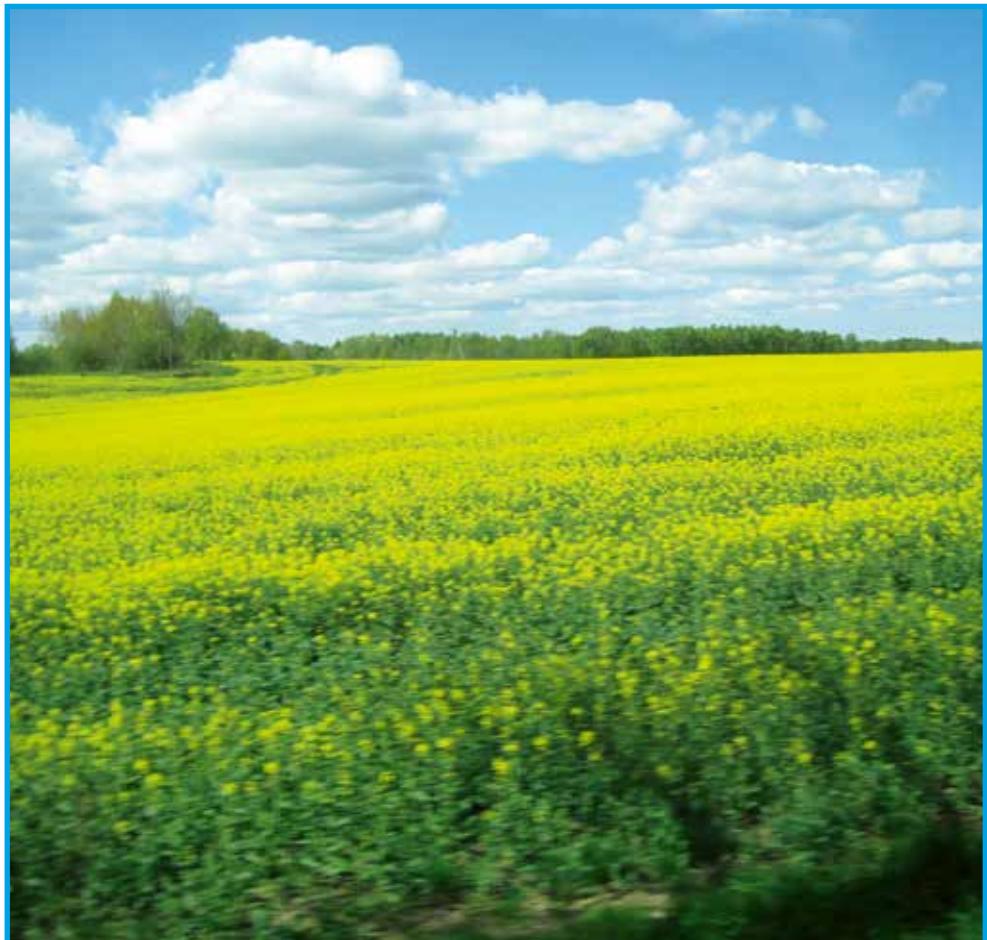




Wehlauer Heimatbrief



111. Folge - Sommer 2024



Titelseite: Sommerbild

Rückseite: Werbung Preußische Allgemeine Zeitung



Impressum

Der Wehlauer Heimatbrief ist eine unabhängige, gemeinschaftsfördernde Publikation für die vertriebenen Ostpreußen aus dem Landkreis Wehlau sowie für alle, die sich dem Kreis verbunden fühlen. Das Blatt erscheint zweimal im Jahr, in der Jahresmitte und am Ende des Jahres. Es wird allen Interessenten zugesandt. Zur Deckung der durch Druck und Versand entstehenden Kosten wird um freiwillige Spenden gebeten.

Herausgeber: *Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.*

Heimatmuseum: Gerd Gohlke Tel: 04241 5586

Heimatbücher: Email: gerd.gohlke@wehlau.net

Heimatbrief: Gerd Gohlke, Syker Straße 26, 27211 Bassum

Internet: Email: werner.schimkat@wehlau.net

Telefon: 0611-50509840 - Fax: 0611-50509841

Kreisdatei Ingrid Eigenbrod, Am Rotlauber 1, 34513 Waldeck

Telefon: 05623-6225

Email: chamuela@gmx.net

Bürozeit: Montag, 15:00 - 17:00 Uhr, bei Nachrichten und Anfragen außerhalb dieser Zeit bitte Rufnummer hinterlassen, wenn Sie einen Rückruf wünschen.

Konten der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:

IBAN: DE65 2915 1700 1110 0199 97, BIC: BRLADE21SYK

IBAN: DE52 2915 1700 1110 0020 92, BIC: BRLADE21SYK

Für Überweisungen aus dem europäischen Ausland folgende IBAN-Nr. eingeben: DE65 2915 1700 1110 0199 97

Auflage: 1350 Stück

Internet-Adresse: www.kreisgemeinschaft-wehlau.de

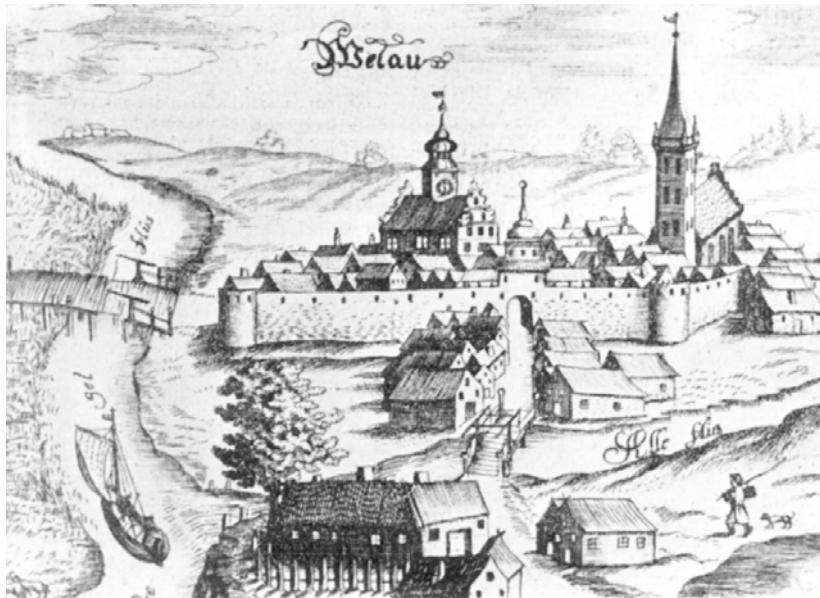
Druck und Vertrieb: Rautenberg Druck GmbH, Blinke 8, 26789 Leer

Redaktionsschluss: Jeweils am 31. März und am 30. September.

Artikel, die mit dem Namen des Autors unterzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Änderungen, Kürzungen, sowie den Zeitpunkt der Veröffentlichung der eingesandten Berichte vor.



Wehlauer Heimatbrief



Kreisstadt Wehlau - altes Stadtbild

111. Folge Sommer 2024



Allenburg



Tapiau



Wehlau



Diepholz

Inhaltsverzeichnis



In diesem Heimatbrief lesen Sie:

Aktuelles

Innehalten und Besinnen	Gohlke	6
Grußwort	Gohlke	9
Rätehaus in Kaliningrad fällt...	Kabela	12
Gemalte Erinnerungen	Taenzer	14
Ostpreußen aktuell	Bäsmann	20

Veranstaltungskalender

Termine		26
Arbeitskreis Ost-West-Gespräche		27
Einladung zur Mitgliederversammlung 2024		28
Einladung zum Hauptkreistreffen 2024		30
Anreise nach Bassum		32
Ausstellung Vom Ihr zum wir		33

Geschichten – Berichte

Kant und Königsberg	Kunat	38
Ab in die Sommerfrische	Kabela	42
Betrachtungen zu Westpreußen		44
Christoff und Gottfried Schwokowski	Schwokowski	48
Auf das Jahr geschaut...	Kabela	60
Ein schwieriges Thema		66
Wenn ein Tag Geschichte schreibt...	Kabela	69
Mit dem Rad über die große Straße	Kabela	72
Ei, ek mog e Schlubberchen	Kabela	74
Mundart Ostpreußens	Kabela	76
Aberglauben	Gardey	77
Herbst in Ostpreußen	Kabela	78
Ostpreußische Bräuche	Kabela	81
Damals, gestern und heute	Kabela	84
Die Hölle auf Erden!	Zielian	88

Geburtstage & Gratulationen

Mitglieder, die 100 Jahre und älter werden	Heimatkreisdatei	89
Geburtstage Juli	Heimatkreisdatei	91
Geburtstage August	Heimatkreisdatei	94
Geburtstage September	Heimatkreisdatei	97
Geburtstage Oktober	Heimatkreisdatei	100
Geburtstage November	Heimatkreisdatei	103
Geburtstage Dezember	Heimatkreisdatei	106

Wir gedenken

Nachruf Uwe Koch		128
Todesanzeigen	Heimatkreisdatei	129
Wir gedenken der Heimgegangenen	Heimatkreisdatei	136

Unsere Bücherecke

Unsere Heimatbücher sind ein großer Erfolg!		112
Geschichtswerkstatt Stuhr		118
Bücher von Steffen Kabela		120
Ostpreußen und seine Verkehrswege		123
Ostpreußen ist Weit		124

Spenderliste

Spender	Heimatkreisdatei	138
---------	------------------	-----

Arbeit für die Heimat

Die Kreisgemeinschaft Wehlau im Internet		143
Unsere Zukunft läuft davon...	Kabela	145
Brücke zur Heimat – der Heimatbrief		147
Finanzierung unserer Arbeit		150
Der Schatzmeister	Rainer Sendacki	152
Familienforschung		154
Datenschutz		156
Aufnahmeantrag		157
Vereinsrecht	Ingid Eigenbrod	158

Innehalten und Besinnen



Was bedeutet Heimat

Die jetzt unruhigen Zeiten bewirken, dass unsere Heimat Ostpreußen total in Vergessenheit gerät. Vor wenigen Jahren wurden in Nachrichtensendungen und in Presseberichten über den Oblast Kaliningrad keine Hinweise auf „**Königsberg**“ gegeben. Das nördliche Ostpreußen steht heute im Fokus intensiver russischer Aufrüstung. In diesem Zusammenhang wird niemals erwähnt, dass dieses Land bis 1945 zu Deutschland gehörte. Auch wenn es nach jetziger Lesart als „Feindesland“ betrachtet wird, so ist und bleibt es doch unsere geliebte Heimat.

Wir wissen nicht, wie nach dem Ende des Krieges in der Ukraine die Beziehungen zu Russland sein werden, vielleicht wird alles wieder so wie vor 2021 und wir unseren Heimatkreis Wehlau wieder besuchen können. Vielleicht wird der „Eiserne Vorhang“ undurchlässiger als er zur sowjetischen Zeit war.

Wir sollten optimistisch in die Zukunft schauen und niemals die Schönheiten der Landschaft und das harmonische Leben unserer Vorfahren vergessen. Die Erinnerung an die herrliche Bernsteinküste, das Frische und das Kurische Haff mit weißen Stränden an Haff- und Seeseite, den einmaligen Wäldern und Dünen sowie die Niederungen an Alle, Memel und Pregel kann uns keine Macht der Welt nehmen. Der Norden Ostpreußens und das im Süden gelegene Masuren werden zusammen mit der Rominterheide und dem Memelland immer Aushängeschilder bleiben.

Marjellchen und Mannchen, die noch in der Heimat geboren wurden, werden naturbedingt immer weniger. Deshalb ist es wichtig, die Nachkommen für Ostpreußen zu begeistern. Wenn auch Vieles dafür spricht, dass die Aufarbeitung von Flucht und Vertreibung noch lange nicht abgeschlossen ist, so sollten wir im Familien- und Freundeskreis Ostpreußen nicht unerwähnt lassen.

Sicherlich wird das Wort „Heimat“ unterschiedlich und individuell interpretiert. Aus vielen Gesprächen, Zuschriften und Beiträgen ist zu erkennen, dass der Vertreibungsschmerz bewirkt, die Verbundenheit zur angestammten Heimat zu

stärken. Es ist ja nicht unbedingt der materielle Verlust, sondern der verlorene Nachbar, die zerbrochene Gemeinschaft, die eigene Straße, Kirche, Schule und Alles, was ein Gemeinwesen (Ort, Dorf, Stadt) ausmacht.

*„Ich schäme mich der Tränen nicht,
die ich um meine Heimat geweint habe“.*

Egal wie erfolgreich wir am Leben der Bundesrepublik teilgenommen haben, der Deutsche Osten spielt heute keine Rolle mehr. In der Gesellschaft ist für Erinnerungen wenig Platz. Wir Heimatvertriebenen fühlen mit der Ukraine, was Liebe zur Heimat bedeutet. Nicht alle Menschen, die in Deutschland „Asyl“ suchen, sind Wirtschaftsflüchtlinge, sie sehnen sich nach ihrer Heimat, wenn sie dort sicher leben könnten.

Frei nach Ernst Moritz Arndt:

Wo dir Gottes Sonne zuerst schien, wo dir die Sterne des Himmels zuerst leuchteten, da ist Deine Liebe, da ist Dein Vaterland.

Wo das erste Menschenauge sich liebend über Deine Wiege neigte, wo deine Mutter dich zuerst mit Freuden auf dem Schoße trug und dein Vater dir die Lehren der Weisheit ins Herz grub, da bist Du zu Hause.

Und seien es kahle Felsen oder einsame Inseln, Du wirst es immer lieb haben, das Land in dem Du geboren bist.

April 2022



***Liebe Wehlauerinnen, liebe Wehlauer,
liebe Leserinnen, liebe Leser,***

als Titelbild sehen Sie ein blühendes Rapsfeld, das ich bei unserer letzten Heimatreise fotografiert habe. Als der Kreis Wehlau noch unsere Heimat war, hätte es so ein Bild kaum gegeben, denn Raps wurde, wenn überhaupt, nur auf kleineren Flächen angebaut. Nicht nur die Getreidesorten haben sich verändert, sondern das gesamte Landschaftsbild indem große Ackerflächen sich mit Brachland abwechseln. Eine geordnete, abwechslungsreiche Flora und Fauna gibt es im nördlichen Ostpreußen nicht mehr. Wir können uns nur noch darüber freuen, dass die herrliche Ostseeküste mit der Kurischen Nehrung, den Dünenlandschaften und dem Kurischen Haff, ihrer unverändert geblieben sind und bleiben werden.

Gerne würde ich zu einem Sommerspaziergang durch unseren Heimatkreis Wehlau einladen. Die letzte Gruppenreise war im Jahre 2019. Danach kam die Corona Epidemie und dann der Krieg in der Ukraine. Einzelreisen in die Heimat sind immer noch möglich, beinhalten aber Risiken und Unsicherheiten, die schwer voraussehbar sind. Über das heutige Leben im russischen Teil Ostpreußens ist vom Kriegsgeschehen wenig zu spüren. Nur wenn Angehörige aus einer Familie im Krieg sind oder gar verwundet werden oder gefallen sind, dann ist das für jede Mutter oder Ehefrau schmerzlich. Die staatlichen Vorhaben gehen Trotzdem unvermindert weiter. So werden z.B. in Tapiau die Arbeiten zur Neugestaltung der Innenstadt und die Renovierung des Schlosses weitergeführt. In Königsberg das ungenutzte „Haus der Räte“ abgetragen und sicherlich neu investiert.

Wir wissen nicht, wann wir wieder als Gruppe in die Heimat reisen können, deshalb sollten wir versuchen, das Zusammengehörigkeitsgefühl auf eine andere Weise zu erhalten. Das wesentlichste Bindeglied ist der Heimatbrief. Darüber hinaus das Internet mit der Homepage „www.kreisgemeinschaft-wehlau.de“, Facebook <https://www.facebook.com/KreisgemeinschaftWehlau>“. Außerdem bietet die schriftliche Kommunikation über E-Mail einen schnellen Informationsaustausch, wenn der Partner telefonisch nicht zu erreichen ist.

Wunderbar ist, dass viele unser Heimatbriefleserinnen und Leser ein hohes Alter erreichen, was sicherlich auch mit ostpreußischen Wurzeln zu tun hat. Das bedeutet aber, dass sie nicht immer den neueren Kommunikationswegen vertraut sind. Somit werden wir hoffentlich noch lange unseren Heimatbrief erhalten. An

dieser Stelle sende ich allen Spenden ein herzlichen „Dankeschön“, denn damit kann nicht nur die Heimatbrief erfolgen, sondern auch die Kreisgemeinschaft die Vereinsverwaltung finanzieren. Besonders in der aktuell unruhigen Zeit, ist ein Beitrag zum Erhalt unserer Gemeinschaft außerordentlich wichtig. Obwohl wir erreicht haben dass die Erinnerung an unser Vertreibungsschicksal, insbesondere an unseren Heimatkreis Wehlau auf Dauer, durch entsprechende vertragliche Vereinbarungen mit unserm Patenkries Diepholz erhalten bleiben, sollten wir noch möglichst lange in partnerschaftlicher Kooperation an dem „Wehlauer Heimatmuseum“ und den „Wehlauer Sammlungen“ weiterarbeiten.

Zum Jahreswechsel 2024/2025 werden wir einen zusätzlichen Heimatbrief zu „80 Jahre Kriegsende“ und „70 Jahre Kreispatenschaft“ herausbringen. Wir wollen an Flucht und Vertreibung erinnern, aber auch an die schwere Nachkriegszeit, die Geschichte der Kreisgemeinschaft und auf die aktuellen Entwicklungen blicken. Niemand von uns kann in die Zukunft blicken, aber wir können uns Ziele setzen und sie anstreben. Dafür wäre die jährliche Mitgliederversammlung das geeignete Gremium. Leider erreichen wir nur schwerlich die satzungsgemäße Anzahl von Mitgliedern, um die Beschlussfähigkeit zu erreichen. Vielleicht hilft ja das Deutschlandticket günstig nach Bassum zu reisen.

Der Vorstand und alle ständigen aktiven Aufgabenträger würden sich freuen, wenn ihre Arbeit durch die Anwesenheit bei der Mitgliederversammlung und dem Kreistreffen Anerkennung findet.

Bitte bleiben Sie gesund und zuversichtlich.,,

mit landsmannschaftlichen Grüßen



Heimat



Ostpreußen

Arme Heimat - was ist mit dir geschehen?



Flucht und Vertreibung in Erinnerung halten!

Suchaufruf

Auf dem Foto unten sieht man eine Dampflok, die 1898 in Berlin gebaut wurde und nach Tapiau in die Zuckerfabrik geliefert wurde.

Bis 1914 muss sie dort in Betrieb gewesen sein (Tapiauer Kleinbahn), darauf kam sie in die Schweiz zu einer Baufirma, und wurde auf diversen Baustellen eingesetzt.

Ich bin der neue Besitzer dieser Lok, und ich möchte die Geschichte dieses historischen Prunkstückes aufarbeiten.

Ich bin auf Ihre Organisation gestoßen und habe bereits viele Bilder aus Ihren Archiven angeschaut.

Über die Zuckerfabrik bin ich nicht fündig geworden, es wäre aber sensationell, wenn ich darüber mehr erfahren könnte.

Vielleicht können Sie mir helfen, die Geschichte dieser Lok zu rekonstruieren.

Es würde mich sehr freuen, von Ihnen zu hören.

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie im nächsten Heimatbrief einen Suchaufruf machen würden zur Zuckerfabrik Tapiau und der dazugehörigen Kleinbahn.

Mit grossem Interesse habe ich die vielen Fotos in Ihrem Archiv angeschaut, es gibt einen sehr authentischen Ausdruck, wie es damals in Tapiau war.

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Rutschmann

8305 Dietlikon

rutschmann@glattnet.ch



Wie freu' ich mich der Sommerwonne!

Wie freu' ich mich der Sommerwonne,
Des frischen Grüns in Feld und Wald,
Wenn's lebt und webt im Glanz der Sonne
Und wenn's von allen Zweigen schallt!

Ich möchte jedes Blümchen fragen:
Hast du nicht einen Gruß für mich?
Ich möchte jedem Vogel sagen:
Sing, Vöglein, sing und freue dich!

Die Welt ist mein, ich fühl es wieder:
Wer wollte sich nicht ihrer freu'n,
Wenn er durch frohe Frühlingslieder
Sich seine Jugend kann erneu'n?

Kein Sehnen zieht mich in die Ferne,
Kein Hoffen lohnet mich mit Schmerz;
Da wo ich bin, da bin ich gerne,
Denn meine Heimat ist mein Herz
Hoffmann von Fallersleben



Zu Sowjetzeiten wurde am „Haus der Räte“ in Kaliningrad über 20 Jahre lang gebaut. Fertig wurde es nie.

Foto: Stadt Kaliningrad

Rätehaus in Kaliningrad fällt...

von Steffen Kabela

Nun soll das wuchtige Gebäude abgerissen werden. Allerdings hat der Koloss in der Stadt inzwischen auch echte Fans. Steht man lange genug vor dem sehr stabilen grünen Bauzaun rund um das Haus der Räte, dann kommen irgendwann die Wachhunde. Und ein Wachmann. Der Koloss ist nicht zugänglich. Dabei war er ohnehin nie richtig geöffnet: Von 1970 bis zu ihrem Untergang 1991 baute die Sowjetunion an dem mehr als 70 Meter hohen Beton- und Stahlkasten. An diesem Gebäude mit seinen 21 Stockwerken ist praktisch alles eckig: die beiden großen Türme, die ihm den Spitznamen Roboterkopf eintrugen, die Querverbindungen in großer Höhe, das Flachdach. Der Bau ging manchmal nur schleppend voran, mal fehlte Material, mal das Geld, mal taten sich statische Überraschungen auf. Als nach 1991 keiner mehr etwas von einer Räteregierung wissen wollte, wusste auch niemand mehr so recht, was mit dem Haus zu tun sei. Die Eigentümer wechselten, viele Nutzungskonzepte scheiterten, fast 30 Jahre lang ging das so. Nun kümmern sich Neue um das Rätehaus – die Bagger. (Foto: Facebook: Kaliningrad)

Dieses Foto ist vom 01. April 2024, kein Aprilscherz, das Rätehaus fällt. Nun ist allerdings große Ruhe auf dem Abrissgelände. Genau seit diesem Tag. Warum,

wieso – niemand weiß etwas. Wir bleiben dran. Die neusten Informationen gibt es auf unserer Facebook-Seite für Sie. Auch ein Konzept für die Zeit nach dem Abriss gibt es wohl noch nicht. Eins soll allerdings sicher sein, das Königsberger Schloss soll wohl nicht wieder entstehen, eher ein modernes Shopping-Center. Abwarten und viel Tee aus dem Samowar trinken, bis dahin fließt noch viel Wasser den Pregel hinunter...



Der
Wehlauer Heimatbrief



Gemalte Erinnerungen. Aus den Sammlungen der Kreisgemeinschaft Wehlau

Bilder, Text und Recherchen für die Kreisgemeinschaft Wehlau: Ulrike Taenzer

Hersteller der Exponate in den Wehlauer Sammlungen

Die Inventarisierung in den Wehlauer Sammlungen ist weitgehend abgeschlossen. Neben der eigentlichen Erfassung der Exponate, die auch im Kreismuseum Syke gesichert werden soll und somit ein Beitrag zur langfristigen Sicherung der Sammlung ist, konnte auch vergangenes Wissen über die Sammlungsgeschichte, einzelne Sammlungsbestände sowie die Aktivität einzelner Personen gesichert werden.

Eine Person, die besonders häufig als (Mit)Hersteller in Erscheinung tritt, ist – wie nicht anders zu erwarten: Werner Lippke (1914-2001). Der gebürtige Allenburger war von 1968 bis 1977 Kreisvertreter. Er war in der Kreisgemeinschaft vielfältig aktiv und in der Zeit von 1980 bis 1998 prägte er die Entwicklung der Heimatstube. Im Rahmen seiner Arbeit an der Sonderschule Kaltenkirchen schuf er zusammen mit seinen Schülern im Werkunterricht zahlreiche Gebäude-Modelle aber auch Wappentafeln sowohl aus dem Landkreis Wehlau, als auch mit allgemeinem Bezug zum Deutschen Osten.

Drei gewerbliche Hersteller von Erinnerungsstücken sind Hermann Eitzen (Historische Siegel), Herta Tuschwitzki (Trachtenpuppen) sowie Heinz Wieding (Plaketten und Wanddekorationen).

Interessant wird es bei den Malern. Es finden sich Reproduktionen der großen Künstler Ostpreußens: Lovis Corinth, Ernst Mollenhauer und Gerhard Eisenblätter. Darüber hinaus sind neben Einzelstücken von bekannten Wehlauer Vertretern (Bruno Damerau, Hans Schenk) zwei weitere Namen auffällig: Mary Lepa¹ als Erschafferin einiger Gemälde mit Königsberger Motiven, zu der notiert ist, sie sei Restauratorin des Schlosses sowie überwiegend Aquarelle von Rudolf Johannes Alexander Herrenkind.

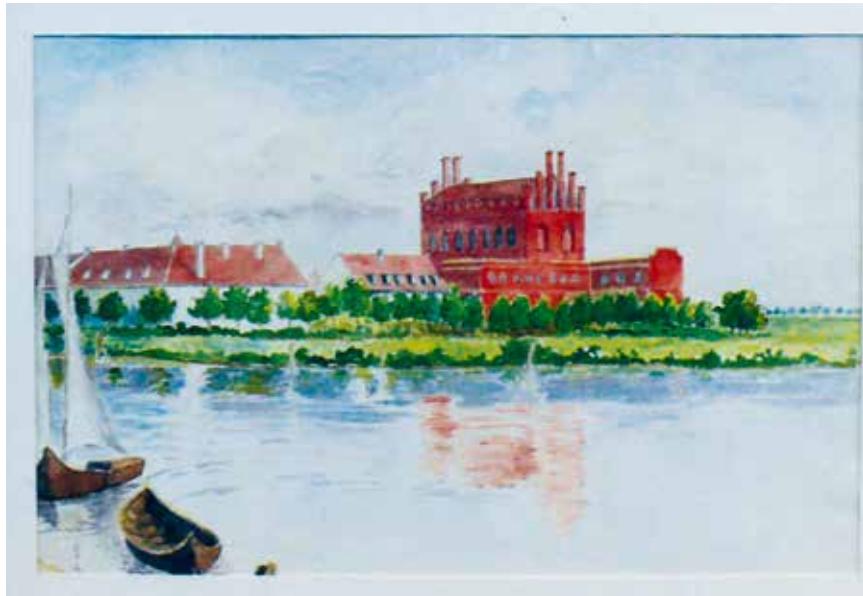
Gemälde von Rudolf Herrenkind

Die Recherchen zu dem zuletzt genannten waren besonders erfolgreich. Einige Exponate lassen sich nun eindeutig zu ihm zuordnen, in anderen Kontexten muss aufgrund der offensichtlich engen Zusammenarbeit zwischen Werner Lippke und Rudolf Herrenkind, die Herkunft einzelner Stücke, von der bisher die Werkstatt von Werner Lippkes Sonderschule angenommen werden musste, unter neuem Licht betrachtet werden.

1 Die Malerin und der Bestand regen Interesse an, erste Internetrecherchen verliefen allerdings im Sande. Hier besteht eindeutig noch Recherchepotential. Die Hinweise aus dem Alt-Inventar deuten darauf hin, dass die Kreisgemeinschaft die Bilder aus dem Nachlass der Künstlerin erhalten hat.

Der Bestand, der zunächst die Aufmerksamkeit auf sich zieht, sind Gemälde in Aquarell und Öl, insbesondere mit Motiven aus den Landkreis Wehlau. Viele davon Ortsansichten, welche die Umgebung wie die Alle, die Schanzenwiesen oder die lange Brücke mit einbeziehen. Die Verbindung von Stadt und Landschaft spielt immer wieder eine Rolle: Eine kleine aber feine Sammlung an gemalten Erinnerungen.

In der Wehlauer Bilddatenbank finden sich zahlreiche seiner Bilder, sie sind allerdings nicht als Gemälde von Rudolf Herrenkind gekennzeichnet. Ähnlich ist dies in dem Buch „Bilder aus dem Kreis Wehlau“² der Fall, hier finden sich zahlreiche Bilder Herrenkinds, aber nur das Bild auf dem Schutzumschlag ist mit Maler und Herkunft benannt. Anstatt dessen sind einige Fotos von Herrenkind bei der Jagd sowie sein Grabstein zu sehen und benannt. Eine Recherche in weiteren Publikationen der Kreisgemeinschaft Wehlau, den Wehlauer Heimatbriefen, dem Ostpreußenblatt sowie einer Internetrecherche³ gibt schließlich zahlreiche Informationen preis, die möglicherweise sogar ein umfassenderes Bild ermöglichen, als es Wehlauer Zeitgenossen zu Herrenkinds Lebzeiten hätten zeichnen können. Eine weitere Quellengattung wäre die Jagdliteratur, auf die Sichtung der Originaltexte wurde hier aber verzichtet.⁴



Deckblatt des 1989 herausgegebenen Buches „Bilder aus dem Kreis Wehlau“ mit dem Motiv der Jacobi-Kirche in Wehlau, gemalt von Rudolf Herrenkind.

2 Fotografien mit Rudolf Herrenkind: S. 92, 93
Reproduktionen seiner Gemälde: S. 113, 114, 115, 116, 118, 119, 120, 121

3 <https://wortha.eu/der-wanderjaeger-herrenkind/>

4 Dies geschieht allerdings auf der rezipierten Website „<https://wortha.eu/der-wanderjaeger-herrenkind/>“

Architekt, Maler, Jäger

Rudolf Johannes Alexander Herrenkind wurde am 21.07.1897 in Wehlau geboren. Seine Familie besaß eine Gärtnerei in Wehlau. Durch seinen Vater, ebenfalls Jäger, kam er schon früh mit der Jagd in Berührung und entwickelte hier eine Leidenschaft. Am 1. Weltkrieg nahm er als Freiwilliger teil. Danach ließ er sich zunächst in Wehlau zum Maurer- und Zimmermeister ausbilden. In Königsberg folgte die Weiterbildung zum Architekten. Der Besuch der Kunstgewerbeschule unterstützte auch seine zweite Neigung, die Liebe zur Malerei. Beide Leidenschaften verband Herrenkind auf unterschiedliche Weise mit seinem seinem Broterwerb als Architekt. So entstanden aus seinen beruflichen Kontakten sowohl Mal-Aufträge nach Vorlage als auch Kontakte zu Inhabern von Eigenjagden, die dem als guter Jäger bekannten Herrenkind ihre Jagd überließen, wenn sie selbst verhindert waren.

Im Nachruf⁵ findet sich der Hinweis, dass der häufige Wechsel der Jagdreviere ihm den Namen „Wanderjäger“ eintrug. In dem Buch „Wanderjäger“ hingen wird von ihm selbst beschrieben, dass er zeitweise nächtlich von einer Treibjagd zur nächsten, die oft an aufeinanderfolgenden Tagen stattfanden, gewandert sei. Dieses 1986 posthum erschienene Buch „Wanderjäger. Jagdgeschichten von Rudolf Herrenkind“ gibt viele seiner Geschichten wieder. Es wurde von seiner Lebensgefährtin Brigitte Fiedler herausgegeben und sowohl im Wehlauer Heimatbrief als auch Ostpreußenblatt beworben und von Ursula Weiß sowie Werner Lippke von der Kreisgemeinschaft Wehlau verkauft. Im Wehlauer Heimatbrief sind auch einige anekdotische Jagd-Aufsätze Herrenkinds veröffentlicht. Eine Erinnerung von Viktor Titus⁶ erzählt eine Anekdote über Herrenkind, nach der er noch in der Vorkriegszeit, hauptberuflich als Bauingenieur tätig, auch Auftragsmalereien erledigte. Eine führte er so spät aus, dass der als Botenjunge eingesetzte Viktor Titus ein punktuell verklebtes Bild zur goldenen Hochzeit auslieferte: sehr zum Entsetzen der Auftraggeber. Diese Anekdote liefert einen ersten Hinweis auf die Bilder in der Wehlauer Sammlung. Ebenso wie in der Vorkriegszeit führte er auch später in Westdeutschland Auftragsarbeiten nach Fotografien durch.

1938 heiratete Herrenkind mit über 40 Jahren. Aus der Ehe gingen zwei Töchter hervor. Im Kontext von Beruf und Kriegszeit wurde die Familie getrennt. Herrenkind ging schon bald nach der Geburt der zweiten Tochter als Jägermeister (Forst- und Jagdaufsichtsbeamter) nach Estland, es folgt eine Tätigkeit bei einer Baufirma in Berlin, bevor er im Dienste der Organisation Todt nach Finnland und später nach Norwegen kam. Nach dem Krieg fand die Familie kurzzeitig wieder zusammen, Herrenkind ging aber bald wieder eigene Wege: Mit seiner Flucht aus der DDR, etwa 1955 wurde die familiäre Trennung endgültig. Seine Freunde in Westdeutschland kannten seine Lebensgefährtin, aber darüber hinaus galt er

5 Wehlauer Heimatbrief. 30. Folge. 1983. S. 57-58.

6 Wehlauer Heimatbrief. 36. Folge. 1986. S. 37 ff.



*Ölbild von Wehlau jenseits der langen Brücke (Rudolf Herrenkind),
Inventarnummer WS-00388 in den Wehlauer Sammlungen*

als ledig. Ab etwa 1964 lebte er in Bordesholm.

In der BRD wurden seine Leidenschaften zum Broterwerb: Er verfasste Artikel für Jagdzeitschriften, arbeitete in der Jägerausbildung, als Tierpräparator aber auch als Maler und bot zudem Basteleien zum Verkauf an. Hier soll er unter anderem am Aufbau des Ostpreußischen Jagdmuseums in Lüneburg beteiligt gewesen sein, zudem war er im Umfeld der Kreisgemeinschaft Wehlau aktiv. Zwei Schlaganfälle brachten Herrenkind 1982 zu einem Umzug in ein Alten- und Pflegeheim in Preetz, wo er am 16.07.1983 verstarb.

Herrenkinds Aktivitäten im Kontext der Kreisgemeinschaft Wehlau

Während der Wehlauer Heimatbrief, der seit 1969 erscheint, hierüber nur wenig Informationen preisgibt, gibt „Das Ostpreußenblatt“ Auskunft über die Beteiligung Herrenkinds an verschiedenen Wehlauer Heimattreffen. So ist für 1973 und 1974 belegt, dass Herrenkind Gemälde aus der Heimat auf Wehlauer Treffen zeigte, diese zum Verkauf anbot und auch die Möglichkeit bestand, Gemälde nach Vorlage zu bestellen. Gleichzeitig brachte er seine Jagdgeschichten zu Gehör. Die Aquarelle und Ölbilder, die Herrenkind nach Vorlage herstellte, wurden für

Preisspannen von bis zu 25 bis 100 DM angeboten. 1976 ändert sich das Angebot Herrenkinds: Inzwischen fertigte er auch Kurenwimpel, die ebenfalls zum Verkauf angeboten wurden. Mit diesem Angebot bereichert er sowohl die Wehlauer, als auch andere ostpreußische Heimattreffen. An dem 1975 herausgegebenen „Heimatbuch des Kreises Wehlau“ war er mit seinen Jagdgeschichten sowie der Mitarbeit an dem Artikel zur Vogelwelt von Werner Lippke aktiv beteiligt. Zudem gewann ihn Werner Lippke, unter anderem über einen Artikel im Ostpreußenblatt, für die aktive Ausgestaltung des Haupttreffens 1976.

Neue Zuordnungen im Wehlauer Museum

Die Gemälde und Reproduktionen in der Sammlung sind größtenteils aufgrund der Signatur eindeutig zuzuordnen. Insbesondere das Gemälde der Ordensburg Tapiau war bisher aufgrund seines Passepartouts nicht zuzuordnen: eine Reproduktion in dem Buch „Bilder aus dem Kreis Wehlau“, auf der Fragmente der Signatur erkennbar sind, schließt auch hier eine Lücke. Leider sind nicht alle Bilder, die in dem Buch veröffentlicht sind, auch Bestandteil der Wehlauer Sammlung. Das Bild „Marktplatz von Allenburg“ ist die einzige innerstädtische Ansicht in der Sammlung, alle anderen vorhandenen Gemälde zeigen den Blick von Außen insbesondere auf Wehlau.



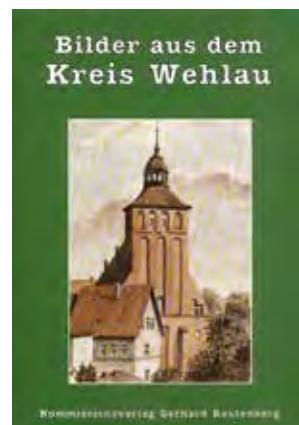
Im Vergleich der Bilder aus der Sammlung, dem Buch und der Datenbank wird deutlich, dass der Maler zumindest kleine Serien gefertigt hat. So findet sich das Motiv mit Wehlau jenseits der langen Brücke als Sommerfassung im Buch (S. 113) und als Winterfassung in der Sammlung (WS-00391/WS-00392). Das Motiv der Schanzenwiesen im Buch (S. 114) ist in einer leicht veränderten Fassung in der Sammlung (WS-00390), ebenso das vom Schloss, bzw. der Ordensburg Tapiau (Buch: S. 119, Sammlung: WS-00410).

Neben den Gemälden, gibt die Fotosammlung von Tim Wortha⁷ unter anderem das Modell Wehlauer Steintor als Werk Herrenkinds an. Die Zuordnung geschah auf mündlichen Angaben aus der Kreisgemeinschaft Wehlau. Das gezeigte Bild entspricht dem heute im Wehlauer Museum ausgestellten Steintor: mit Ausnahme der Farbfassung und der Uhr. Es kann aktuell weder mit eindeutiger Sicherheit gesagt werden, dass es sich um ein und dasselbe Stück handelt, noch kann ausgeschlossen werden, dass R. Herrenkind in irgendeiner Weise an den Modellen Lippkes und seiner Schüler beteiligt war. Ähnliches gilt für das Modell des Wehlauer Rathauses. Auch hier wäre, was die Farbfassung angeht, eine Restaurierung seit der Fotografie Worthas (etwa 1996) eine mögliche Erklärung. Die Bäume ähneln dem Stil der Basteleien von Herrenkind, die auf Worthas Website abgebildet sind.

Nicht nachweisbar, aber möglich wäre ebenfalls, dass das Modell vom großen Leiterwagen von Herrenkind stammt. Auch hier gibt es eine entfernte Ähnlichkeit zu dessen Basteleien auf der Website Worthas. Die enge Zusammenarbeit von Werner Lippke und Rudolf Herrenkind sowie Herrenkinds Verkauf von selbst gefertigten Kurenkahnwimpeln unterstützen den Gedanken, dass Herrenkind ebenfalls als Urheber für die Wehlauer Wimpel in Betracht gezogen werden muss. Aufgrund der Recherchen können nun acht Bilder der Sammlung eindeutig Rudolf Herrenkind zugeordnet werden, hinzu kommen Holzarbeiten, bei denen eine Beteiligung denkbar wäre sowie die Kurenwimpel, bei denen ein Bezug annehmbar sein kann – eindeutig zu belegen ist es bisher aber nicht. Die relative Nähe von nur 50 Kilometern zwischen Bordesholm und Kaltenkirchen, ließe eine Zusammenarbeit der beiden Landsmänner Lippke und Herrenkind bei deren kreativen Holzarbeiten zugunsten des Wehlauer Museums zumindest nicht ausschließen, eher sogar vermuten lassen.

Quellen

Die Hauptquelle zu den Bildern von R. Herrenkind für diesen Artikel sind die Wehlauer Sammlungen selbst. Darüber hinaus finden sich auch weitere Gemälde in dem Buch „Bilder aus dem Kreis Wehlau“ (1989). „Das Ostpreußenblatt“ sowie die Heimatbriefe der Kreisgemeinschaft sind wichtige Quellen für Geschichten rund um R. Herrenkind. Eine ergiebige Quelle zur Biographie bietet die Website von Tim Wortha (Website: <https://wortha.eu/der-wanderjaeger-herrenkind/>) dem an dieser Stelle für seine Recherchen über den für ihn unbekannten Großvater herzlich zu danken ist.



7 <https://wortha.eu/der-wanderjaeger-herrenkind/>

Meine Reise vom 02. – 13. April 2024

Am 02. April 2024 machte ich mich mit gemischten Gefühlen auf den Weg nach Ostpreußen. Die just ausgesprochene Reisewarnung unserer Außenministerin machte nicht nur mir, sondern auch meinen Kindern zu schaffen. Trotzdem, ich hatte ein 5jahresvisum von der Administration von Friedland, welches jetzt am 14. April auslief. 2019 war ich einmal darauf gereist. Was dann kam, wissen Sie ja alle und ich brauche es nicht zu erläutern.

Ich hatte das Glück, mit einem Landwirt, der jeden Monat nach Ostpreußen fährt, mitfahren zu dürfen. Wir trafen uns in Bremen und los gings über die A20 nach Swinemünde, wo wir den neuen Tunnel finden wollten, was uns auch gelang. In einigen Minuten waren wir auf der anderen Seite der Oder. Weiter nahe der Ostsee entlang nach Danzig und Elbing. Inzwischen war es schon spät in der Nacht. Wir fuhren hinter Elbing auf die neu ausgebauten ehemalige A1 zur Polnisch-Russischen Grenze. Es war zu der Zeit kaum etwas los, nur drei Fahrzeuge vor uns. Es ging zügig voran. Mussten allerdings auch, wie alle vor uns, sämtliches Gepäck aus dem Wagen nehmen. Es wurde kurz überprüft und der Wagen auf blinde Passagiere untersucht. Dann ging es weiter zur russischen Grenze. Hier die gleiche Prozedur. Alle Zöllner waren sehr freundlich und der Weiterfahrt stand nichts mehr im Weg. Ab nach Königsberg. Mein im Voraus gebuchtes „Hotel IBIS“ in der Nähe des Domes erreichten wir so um 2,00 Uhr. Und hier kam die Überraschung! Ich sollte in der Nacht die vollständige Summe für neun gebuchte Übernachtungen in Rubel bezahlen! Woher diese Summe für neun Nächte auftreiben. Meine Bekannten wollte ich nicht aus dem Schlaf reißen. Mein Landwirt war auch schon weg, weil ich ja das Hotelzimmer gebucht hatte und mich jetzt auf das Bett freute. Also bat ich die junge Dame, mir wenigstens für diese eine Nacht das Hotelzimmer für Euro zu geben. Am Morgen könnte ich zur Bank gehen und die Euro in Rubel umtauschen. Doch alles Bitten half nichts. Auch die Visa Card wurde nicht akzeptiert, nur russische Karten und Rubel. Sie rief mir eine Taxe, die mich in das Hotel Berlin brachte.

Hier genau das Gleiche. Ich schlug der jungen Dame vor, mich auf das dort stehende Sofa zu setzen und die letzten Stunden der Nacht dort zu verbringen. Nein, das war zu viel. Am Ende rief auch sie eine Taxe und schickte mich weg. Der Taxifahrer brachte mich in das Hotel Deima und dieser Wirt hatte Mitleid und gab mir für zwei Nächte ein allerletztes Zimmer für Euro. Inzwischen war es vier Uhr geworden und ich froh, wenigstens ein paar Stunden schlafen zu können. Am Morgen rief mich der Landwirt an – wir hatten uns für 12,00 Uhr verabredet – und ich teilte ihm meine Misere mit. Er nahm mich mit in sein Quartier, wo noch ein Zimmer frei war und da blieb ich dann die restliche Zeit. Leider sehr außerhalb gelegen. Aber ich war froh, ein Zimmer gefunden zu haben und hatte gelernt, daß ohne Rubel kein Hotelzimmer bezogen werden kann.

Meine russischen Freunde hatten kaum Verständnis für meine Rücksichtnahme auf ihre Nachtruhe. Gern hätten sie mir ausgeholfen.

Allenburg

Heute, am Donnerstag, d. 04. April 2024 holte mich der Pächter der Allenburger Kirche, Gennadi Kostritsa ab und wir fuhren über Tapiau und Wehlau nach Allenburg.

Tapiau hat sich in den fünf Jahren, in denen ich nicht im Gebiet war, sehr zu seinen Gunsten verändert. Zwar war das Zentrum noch wegen Bauarbeiten gesperrt, aber mit Kenntnis der Nebenwege konnte ich einen Blick auf die Katholische Kirche werfen, die wieder gedeckte Farben hat und am Lovis-Corinth-Haus vorbeifahren. Das Haus ist fast neu erstanden und zu besichtigen. Der Platz davor samt der Straße ist mit altem Kopfsteinpflaster restauriert worden. Das Schloss, welches lange ein Gefängnis war, wurde entkernt und umgebaut.

Weiter nach Wehlau. Hier wurde fleißig gearbeitet. Die Boote wurden zu Wasser gelassen, damit die vielen Besucher - zunehmend aus dem Kernland - auf den Booten die Alle bis zur Schleuse in Allenberg genießen können. Das Lokal von Olga und ihrem Mann ist täglich gut besucht. Auch heute sind, neben vielen Anderen, auch Gäste aus Novosibirsk dort um zu Mittag zu essen. Die Familie aus Novosibirsk war vorher im Schleusenwärterhaus und erkannte mich anhand der ausgestellten Bilder. Sie baten um ein Selfie. Nun kennt man mich auch in Novosibirsk.

Lena, die eigentlich dolmetschen sollte, half fleißig ihrem Mann mit den Booten. So fuhren wir weiter nach Allenburg.

Unterwegs fallen die vielen riesigen bestellten Felder längs der Straße auf. Kaum noch ein Feld liegt brach und wenn, dann soll es so sein und ruhen. Ein gelber Schimmer zeigt die Rapsfelder an, die auch hier in diesem Jahr viel früher blühen werden.

Wir kommen durch Paterswalde. Den Bäcker Maibach gibt es immer noch. Sein Brot schmeckte uns besonders gut.

Die Kirche steht noch und der Platz vor der Kirche ist leergeräumt und gepflegt. Diese Arbeiten übernehmen eine Gruppe Jugendlicher, die sich der Ruinen und verfallenden Plätze angenommen haben. Die Ruinen werden entrümpelt und gepflegt.

Wir kommen über Leißienen, Groß Plauen und Dettmitten nach Allenburg, dessen Kirchturm uns von Weitem grüßt. Die Storchenester sind wieder alle belegt.

Am Ziel angelangt, empfingen uns schon die ersten Besucher um die Kirche von innen zu sehen. Das war schon zu unserer Zeit so. Kaum hatten wir unser Auto an der Kirche abgestellt, kamen, meistens russische Menschen, um auch einmal in die Kirche zu gelangen.

Gemeinsam stiegen wir die 56 Stufen der Wendeltreppe nach oben. Wieviel hundertmal sind wir, mein Mann und ich diese Stufen mit Material hochgegangen. Wir haben es nicht gezählt.

Im Andachtsraum – jetzt als Kaffee genutzt – setzten wir uns zur Besprechung, während die Besucher sich die weiteren Etagen in Ruhe ansehen können.

12 Fenster im Turm und Kirchenschiff müssen erneuert werden, ein Taubenschutz muss dringend angebracht werden, damit die Verschmutzung durch die Tauben aufhört. Im Kirchenschiff ist der Fußboden halsbrecherisch uneben, es muss also Estrich gegossen werden und vorher Elektro- und Wasserleitungen verlegt. Das Dach ist vollkommen löcherig. Die vielen kleinen ca. 2-3 cm im Durchmesser großen Löcher sind durch Hagelschlag auf den porösen grauen Platten entstanden. Das Dach muss also neu eingedeckt werden. Der Traum ist, es mit den ursprünglichen Dachpfannen „Mönch u. Nonne“ einzudecken. Die Dachpfannen, die wir vom Turm abnahmen, hat Herr Kostritsa sorgfältig aufgeschichtet im Altarraum liegen. Zunächst ist es am kostengünstigsten, das Kirchenschiff mit Blechplatten einzudecken. Leider müssen auch einige Balken erneuert werden. Die Nordwand muss draußen dringend saniert werden, damit die Statik gegeben ist. Es gibt viel zu tun und leider fällt Allenburg aus dem Fördertopf des Gebietes heraus, weil es keine Innenstadt mehr hat.

Weil die Kirche nun viel Zulauf hat und Hunderte Gäste zu den Vorstellungen kommen, will die Verwaltung in Friedland auf dem ehemaligen Stadtkern einen Parkplatz anlegen, Toiletten aufbauen und Unterstände für die Dorfbevölkerung, damit sie dort Eigenprodukte verkaufen können und somit auch von der neuen Menge Besucher profitieren können.

Während unserer Besprechung schlägt die Kirchturmuhren die volle Stunde. Im Anschluss ertönt der Anfang von „Stille Nacht, heilige Nacht“. Mit den Anwohnern wurde der Kompromiss geschlossen, daß die Uhr von morgens um 9.00 Uhr bis abends um 20,00 Uhr läuten darf.

Am 06. April traf ich mich mit Cord Jacob und seiner Frau Galina in Königsberg. Wir fuhren gemeinsam nach Allenburg, wo schon G. Kostritsa und W. Sozinow auf uns warteten. Herr Kostritsa hatte noch Fragen an Cord Jacob. Herr Jacob hat mit uns den Turm ausgebaut und die schöne Treppe in die drei Etagen angefertigt. Die Fragen betrafen die Etage, die noch von der Kolchose für das Korn eingebaut wurde. Sie weist eine schiefe Ebene auf und Herr Kostritsa und Herr Jacob wollen sich bei einem weiteren Treffen nochmals beraten, denn heute war es schon spät.

Herr Sozinow wartete in Groß Wohnsdorf am „Kant – Turm“ und hatte auch Fragen wegen des Kant-Turmes. Herr Jacob ist ein sehr guter und daher begehrter Handwerker. Nur, er hat eine feste Arbeitsstelle in Insterburg und kann daher nicht alle Arbeiten in Allenburg und Groß Wohnsdorf erledigen. Das bedauern die beiden Herren sehr. Gern hätten sie ihn vor Ort.



Gennadij Kostritsa im Turmkaffee in Allenburg

Es war nun schon wieder sehr spät geworden. Herr Kostritsa und seine Frau nahmen mich mit nach Königsberg und Cord und Galina fuhren nach Insterburg zurück. Herr Sozinow hat sich eine Holzhütte auf dem Kant- Berg aufgebaut, in der er in der Woche leben kann. Hatte auch gerade Verwandtenbesuch dort oben. Es gibt eine wunderbare Aussicht auf den Stau und das Turbinenhaus. Das Turbinenhaus ist schon vor Jahren restauriert worden und wird bewacht. Leider ist das Stauort bei Eisgang in die Alle abgerutscht und noch nicht wieder hergestellt. Im Turbinenhaus gibt es noch keine Turbinen. Das Wasser wird auch nicht gestaut wie früher.

Hinweis:

Im Rahmen des Wehlauer Hauptkreistreffens 2024 findet eine Mitgliederversammlung des Vereins „Allenburger Kirche e.V.“ statt, zu der schriftliche eingeladen wird.

Herr Kostritsa plant inzwischen, die Aufführungen im Kirchenschiff weiter auszubauen. (Zurzeit sind 10 Aufführungen fest geplant, Zielvorstellung ist 20 bis 30 pro Sommerhalbjahr) Seit einem Jahr lässt er dort Opern, Operetten, Musicals, Schauspiele, Chorwerke und Ähnliches aufführen. Die Abende sind mit ca. 300 Besuchern immer ziemlich raumfüllend ausgebucht. Leider sind die Kosten für die notwendige Beleuchtung, Lautsprecher und der Bestuhlung sehr hoch. Jeder Rubel, der übrig bleibt, fließt in die Sanierung der Kirche.

Herr Kostritsa ist Direktor in der Touristikabteilung in Königsberg und hat ein festes Gehalt.

Er ist somit nicht darauf angewiesen, auf unsere Spenden oder auf Eintrittsgelder zurückzugreifen.

Soviel zu unserer Allenburger Kirche, die im Jahr 1405 erbaut wurde und eines der ganz wenigen im Kreis Wehlau, (und ganz Nordostpreußen) noch einigermaßen erhaltenen Bauwerke aus historischer Zeit darstellt.

Die Kosten für einige kritische Teile des Bauwerks würden zurzeit ungefähr betragen:

12 bis 17 Fenster	ca. 3.500 €
Boden/Estrichbeton im Kirchenschiff ca. 350 m ²	ca. 4.500 €
Vollständige Dachreparatur mit Holz und Profilblechen	ca. 80.000-100.000 €

Da bekanntlich Rom auch nicht an einem Tag erbaut wurde, hoffen wir die Reparaturen nach und nach bewältigen zu können.

Herr Kostritsa bemüht sich auch um Spenden von Firmen und Hilfen für die Arbeiten, die ausgeführt werden müssen.

Herr Kostritsa betrachtet den Erhalt der Ordenskirche als sein Lebenswerk.

Ute Bäsmann

Die Spende für den Heimatbrief der Kreisgemeinschaft Wehlau e. V.

immer an Kreissparkasse Syke

IBAN: DE65 2915 1700 1110 0199 97

damit die Verbindung zur Heimat erhalten bleibt.

Sonnenwende

Nun die Sonne soll vollenden
Ihre längste, schönste Bahn,
Wie sie zögert, sich zu wenden
Nach dem stillen Ozean!

Threr Göttin Jugendneige
Fühlt die ahnende Natur,
Und mir dünkt, bedeutsam schweige
Rings die abendliche Flur.

Nur die Wachtel, die sonst immer
Frühe schmälend weckt den Tag,
Schlägt dem überwachten Schimmer
Jetzt noch einen Weckeschlag;

Und die Lerche steigt im Singen
Hochauf aus dem duft'gen Tal,
Einen Blick noch zu erschwingen
In den schon versunkenen Strahl.

Ludwig Uhland

Terminübersicht
Bitte notieren!
Treffen und Reisen



Heimatmuseum Grafschaft Hoya
Sonderausstellung

Vom Ihr zum Wir

vom 05.05. bis 13.10.2024
sonntags 15 bis 18 Uhr, sowie nach Vereinbarung

**Regionalverband der Vertriebenen und Spätaussiedler
Leipzig / Nordsachsen e.V.**

**„Tag der Erinnerung“,
am 15. Juni 2024 ab 14.00 Uhr**

Saal des Kleingartenverein „Seilbahn“
Max-Liebermann-Straße 91, 04157 Leipzig-Nord

Kreistreffen der Kreisgemeinschaft Wehlau e. V.

07. und 08. September 2024 in der Freudenburg



Amtsfreiheit 1, 27211 Bassum

Organisation: Gerd Gohlke

Telefon: 04241-5586

Kirchspieltreffen Allenburg 2024



Die Allenburger treffen sich während des
Kreistreffens vom 07./08. September 2024
in Bassum, Amtsfreiheit 1

Zur Mitgliederversammlung des Vereins „Allenburger Kirche“ e.V.“
wird besonders eingeladen.



Arbeitskreis Ost-West-Gespräche

Der Gesprächskreis engagiert sich für eine kritische und zukunftsorientierte Auseinandersetzung mit der Kultur und Geschichte jener Gebiete im östlichen Europa, in denen früher Deutsche gelebt haben bzw. heute noch leben.

Neben kulturellen Beiträgen gibt es Raum zum Austausch und zur Diskussion über die damalige Zeit sowie zu den partnerschaftlichen Beziehungen heute.

Spargelesen

Mittwoch, 19. Juni 2024

um 12:30 Uhr

in Bassum, Groß-Henstedt

Landgasthaus Stöver – Buchholz

Kreistreffen

Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.

Sonnabend, 7. September 2024 um 17 Uhr

im Vorwerk der Freudenburg in Bassum

Erntedankfest

Mittwoch, 25 September 2024

in Bassum, Groß-Henstedt

Landgasthaus Stöver – Buchholz

Anmeldungen: Gerd Gohlke Tel. 04241 5586



Kreisgemeinschaft Wehlau e. V.

Patenkreis Landkreis Diepholz



2. Vorsitzender

Gerd Gohlke, Sykerstraße 26, 27211 Bassum

Fon: 04241 5586, Mobil: 0171 5317 892, Mail: gerd.gohlke@wehlau.net

Bassum, den 05.05.2024

Einladung zur Mitgliederversammlung 2024

Liebe Mitgliederinnen und liebe Mitglieder der Kreisgemeinschaft Wehlau, hiermit laden wir herzlich zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung im Rahmen unseres Hauptkreistreffens zu

Sonnabend, dem 07. September 2024 um 13:00 Uhr
nach Bassum in das Vorwerk der Freudenburg, Amtsfreiheit 1a ein.

Tagesordnung der Mitgliederversammlung:

1. Begrüßung und Eröffnung durch den 2. Vorsitzenden
2. Totengedenken
3. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung
4. Feststellung der Beschlussfähigkeit
(bei nicht ausreichender Beschlussfähigkeit wird die Versammlung für 30 Minuten unterbrochen und dann erneut eröffnet)
5. Annahme der Tagesordnung, Wahl eines Verhandlungsleiters
6. Grußworte
7. Jahresberichte des Vorstandes
 - a. 2. Vorsitzender, Heimatbriefredaktion, Heimatbücher
 - b. Schatzmeister
 - c. Mitgliederbetreuung, Heimatkreisdatei
 - d. Internetauftritt, Bildarchiv
 - e. Ortsplanarbeit, Familienforschung
 - f. Aktuelles aus der Heimat
8. Bericht der Kassenprüfer über Haushalte 2023
9. Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes
10. Wahlen:
 - a. Wahl eines Wahlleiters / Wahlleiterin
 - b. zu wählen sind:
 1. Vorsitzender / 1. Vorsitzende
 2. Vorsitzender / 2. Vorsitzende

11. Beratung und Beschluss über den Haushaltsplan 2025
12. Beratungen und Beschluss über die Terminplanung 2025
13. Beratung und Beschlüsse zur Vereinssatzung
14. Beratung und Beschluss über die eingegangenen Anträge der Mitglieder
15. Anfragen und Anregungen der Mitglieder
16. Schlusswort des / der Vorsitzenden.
17. Ostpreußenlied

Beiträge und Anträge zur Tagesordnung übermitteln Sie bitte schriftlich bis zum **20. Juli 2024** dem 2.Vorsitzenden Gerd Gohlke

Über eine zahlreiche Beteiligung würden wir uns, auch im Interesse unserer Gemeinschaft sehr freuen

**Zum Nachmittagskaffee lädt die Kreisgemeinschaft ein.
Wer für 10,- € um 17:00 Uhr am Abendessen teilnehmen möchte, sollte sich bis zum **20.08.2024** bei Gerd Gohlke anmelden.**

**Die Mitglieder sollten mitbestimmen,
deshalb dient die Teilnahme an der
Mitgliederversammlung
dem Erreichen der Beschlussfähigkeit
und der Förderung unserer Gemeinschaft**

**Die Spende für den Heimatbrief der
Kreisgemeinschaft Wehlau e. V.**

immer an Kreissparkasse Syke

IBAN: DE65 2915 1700 1110 0199 97

damit die Verbindung zur Heimat erhalten bleibt.



Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.

Patenkreis Landkreis Diepholz



2. Vorsitzender

Gerd Gohlke, Sykerstraße 26, 27211 Bassum

Fon: 04241 5586, Mobil: 0171 5317 892, Mail: gerd.gohlke@wehlau.net

Bassum, den 05.05.2024



Einladung zum Hauptkreistreffen 2024

Im Anschluss an die Mitgliederverwaltung beginnt nach der Kaffeepause unser diesjähriges Hauptkreistreffen im Vorwerk der Freudenburg in Bassum, Amtsfreiheit 1

Sonnabend, 07. September 2024

- | | |
|-----------|---|
| 16:00 Uhr | Gedenken am Tapiauer Stein
Aktuelles aus der Heimat
Kurzfilm „ Ostpreußen für Anfänger “ |
| 18:00 Uhr | Abendessen |
| 19:30 Uhr | Fortsetzung des Hauptkreistreffens
- Vorträge
- Gedichte
- Lieder (Akkordeon-Duo Kasimir) |

Sonntag, 08 September 2024

- | | |
|-----------|---|
| 9:00 Uhr | Busfahrt nach Syke zum Gedenken am Wehlauer-Stein |
| 10:00 Uhr | Hoya, Gedenken am Allenburger-Stein und Besuch des Heimatmuseums Grafschaft Hoya mit der Sonderausstellung: „ Vom Ihr zum Wir “
Fahrt zum Mittelpunkt des Patenkreises Diepholz |
| 12:30 Uhr | Rückfahrt nach Bassum |
| 13:00 Uhr | Lädt die Kreisgemeinschaft zum Erbsensuppenessen in der Freudenburg in Bassum ein. |

15:00 Uhr	Führung im Wehlauer Heimatmuseum im Kreismuseum in Syke
16:00 Uhr	Gelegenheit zum Kaffee im Museumsgarten
17:00 Uhr	Ausklang des Hauptkreistreffens

Hinweise:

Zu unserem Hauptkreistreffen sind Gäste herzlich willkommen, sollten sich bei einem unserer Vorstandsmitglieder anmelden.

**Wir bitten alle Teilnehmer um rechtzeitige Anmeldung,
zum Abendessen am 07.09. um 18:00 Uhr (10.- € im Voraus) und zum Erb-
sensuppenessen am 08.09. um 12:30 Uhr, zu dem die Kreisgemeinschaft
einlädt.**

Übernachtungen

Die Bestellungen für Übernachtungen in der Freudenburg sollten Sie, um Stornogebühren zu vermeiden, bis

spätestens 20. Juli 2024

bei Gerd Gohlke, Sykerstraße 26
 27211 Bassum. Telefon 04241 5586
 Mobil 0171 5317 892, Mail: gerd.gohlke@wehlau.net

bestellen. Die Zimmer werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

Die nächstgelegenen Hotels gibt es in Bassum- Neubruchhausen und in Harpstedt. (Twistringen können wir wegen Straßensperrungen nicht empfehlen.

**Zum Mühlenteich Hotel, Restaurant & Café
Nienburger Str. 8, 27211, Neubruchhausen**

**Gasthaus Zur Post
Hauptstrasse 16, 27211 Neubruchhausen**

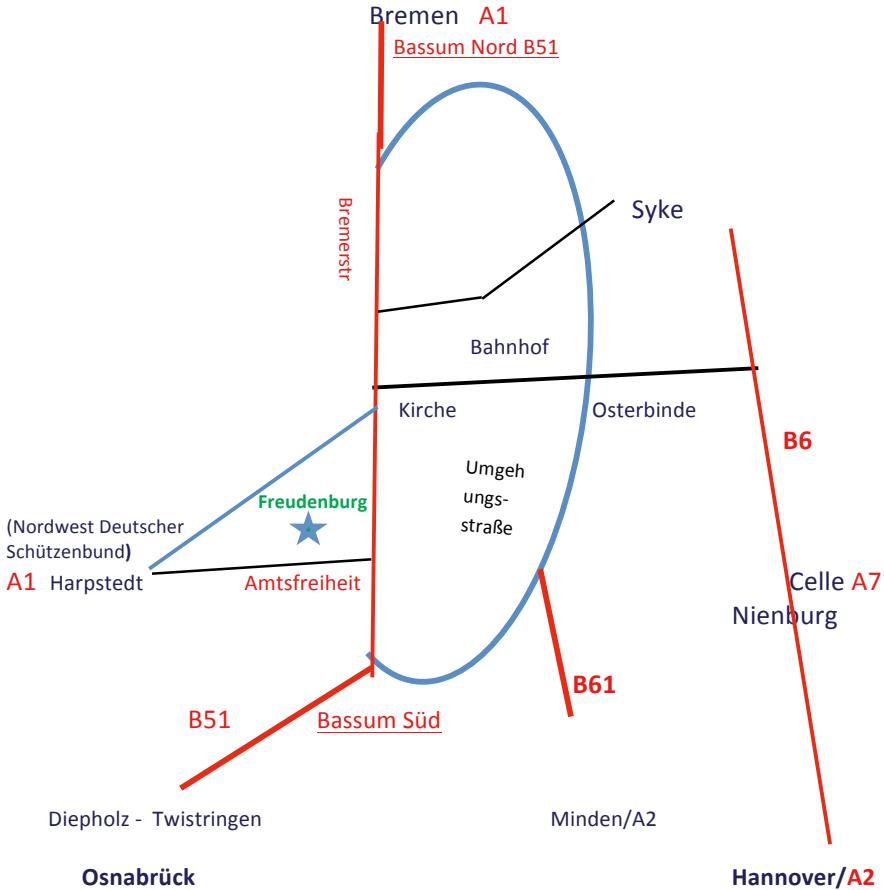
**Akzent Hotel zur Wasserburg
Amtsfreiheit 4, 27243 Harpstedt**

Wer schon am Freitag, dem 06.09.2024 anreist, kann ab 18:00 Uhr an der für Mitglieder offenen Vorstands- und Redaktionssitzung mit dem Thema: „**80 Jahre Flucht und Vertreibung**“ der Kreisgemeinschaft teilnehmen.

Anreise nach Bassum



Bremen Hbf – Bassum – Osnabrück Hbf



Für Zugreisende wird am 08.09. die Fahrt von Bassum nach Syke sichergestellt.
Die Rückreise mit dem Zug kann von Syke aus angetreten werden.

Fakis Taxi	04241 8047676
Taxi Heise	04241 5656
Taxi Wiedemeyer	04241 3000
Taxi Bassum	04241 1515

Heimatmuseum Grafschaft Hoya



Vom Ihr zum Wir.

Flüchtlinge und Vertriebene
im Niedersachsen der Nachkriegszeit ...
... sowie **im Hoyaer Land**



Sonderausstellung vom 05.05. bis 13.10.2024

sonntags 15 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung

04251/671679 | www.museum-hoya.de

Heimatmuseum Grafschaft Hoya | Im Park 1 | Hoya

Konzept und Inhalt:



Museumsverband
Niedersachsen und
Bremen e.V.

gefördert durch:



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**



**Bundesinstitut
für Kultur und Geschichte
der Deutschen im östlichen Europa**

Projektpartner:



Niedersachsen

Deniz Kurku, MdL

Landesbeauftragter für Migration
und Teilhabe

Jahresprogramm

21.10.2023 – 25.2.2024 KABINETTAUSSTELLUNG

„**Stinthingste, Krähenbeißer, Lange Wurst und Co.**“
Ostpreußische Bräuche im Wandel

18.11.2023 – 25.2.2024 SONDERAUSSTELLUNG

Die Königsberger Kunstakademie (1845-1945)
Künstler aus zwei Jahrhunderten

18.4.2024 – 13.10.2024 SONDERAUSSTELLUNG

Kant 300

Ein Leben in Königsberg

2.11.2024 – 23.2.2025 KABINETTAUSSTELLUNG

Das alte Dorpat 1889

Eine Hommage an die Kulturhauptstadt Tartu 2024 in Fotografien von Carl Schulz

9.11.2024 – 10.11.2024 VERANSTALTUNG

Museumsmarkt. Tradition trifft Modernes

Kunsthandwerkermarkt

30.11.2024 – 2.3.2025 SONDERAUSSTELLUNG

„**Nichts blieb als nur weißer Schnee...**“

Winter in Ostpreußen

Voraussichtlich ab Sommer 2025

Immanuel Kant Abteilung

Neue Dauerausstellung

Ausstellungen im Ausland:

29.09.2023 – 03.03.2024

Karl Eulenstein (1892–1981). Sugržės į Klaipėdą / Zurück in Klaipėda / Returning to Klaipėda

Ausstellung in der Franz Domscheit Galerie (Pranas Domšaitis Galerie) in Memel (Klaipėda)

Weitere Informationen zu Abendveranstaltungen und mehr finden Sie auf unserer Website oder in unserem Newsletter. Änderungen vorbehalten.

Sonderausstellung

Ein Leben in Königsberg

18.4.–13.10.2024

Ostpreußisches Landesmuseum
mit Deutschbaltischer Abteilung
Heiligengeiststraße 38, D-21335 Lüneburg
+49 (0)4131 75 99 50 | info@ol-lg.de
www.ostpreussisches-landesmuseum.de



BEGLEITPROGRAMM

⌚ Filmvorführung ⌚ Gespräch

„Kant – Das Experiment der Freiheit“

Im Anschluss Gespräch mit Regisseur

Dr. Wilfried Hauke.

→ Ort: SCALA Programmokino, Lüneburg

→ Termin: Di, 16. April / 19.30 Uhr

→ Eintritt: frei

⌚ Vortrag | Ein Tag im Leben von Kant.

Der Autor Dr. Uwe Rose gewährt fesselnde Einblicke in das Leben Kants, dessen täglichen Rituale und seine Arbeit am philosophischen Werk.

→ Termin: Fr, 26. April / 18.30 Uhr

→ Eintritt: 5 €

Kant Lesung | Kants klare Kante

Hannah Rang, Beate Weidenhammer, Jan-Philip Walter Heinzel und Michael Dario Schütz lesen Texte von Heine bis Watzlawick und natürlich Kant! Literarisch und philosophisch, unterhaltsam und fordernd, neugierig und staunend. Eine Zusammenarbeit mit dem *Theater Lüneburg*.

→ Termin: So, 5. Mai / 18.30 Uhr

→ Eintritt: 12 € / 8 €

⌚ Fragerunde | Was Sie schon immer über Kant wissen wollten

Stellen Sie Ihre Fragen an unsere Kant-Experten Prof. Dr. Dieter Schönecker und Dr. Manfred Geier, um Klarheit über Kants Philosophie zu gewinnen.

→ Termin: Di, 14. Mai / 18.30 Uhr

→ Eintritt: 5 €

⌚ = Veranstaltungen des Kulturreferats für Ostpreußen und das Baltikum

Diskussion | Kant und Kolonialismus.

Wie umgehen mit problematischen Aspekten in einer Ausstellung?

Die Philosophinnen Prof. Dr. Andrea Esser und Dr. Hannah Peaceman diskutieren mit Dr. Tim Kunze, dem Kurator der Kantausstellung.

→ Termin: Mi, 29. Mai / 18.30 Uhr

→ Eintritt: 5 €

⌚ Autorenlesung | „Hannah Arendt.

Die Biographie“

Prof. Dr. Thomas Meyer stellt Leben und Denken der bedeutenden Philosophin vor, die ihre persönlichen Erfahrungen mit totalitären Regimen in wegweisende politische Theorien umwandelte.

→ Termin: Mi, 12. Juni / 18.30 Uhr

→ Eintritt: 5 €

Vortrag | Museum Erleben:

Kants Freunde – Kaleidoskop der Welt

Vortrag von Kurator Dr. Tim Kunze. Welche Bedeutung hatten Kants Freunde? Was ist Freundschaft bei Kant?

→ Termin: Di, 2. Juli / 14.30 Uhr

→ Eintritt: 7 €

Vortrag | Museum Erleben: Hinter den Kulissen von Königsberg. Wie entstand die virtuelle Rekonstruktion?

Kurator Dr. Tim Kunze berichtet, welche Recherchen der virtuellen Auferstehung des historischen Königsbergs zugrunde liegen und was die Stadt zu Kants Zeiten so besonders machte.

→ Termin: Di, 3. September / 14.30 Uhr

→ Eintritt: 7 €

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2024

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

13.04.2024 – 28.07.2024	Seedienst Ostpreußen
19.05.2024	Internationaler Museumstag
10.08.2024 – 03.11.2024	Joachim Rágóczy – Samlandansichten
23./24.11.2024	29. Bunter Herbstmarkt

Kabinettausstellung

Februar – Ende Mai 2024

Fotografien einer geteilten Landschaft

- Die polnisch-russische Grenze in Ostpreußen

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland , Schloß	Saalfeld , Stadt- und Gemeindeverwaltung
Lyck , Wasserturm	Rosenberg , Hist. Feuerwehrhaus
Lötzen , Festung Boyen	Goldap , Haus der Heimat
Johannisburg , Städt. Kulturhaus	Rastenburg , I. Liceum

Ganzjährig

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur
Ostpreußens im neuen Altvaterturm
auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)

10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

info@kulturzentrum-ostpreussen.de

www.kulturzentrum-ostpreussen.de

www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten -

Sonnabend, 1. Juni 2024
10-17 Uhr CongressPark Wolfsburg

www.ostpreussen.de

Ostpreußentreffen



der Landsmannschaft **Ostpreußen**

*Festveranstaltung mit Ansprache des Sprechers,
Fahneneinmarsch, Kulturprogramm u.v.m.*

CongressPark Wolfsburg

Heinrich-Heine-Straße, 38440 Wolfsburg

(Zufahrt über die Straße Klieverhagen)

Bitte beachten: Sichern Sie sich jetzt Ihre Karte zum Preis von 10 € zzgl. Versand im Vorverkauf: Landsmannschaft Ostpreußen e. V., Buchtstraße 4, 22087 Hamburg, Tel.: 040-4140080, selke@ostpreussen.de. Eintritt nur mit gültiger Karte.

Kritik ist der Weg zum Selbstdenken! – Kant und Königsberg

Zum Vortrag am 4. Mai in der Hochschule im Bürgerspital -

(drk) Am 12. Februar 1804 um 11 Uhr – also vor nunmehr 200 Jahren – starb der wohl bedeutendste deutsche Philosoph Immanuel Kant in Königsberg. Das Datum war für den deutschen Außenminister wichtig genug, an jenem Tag das erste deutsche Generalkonsulat in „Kalininingrad“ (so heißt die Stadt seit 1946) zu eröffnen – allerdings ohne großes Protokoll, da er Angst hatte, mißverstanden zu werden. Anders Präsident Putin, der ein paar Tage später im ehemaligen Pillau (heute: Baltisk) ein Denkmal für die Zarin Elisabeth I. enthüllte. Ein Schelm, der dabei an einen Zufall glaubt!

Das war Anlaß für die Aalener „Hochschule im Bürgerspital“, des Philosophen im Rahmen einer Vortragsveranstaltung zu gedenken. Dafür hatte man Professor Dr. Reinhard Kuhnert von der Gmünder Pädagogischen Hochschule gewonnen. In der sehr gut besuchten Veranstaltung hielt Kuhnert jedoch keinen philosophischen Fachvortrag, sondern Appetit auf Kant machen und zugleich eine große, alte deutsche Stadt der Vergessenheit entreißen, die wie Troja und Karthago versunken ist.

Kant gilt in den heutigen Medien als „Meisterdenker“, als „Vater der Moderne“ und als einer der ersten Vertreter von bürgerlichen Freiheitsrechten für alle Staaten dieser Welt. Ob er dadurch zum Vordenker der UNO wurde, ist aber zu bezweifeln.

Königsberg um 1780

War Königsberg eine Provinzstadt in jener Zeit fast alle anderen deutschen Städte auch – nur geeignet, um „Bären aufzuziehen“, wie Friedrich der Große meinte?? Er irrite. Königsberg hatte um 1780 rund 60 000 Einwohner – zum Vergleich: Stuttgart knapp 18 000 und

Aalen wohl ca. 4 000. Es war eine der größten deutschen Universitätsstädte – und man vergesse nicht, dass Berlin gar keine Uni hatte. Kant, der Königsberg nie richtig verlassen hat, sagte von ihr: sie sei ein schicklicher Platz zur Erweiterung der Menschenkenntnis und der Weltkenntnis, wo diese, auch ohne zu reisen, erworben



werden könne. Na also! Die Stadt war durch den Überseehandel und eigene Manufakturen reich geworden und beherbergte ein buntes Völkergemisch – einschließlich Engländer, Franzosen, Schotten, Russen, Litauer – war so recht „multikulturell“! Der größte damalige geistesgeschichtliche Epochenkonflikt zwischen Aufklärung und Romantik nahm seinen Ausgang in Königsberg – der Konflikt zwischen Kant einerseits und seinem Schüler Herder und Hamann anderseits. Kuhnert begab sich dann mit zahlreichen Dias auf eine Spurensuche nach Kant im heutigen Kaliningrad.

Biographisches

Der nur 1.54 m große Kant war 46 Jahre alt, als er endlich 1770 Professor für Logik und Metaphysik an der Königsberger Universität wurde. Zuvor hatte er seinen Lebensunterhalt als Hauslehrer, Privatdozent ohne regelmäßige Einkünfte und Unterbibliothekar verdient. Das aber hatte ihn nicht verdrießlich gemacht. Sein Gemüt war von Natur zur Fröhlichkeit gestimmt; er sah die Welt mit heiterem Blick; die Neigung seines Herzens war menschenfreundlich und wohlwollend. Er war gesellig, war ein gern gesehener, weil unterhaltsamer Gast in den angesehenen bürgerlichen und adeligen Familien der Stadt. Berühmt wurden seine Tischgesellschaften, nachdem er sich ein eigenes Haus leisten konnte: sein Leibgericht war Kabeljau, er rührte seinen Senf selbst an, zog Wein dem Biertrinken vor („ein schlechendes Gift“!), mochte englischen Käse, aber nur den weißen, und „Schnupftobak“ – und war ein aufmerksamer Gastgeber. Er schätzte die Frauen als Konversationspartner, heiratete aber nie: von dreimaligen Versuchen wird berichtet: alle scheiterten jedoch an den Überlegungen, die er dazu anstelle. Als er sich endlich entschieden hatte, waren die Frauen „weg“! So fasste er resigniert zusammen: „Da ich eine Frau brauchen konnte, konnt' ich keine ernähren, und da ich eine ernähren konnte, konnt' ich keine mehr brauchen!“

Kant war nie richtig krank; er ver-säumte keine seiner Vorlesungen bis ins hohe Alter. Er starb - nicht unvermögend - wohl an Alters-schwäche. Seine letzten Worte waren: „Es ist gut“! – was sich wohl auf den Schluck Wasser bezog, den man ihm zuvor reichte.



Aktuelles aus seiner Philosophie

1. Selbstdenken, den Mut haben, seinen eigenen Verstand zu gebrauchen und dann Weiterdenken – darauf kommt es beim Philosophieren an! „Er munterte auf“, so erinnerte sich Herder, „und zwang angenehm zum Selbstdenken!“ Denn die Wirksamkeit des Wissens beginnt außerhalb der Universität.

Revolutionär war, dass er das Denken und das Wissen nicht vom Träger des Denkens und des Wissens, also dem Menschen, trennte, sondern ihn und sein Vermögen als Bedingung der Möglichkeit von aller Erfahrung und Moral untersuchte.

Der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit, also Aufklärung – ist auch heute noch sein Auftrag und Anspruch an uns! Überall sind wir Heutigen von politischer, geschichtlicher, moralischer und religiöser Unmündigkeit umgeben: und das in Gestalt der tabu-verbreitenden „sog. political correctness“ durch die Medien und bestimmte Politiker und Intellektuelle vertreten, und neuerdings in Gestalt der Beratungsfirmen!

2. Kant ist ein Philosoph der Freiheit. Er erkennt die Freiheit des Menschen in allen seinen Handlungen. Das heißt aber, dass das radikal Böse und die Bereitschaft, es zu tun, im Menschen selbst, in seiner Freiheit gefunden wird. Nach Kant ist der Mensch eben nicht von Natur aus gut – wie bei Rousseau und Marx und den Marxisten und nur die Gesellschaft schlecht (weshalb man allerlei Böses mit gutem Gewissen tun darf!). Und dennoch ist mit der Freiheit auch die Möglichkeit gegeben, das Böse mit Gute zu überwinden. So führt das Prinzip Hoffnung einen nimmer enden wollenden Kampf hin zum höchsten Gut! Mit diesem Freiheits- und Moralverständnis steht Kant mehr in der jüdisch-christlichen Tradition als in der ideologischen Auffassung eines Humanismus, wie er heuer im europäischen Verfassungsentwurf steht. Diesen Humanismus verdächtigte kein Geringerer als Theodor Adorno als „ein Gehäuse in dem der Faschismus tobt“. So warnen wir mit Kant vor der unkritischen Verabschiedung jener Verfassung!

3. Genauso ist es mit Kants Auffassung vom „ewigen Frieden“. Diese berühmte Schrift ist ironisch zu lesen, denn der „ewige Frieden“ ist ein Wirtshausschild, auf dem ein Friedhof gemalt ist. Ein Frieden um jeden Preis ist der Friedhofsfrieden, den Despoten auf dem Kirchhof der Freiheit errichten. Ein solcher Frieden ist mit Kant nicht zu machen, und so taugt unser Philosoph nicht zum Ahnherrn der Friedensbewegung und aller Pazifisten. Kant ist Republikaner (heute würde man „Demokrat“ sagen) und er lehnt das Zusammenwirken von despotisch-autokratischen mit republikanischen Staaten als Weg zum Frieden ab. Er wäre heute ein scharfer Kritiker der UNO und neuerdings der Achse Paris-Berlin-Moskau-Peking gegen die USA und den Krieg gegen Saddam Hussein. Kant aber verfolgte mit großer Sympathie den Unabhängigkeitskrieg der Amerikaner gegen die „despotischen“ Briten und die Entwicklung der Französischen Revolution, von der er sich aber nach dem Großen Terror angekelt abwandte.

Kant heute denken, heißt den Kampf der zerbrechlichen Vernunft gegen Dummheit, Affekte und Wahnsinnstaten fortzusetzen, ja es ist geradezu unsere Menschenpflicht! Wir dürfen dem Unglück nicht nachgeben, sondern müssen ihm mutig entgegentreten. Niemand wird ihn uns abnehmen, denn wir Menschen haben das Schicksal, alles selber machen zu müssen. Zuversicht ist die erste Bürgerpflicht!

Kuhnert schloss: „So können wir immer noch viel von dem kleinen Königsberger lernen.“

Die Sonne und der Wind

Wind und Sonne machten Wette,
Wer die meisten Kräfte hätte,
Einen armen Wandersmann
Seiner Kleider zu berauben.
Wind begann;
Doch sein Schnauben
Tat ihm nichts; der Wandersmann
Zog den Mantel dichter an.
Wind verzweifelt nun und ruht;
Und ein lieber Sonnenschein
Füllt mit holder, sanfter Gluth
Wanderers Gebein.
Hüllt er nun sich tiefer ein?
Nein!
Ab wirft er nun sein Gewand,
Und die Sonne überwand.

Johann Gottfried Herder

Ab in die Sommerfrische

Von Steffen Kabela

Sommerfrische, das ist die Zeit, wo es die Städter aus ihren heißen Städten auf das Land treibt zur Entspannung und Erholung. Es ist eine Auszeit vom täglichen Leben und von der Arbeit. Das Gedicht „Sommerfrische“ von Joachim Ringelnatz beschreibt es so:

*Zupf dir ein Wölkchen aus dem Wolkenweiß,
Das durch den sonnigen Himmel schreitet.
Und schmücke den Hut, der dich begleitet,
Mit einem grünen Reis.
Verstecke dich faul in die Fülle der Gräser.
Weil's wohltut, weil's frommt.
Und bist du ein Mundharmonikabläser
Und hast eine bei dir, dann spiel, was dir kommt.
Und laß deine Melodien lenken
Von dem freigegebenen Wolkengezupf.
Vergiß dich. Es soll dein Denken
Nicht weiter reichen, als ein Grashüpferhupf.*

Das sagt doch schon alles. Und so trieb es auch die Keenigsberger raus auf's Land, auf zur Sommerfrische. Da hatten die Keenigsberger doch das schöne Rauschen und das beliebte Ostseebad Cranz vor der Tür. Es war nicht weit und man konnte die schönen Erholungsorte erleben, am Strand spazieren gehen oder in der kühlenden Ostsee baden. Abends fuhr man wieder mit dem Zug nach Keenigsberg zurück und blickte auf einen herrlichen Tag. Aber auch fuhren die Städter von Königsberg auf dem Pregel nach Wehlau und Tapiau mit den Musikdampfern und wieder zurück nach Königsberg. Am Pregel, auf den Pregelwiesen, standen dann die Marjellchen, Bowkes und die anderen Leit' und winkten den Musikdampfern zu. Es war Halligalli auf den Dampfern und die Städter scherbelten. Auch fuhren sie mit der Königlich Preußischen Ostbahn von Königsberg Richtung Insterburg und stiegen am Bahnhof Gr. Lindenau aus. Von dort aus liefen sie über die Pregelwiesen bis zum Pregel, riefen den Fährmann mit einem kräftigen „Hol äwer“, zahlten ½ Ditke für die Überfahrt und gingen dann zum Dorle Nordwig nach Kremitten in den Krug. Vom Krug aus liefen sie wieder über die Pregelwiesen bis zur Kellermühle nach Gauleden zum Schwofen. Am Abend ging es dann zurück zu Fuß über die Pregelwiesen und am Wälchen vorbei zum Bahnhof nach Gr. Lindenau. Hatte man Glück und es kam ein Gespann vorbei tat das den Koschel richtig gut. Die Sommerfrischler kamen aufs Land und wir fuhren in die Stadt. Omchen, Tante Marie und Onkel Otto, die Geschwister vom Papachen wohnten in Königsberg und hatten am Rand von Königsberg einen

wunderschönen Garten, eine Parzelle. Dort fuhr Papa mit Hannchen, vorne auf seinem Rad und Bruder Fritzer mit seinem eigenen Rad über die R1 in den Garten zur Sommerfrische. Hannchen und Fritzer freuten sich schon immer auf diesen Ausflug. Wir freuten uns aber auch, wenn sie uns in Langendorf besuchten, dann kamen sie auch mit dem Zug über Gr. Lindenau oder mit dem Fahrrad.



*Bild o.l. Kellermühle, Mühlenteich mit
Wanderweg,*

*o.r.: Sommerfreuden Pregel-Badestelle
an der Fähre in Langendorf*

*u.l. Franz Kaiser mit Hannchen im
Garten in Königsberg,*

Betrachtungen zu Westpreußen

Häufig stellen wir fest, dass auch älteren Mitbürgern die preußischen Provinzen Ostpreußen und Westpreußen weder geografisch noch historisch unterscheiden können. Schließlich reichte das Land Preußen vom Memelland bis zum Rheinland. Weshalb liegt Westpreußen dann im Osten Deutschlands? Die Antwort liegt in der Geschichte die das Land zwischen Weichsel und Memel geprägt hat.

Als „Westpreußen“ wird eine Region bezeichnet, die sich von Thorn im Süden bis nach Danzig an der Ostsee erstreckt. Besonders die Geschichte des Freistaates Danzig belegt, dass die Menschen seit dem Beginn der Christianisierung nach selbstbestimmter Freiheit strebten. Die Ureinwohner in dem Gebiet zwischen waren heidnische Pruzzen, die keine Obrigkeit kannten. Allerdings verlief die Christianisierung im Westen des Pruzzenlandes friedlicher als der langjährige Kampf des Ordens im östlichen Teil, dem späteren Ostpreußen. Durch die Nähe zu Pommern und Schweden, von wo aus neben Polen, ebenfalls Missionierungen ausgingen, lernten die Westpreußen schnell ihre günstige Lage an der Weichsel für Handel und Wandel zu nutzen. Bereits im 6. Jahrhundert n. Chr. soll es im späteren Raum Danzig feste Siedlungen gegeben haben. Die Gründung Danzigs könnte im Jahre Jahr 929 gewesen sein. Im Jahre 1227 erhielt Danzig die Stadtrechte.

Zum Vergleich: „Königsberg wurde 1255 gegründet und erhielt 1287 Stadtrechte.“

Das Gebiet Westpreußens gehörte im Laufe der Jahrhunderte zu unterschiedlichen Herrschaftsbereichen. Den Menschen gelang es mit den jeweiligen Obrigkeiten mehr oder weniger friedlich auszukommen. Es gab nie eigenständige westpreußische Herrscher, weil vermutlich separates Verhalten de Handel mit den Nachbarn gestört hätte. Maßgeblich waren bis ins 10. Jahrhundert Goten und Wikinger mit denen sie auskommen mussten.

Vom 10. bis 13. Jahrhundert gaben wechselweise Pommerellen und Polen den Ton an, von 1308 bis 1454 hatte der Deutsche Orden die Oberhoheit,

Von 1454 bis 1793 gab es unter polnischer Hoheit, zum Unterschied vom Ordensland Preußen (Ostpreußen) ein „Königliches Preußen“, das auch polnisch Preußen genannt wurde.

Anmerkung: 1525 wurde aus dem Ordensland Preußen das Herzogtum Preußen, das später dem Gesamtstaat den Namen gab.

Von 1793 bis zum Jahre 1920 war Westpreußen mit einigen Unterbrechungen eine preußische Provinz, die sich wirtschaftlich und kulturell stark entwickelte. Die Zugehörigkeit der Städte wie Danzig, Thorn und Elbing zur Hanse, hatte die Weltoffenheit und den Wohlstand gefördert. Das wird auch in dem bekannten Heimatlied deutlich.



Westpreußen, mein lieb' Heimatland,
wie bist du wunderschön!

Mein ganzes Herz, dir zugewandt,
soll preisend dich erhöh'n.

Im Weichselgau wir Hütten bau'n,
wo Korn und Obst der Flur entsprießt,
wo Milch und Honig fließt.

Refrain:

wo Korn und Obst der Flur entsprießt,
wo Milch und Honig fließt.

O Land, durch deutsche Tüchtigkeit
und deutschen Fleiß erblüht,
dir schwört mein Herz Ergebenheit
und Treue mein Gemüt.

Durch deutsche Kraft und Wissenschaft
sei deutsches Wesen, deutsche Art
dir allerzeit gewahrt.

Refrain:

sei deutsches Wesen, deutsche Art
dir allerzeit gewahrt.

Wie lieblich grüßen Wald und Feld,
manch blauer See im Tal.

Drum steht mir auf der ganzen Welt
kein schön'res Land zur Wahl.

Im Weichselgau auf blum'ger Au
will ich dereinst begraben sein,
geh' ich zur Ruhe ein.

Refrain:

will ich dereinst begraben sein,
geh' ich zur Ruhe ein.

Deutsche und Polen hatten in dieser Region über lange Zeit meist einträchtig zusammengelebt. Erst seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Region zum Schauplatz ethnischer und national-politischer Auseinandersetzungen, die letztlich – infolge des nationalsozialistischen Vernichtungskriegs – in der Flucht und systematischen Vertreibung der deutschen Bevölkerung mündeten.

Zeugnis aus deutscher Vergangenheit.

Westpreußenlied

Es klingt ein Lied durch's deutsche Land,
der alten Treu' zum Preis,
vom Ordensschloss am Nogatstrand
und deutscher Bauern Fleiß.
Wo deutscher Ritter Heldenschar
den Polen widerstand.
/: Westpreuße dort steht dein Altar,
dort ist dein Heimatland. :\

Wir wollen gern in jeder Stund'
dir unsre Kräfte weihn,
das schwarze Kreuz auf weißem Grund
soll stets dein Sinnbild sein.
Des alten Flusses Wellenschlag
lehrt uns in Schmerz und Lust
/: an jedem lichten Lebenstag:
„Deutsch, deutsch ist unsere Brust! :\

Deutsch ist des Herzens lauter Schlag
deutsch unsrer Glocken Klang,
deutsch schalle in den hellen Tag
der Dichter Liedersang.
Westpreußen, drum bekennet neu:
Deutsch ist der Arm und Hand.
/: und schwöret wahre ew'ge Treu'
Dem lieben Heimatland :\

Text: Franz Josef Lipkowski und Friedrich Bigalke
Melodie: Oskar Ratzow und Friedrich Bigalke

Wie wir wissen prägt auch eine Landschaft ihre Menschen. So sind sie Tugenden nach Freiheit und Wohlstand heute an der Weichsel wieder präsent. Schließlich begann die Streiks wegen der kommunistischen Zwangsherrschaft auf der Leninwerft in Danzig, der zum Zusammenbruch der Diktatur beitrug. Vielleicht war auch das Lied der jungen Westpreußen den mutigen Werftarbeitern eine Motivatio.n

Lied der jungen Westpreußen

Heil'ges Gut der Ahnen
unter fremden Fahnen
bleibst du deutsches Land.
Acker, Gärten, Höhen,
Ströme, Strand und Seen,
Au'n und Wälder
stehen nun in fremder Hand.

Sind wir dir auch ferne,
deine lichten Sterne
bringen Grüße mir,
in dir ruht mein Leben,
du kannst mich erheben,
all mein Tun und Streben,
Heimat, gilt nur dir.

Brüder, lasst uns beten,
vor den Höchsten treten,
der die Himmel hält,
ihm wolln wir vertrauen,
dass wir wieder schauen,
die geliebten Auen,
Heimat, unsere Welt,

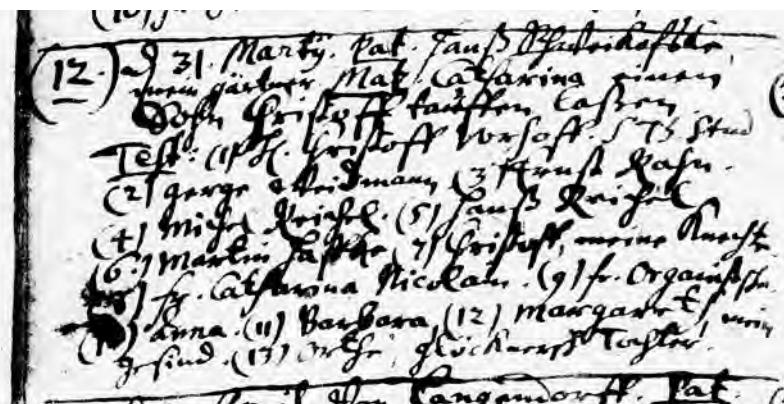
Aus Westpreußen
Text: Albrecht Gutzlaff
Melodie: Eugen Naumann

Inzwischen ist dieses Gebiet Teil der Republik Polen, und die ehemals in sich geschlossene Provinz gehört nunmehr zu fünf verschiedenen Woiwodschaften (wie in Polen die Selbstverwaltungseinheiten auf der höchsten Stufe der territorialen Gliederung genannt werden).

Heute ist „Westpreußen“ ein wichtiger Erinnerungsort für die Geschichte und Kultur des früheren Ostdeutschlands. Beim Erkunden der eigenen Region verfolgen aber auch die jetzigen polnischen Bewohner wieder Spuren des historischen Westpreußen: Aus einer getrennten Geschichte entwickeln sich damit Formen des gemeinsamen Erinnerns über Grenzen hinweg. Die Marienburg und der Oberländische Kanal, wo Schiffe auch über Berge fahre, sind touristische Anziehungspunkte. In einem jetzt freien Europa, in dem die Grenzen die Menschen nicht mehr trennen, können die Tugenden der Westpreußen heute verwirklicht werden.

Christoff und Gottfried Schwokowski in Podewitten 1723-1762

Mein 7-facher Urgroßvater Christoff Schwokowski (Schweikofske), mein erster in Ostpreußen geborene Vorfahre dieser Linie, wurde am 31. März 1686 in der ev. Kirche in Kremitten im Kreis Wehlau getauft. Die Eltern waren der Calcant Hans Schwokowski und Katharina geb. Schadewinckel, wohnhaft im Calcanthaus auf dem Kirchenland (Widdem) bei der Kirche Kremitten. 1 Im Taufeintrag wird der Vater Hanß Schweikofske als „mein gärtner“ durch den Pfarrer Gottfried Albrecht Nicolai bezeichnet.



Taufbuch der ev. Kirche Kremitten 1670-1700, B 900, S. 39 links.

Der Vater verstarb und wurde am 26. Januar 1687 auf dem Friedhof der Kirche Kremitten begraben, als Christoff, das jüngste Kind, noch nicht einmal 1 Jahr alt war. Mein Vorfahre hat also seinen Vater nicht mehr bewusst kennengelernt. Die Mutter im Alter von Mitte/ Ende 30 wird mit den minderjährigen Kindern in ein anderes Kirchspiel verzogen sein und dort auch wieder geheiratet haben. Christoff ist dort mit seinen Geschwistern unter einem Stiefvater und vielleicht auch Stieffeschwistern aufgewachsen.

Am 23. November 1699 heiratete der älteste Bruder Hans Schwokowski (Schweikofske), ein Knecht von Podewitten, die Witwe Elisabeth des dortigen Instmanns Hans Juch. Der Bruder wird letztmalig kirchlich in Kremitten mit der Taufe der Tochter Loisa am 17. März 1715 aus Podewitten erwähnt. Er ist dann mit seiner Familie in ein anderes Kirchspiel verzogen. Sein jüngster Bruder und mein Vorfahre Christoff, taucht erstmalig kirchlich in Kremitten als Taufpate bei der Taufe der Tochter Anna Dorothea des Bruders Hans und dessen Ehefrau Elisabeth aus Podewitten am 22. Juli 1708 mit der Bezeichnung servus = Knecht auf. Er war damals 22 Jahre alt und ist wohl erst vor kurzer Zeit wieder ins Kirchspiel Kremitten auf das Kirchenland gezogen.

Drei Jahre später heiratete er am 19. November 1711 in Kremitten als Knecht in der Widdem, Anna, die hinterlassene Tochter des Instmanns Hanß Kowahl bei dem Heidekrug. Im Heiratseintrag wird er als „des seel. Hanß Schweikofski gewesenen Calcanten bey hiesiger Kirchen hinterlassener Sohn“ bezeichnet. Der Pfarrer Gottfried Albrecht Nicolai, der in Kremitten ab 26. November 1679 amtierte und den Vater seit dessen Tätigkeit für die Kirche gekannt hatte, verstarb am 31. Juli 1708. Mein Vorfahre wird sich noch bei ihm oder bei seinem Nachfolger, Pfarrer Zacharias Kirschkopf, unter Erwähnung seiner Herkunft um eine Beschäftigung und Unterkunft auf dem Kirchenland beworben haben. Seine Ehe war nur von kurzer Dauer und kinderlos, da die Ehefrau am 04. Juni 1713 in Kremitten begraben wurde.

Mein 7-facher Urgroßvater Christoff Schwokowski (Schweikofski) heiratete dann als Witwer am 22. September 1713 die Jungfrau Barbara, „des Erb: v geachten Greger Krausn Wirths v Ackersmanns Tochter von Podwitten“. Wahrscheinlich hat er die Ehefrau über seinen Bruder kennengelernt, der vielleicht auch auf dem Bauernhof des Schwiegervaters in Podewitten als Knecht gearbeitet hat. Barbara wurde in Barten als Tochter von Greger Krauß und dessen Ehefrau Justin geboren und am 09. Dezember 1691 in Kremitten getauft. 2 Aus dieser Ehe entstammten die Kinder 1) Gottfried von Pogirmen, get. am 13. Januar 1715, mein 6-facher Urgroßvater; 2) Catharina von Kremitten, get. am 01. August 1717; 3) ein totes Kind von Kremitten, gest. am 15. September 1719, begr. am 17. September 1719; 4) Dorothea Loisa von Kremitten, get. am 16. September 1720; 5) Johann Christoff von Kremitten, get. am 24. Februar 1723; 6) Daniel beim Podwittschen Wald, get. 11. März 1725 (wohl auch verstorben); 7) Christian beim Podwittschen Wald, get. am 10. März 1726, begr. am Mai 1726; 8) George vom Podwittschen Wald, get. am 13. Juli 1727; 9) eine Tochter von Podwitten, begr. am 17. Juli 1730 von 17 Wochen; 10) Martin von Podwitten, geb. am 28. (get. 30.) Mai 1731, begr. am 04. November 1731; 11) Barbara Sabina von Podwitten, geb. am 05. (get. 07.) Dezember 1732, und 12) Helena von Podwitten, geb. am 01. (get. 03.) Juni 1736, begr. am 19. August 1736. 3

In der Amtszeit des Pfarrers Gottfried Salomo Wahl in der ev. Kirche Kremitten vom 02. April 1730 bis zu seinem Tod am 21. März 1733 hat dieser bei den Tauf-einträgen der Kinder auch deren Geburt angegeben. Im Durchschnitt wurden die Kinder am zweiten Tag nach der Geburt in der Kirche getauft. Auch hat er den Stand des Vaters und der Paten aufgeführt.

Die Geburtsorte der Kinder können helfen, den Lebensweg meines Vorfahren Christoff Schwokowski nachzuverfolgen. Er wird von 1708 bis 1723 in Kremitten ansässig gewesen sein und dort auch als Knecht gearbeitet haben. Ob dies die ganze Zeit auf dem Kirchenland bei der Kirche (Widdem) gewesen ist, kann aber nicht mehr geklärt werden. Insbesondere ist der Geburtsort Pogirmen meines Vorfahren Gottfried 1715, etwa 6,9 km nördlich von der Kirche Kremitten entfernt, nicht nachvollziehbar. Vielleicht hat mein Vorfahre Christoff nach seiner Heirat

1713 dort kurzfristig eine Tätigkeit als Knecht aufgenommen und ist 1717 wieder nach Kremitten gekommen. Möglich wäre auch, dass der Sohn Gottfried dort nur aufgrund eines Aufenthaltes der Eltern geboren ist. Groß Pogirmen bestand aus einem adeligen Vorwerk von 20 Hufen und 10 Morgen (352,58 ha) einschliesslich dem adeligen Dorf von 4 Hufen (69,36 ha) mit zwei Bauernhöfen. Klein Pogirmen war ein adeliges Vorwerk von 7 Hufen und 10 Morgen (127,16 ha). Beide standen im ererbten Eigentum des Rittmeisters Gottfried v. Wallenrodt. 4 (1 neukulmische Hufe = 30 Morgen = 17,34 ha/ 1 Morgen = 57,80 ar/ 100 ar = 1 ha)

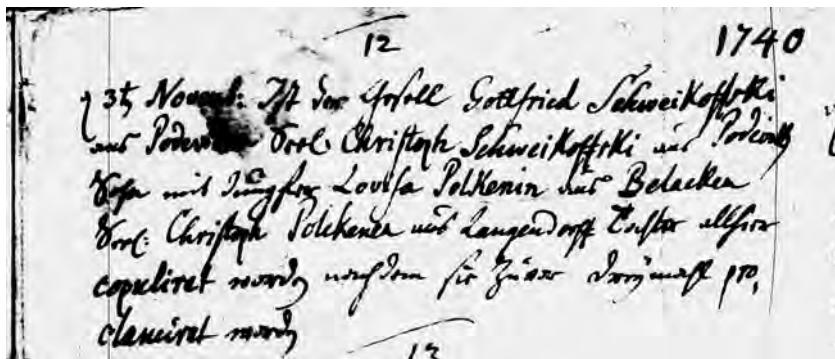
Um das Jahr 1723 ist Christoff Schwokowski mit seiner Familie nach Podewitten, etwa 8,3 km nordöstlich von der Kirche Kremitten entfernt, gezogen. In der Kirchenrechnung der ev. Kirche Kremitten 1725-1726 wird er unter „Instleuthe bei Podewitten Hoff“ mit 6 Arbeitskollegen aufgeführt. 5 Podewitten war adeliger Besitz und wurde 1719 in einem Vorwerk mit Hof von 13 Hufen und 12 Morgen (232,36 ha) und einem Dorf mit vier Bauernhöfen von 8 Hufen (138,72 ha), insgesamt 21 Hufen und 12 Morgen (371,08 ha), aufgeführt. 6 Dazu kam noch 1 Hufe und 18 Morgen (27,74 ha) Wiesen ausserhalb den Grenzen beim Vogelgesang (Schenkhaus, zum adeligen Gut Popelken gehörig). Von dem Vorwerk bestand 1 Hufe (17,34 ha) aus Wald, wobei kein Brennholz gewinnbar war, und 2 Hufen (34,68 ha) aus Palmen (Buchsbäume). Die vier Bauernhöfe umfassten jeweils 2 Hufen (34,68 ha), wobei jeder Bauer 4 Pferde, 2 Ochsen, 2 Kühe, 3 Schafe und 3 Schweine hielt. Eigentümer von Podewitten war der Legations- und Kammerrat Georg Christoph v. Perbandt, dessen Vorfahren es seit 1433 im Besitz hatten. 7 1945 stand das Rittergut Podewitten mit dem Vorwerk Waldburg, zum Gemeindebezirk Biothen gehörig und mit einer Fläche von 415 ha, im Eigentum von Bruno Rehaag. 8



Das Herrenhaus Podewitten etwa 1920 in: Carl E. L. von Lorck: Landschlösser und Gutshäuser in Ost- und Westpreußen, 4. Auflage, Frankfurt/M. 1972, S. 292.

Mit der Bezeichnung „beim Podwittschen Wald“ wird ein Wohnhaus anzunehmen sein, in welchem Christoff Schwokowski als Waldarbeiter am Rande des Waldes des adeligen Vorwerkes Podewitten mit seiner Familie gelebt hat. Mit dem Versterben des Töchterleins im Juli 1730 beginnt die Angabe des Geburtsortes Podewitten. Bei der Taufe des Sohnes Martin am 30. Mai 1731 wird er als „Ackermann von Podwitten“ bezeichnet. Mein Vorfahre hat also in dieser Zeit, um 1728 einen der vier Bauernhöfe in dem Dorf Podewitten als Bauer zur Bewirtschaftung übernommen. In der schon erwähnten Kirchenrechnung von 1725-1726 werden die Adel: Pauer Huben aufgeführt mit: 2 Huben Nutzet der Hoff/ 3 Huben Andres Schwartz/ 2 Huben Gerge Heinrich/ 3 Huben Gerge Fochs. Warum hier zwei Bauernhöfe mit 3 Hufen aufgeführt sind, ist nicht mehr zu klären. 9 Georg Heinrich wird bei einer Geburt am 03. September 1733 als Schmied bezeichnet. Vielleicht hat Christoff Schwokowski die vom Vorwerk genutzte Bauernstelle von 2 Hufen (34,68 ha) übernommen. Mein Vorfahre hat dann den Bauernhof in Podewitten etwa 6 Jahre bewirtschaftet, bis er im Alter von 50 Jahren verstorben und am 21. Oktober 1736 auf dem Friedhof der Kirche in Kremitten begraben wurde. Seine Ehefrau und Witwe, Barbara Schwokowski, starb erst im Alter von 72 Jahren in Podewitten und wurde am 21. Juni 1764 begraben (die Altersangabe „etwa 84 Jahr alt“, ist unrichtig).

Der älteste Sohn Gottfried, mein 6-facher Urgroßvater, hat den väterlichen Bauernhof im Alter von 21 Jahren übernommen und bewirtschaftet. Er taucht erstmals als Pate bei der Taufe des Sohnes George von Martin Cruse aus Podewitten am 03. Mai 1735 in Kremitten auf. Gottfried heiratete in Kremitten am 03. November 1740 Lovisa Polken von Belacken. Der Eintrag im Traubuch lautet: „d 3 tn Novemb: Ist der Gesell Gottfried Schweikoffski aus Podewitten Seel. Christoph Schweikoffski aus Podewitten Sohn mit Jungfer Lovisa Polkenin aus Belacken Seel: Christoph Polekenen aus Langendorff Tochter allhier copuliret worden nachdem sie zuvor dreymahl proclamiret worden“. Lovisa wurde in Langendorf als Tochter von Christoff Polkait und seiner Ehefrau Anna geboren und am 19. November 1719 in Kremitten getauft.



Traubuch der ev. Kirche Kremitten 1739-1802, B 904, S 178 rechts.

Aus dieser Ehe entstammten die Kinder, welche alle in Podewitten geboren wurden: 1) Johann Michael, geb. am 11. (get. 15.) September 1741, begr. am 18. November 1742; 2) Gottfried, geb. am 11. (get. 15.) Juni 1743; 3) Christoph, geb. am 29. (get. 31.) Januar 1745, begr. am 28. Februar 1745; 4) Anna Barbara, geb. am 21. (get. 24.) Februar 1746; 5) George Reinhold, geb. am 28. April (get. 01. Mai) 1748, mein 5-facher Urgroßvater; 6) Christian, geb. am 15. (get. 19.) April 1750, begr. am 18. Juni 1750; 7) Friedrich, geb. am 11. (get. 14.) Juli 1751, begr. am 07. Juni 1752 und 8) Johann Ernst, geb. am 06. (get. 13.) Mai 1753.

Nach der Amtszeit des Pfarrers Gottfried Salomo Wahl in der ev. Kirche Kremitten vom 02. April 1730 bis zu seinem Tod am 21. März 1733 hat erst wieder sein dritter Nachfolger, Pfarrer Johann Bernhard Dorn in seiner Amtszeit vom 03. April 1757 bis zu seinem Tod am 27. August 1765 im Kirchenbuch bei den Taufen den Stand des Vaters und der Paten angegeben. In Podewitten werden die Brüder Gottfried, Christoph und George Schwokowski, ebenso wie der Ehemann Christian Foss der Schwester Barbara Sabina, als Ackermann aufgeführt. 10 Ob nun alle drei Brüder jeweils einen Bauernhof allein, zusammen oder zu zweit bewirtschaftet haben, kann nicht geklärt werden. 11 Mein 6-facher Urgroßvater Gottfried Schwokowski aus Podewitten taucht letztmalig im Taufbuch von Kremitten als Pate bei der Taufe seiner Nichte Anna Charlotta, Tochter der Schwester Dorothea und ihres Mannes Gottlieb Stange, Instmann nunmehr in Biothen, am 23. August 1761 auf. Einen Hinweis auf seinen Verbleib findet sich dann im Taufbuch bei der Taufe der Zwillinge seines Bruders Georg am 05. Mai 1765, wo bei den Paten u.a. „Anna Barb: Schwokofsky. filia. Caymen.“ aufgeführt ist.

Der Pfarrer Johann Heinrich Krippenstapel schreibt mit seiner Amtszeit in der ev. Kirche Kremitten vom 07. Mai 1752 bis zu seinem Tod am 25. Januar 1757 in den Kirchenbüchern den bisherigen Namen Schweikofski nunmehr Schwuckofski. Sein Nachfolger, Pfarrer Johann Bernhard Dorn schreibt in seiner Amtszeit vom 03. April 1757 bis zu seinem Tod am 27. August 1765 in den Kirchenbüchern Schwokofski. Damit verschwindet die eingedeutschte Vorsilbe Schwei-, die sich noch an den polnischen Ursprung Szwei- orientiert hat, in der immer noch polnischen Namensform und damit auch die Möglichkeit der Namensdeutung. Wahrscheinlich hat schon bei Christoff Schwokowski, der seinen Vater bewusst nicht mehr kennengelernt hat, keinerlei Verbindung mehr zu dessen polnischen Herkunft bestanden. Bei seinem Sohn Gottfried, wird diese Herkunft vielleicht schon vergessen worden sein. Und bei dessen Sohn, George Reinhold, meinem 5-fachen Urgroßvater, wurde wohl noch zu seinen Lebzeiten der Name Schweikoffski in dem Taufeintrag vom 01. Mai 1748 in Schwakoffski durch Überschreiben des ei durch a von dem Pfarrer korrigiert, ebenso bei dem Paten Christoph Schweikoffski.

Aber auch eine andere Tatsache, welche dann etwa 50 Jahre in dem Familiennamen auftaucht, findet in Kremitten mit dem Pfarrer Johann Gottfried Kraft, welcher ab dem 16. März 1766 amtierte, seinen Ursprung. 12 In dem Taufeintrag

33

28 April ist vom Gottvater Schwockoff
 Knecht Podewitten ein Sohn Christoffel von
 geb. Polkowin mit Taufe gesetzt und am 10. Mai
 getauft worden in den Namen George Reinhold
 von Schwockoff
 Taufpaten
 1) Brüder in Tettau
 2) Christoph Schwockoff Müller
 3) Gottfried Fuch Podewitten
 4) Schwockoff'schein Bräuch
 34

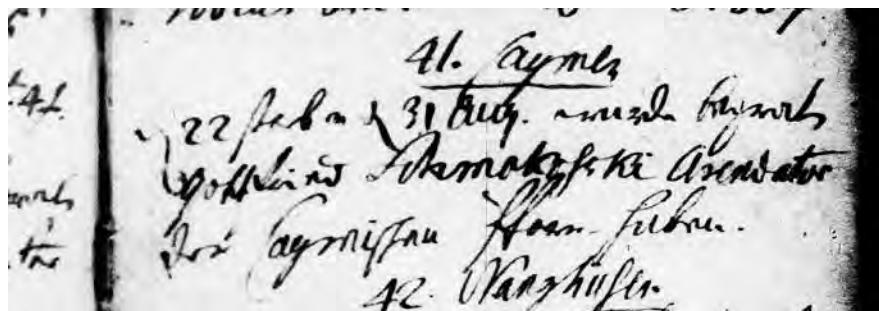
Taufbuch der ev. Kirche Kremitten 1701-1766, B 901, S. 181 rechts.

von Lovisa, Tochter des Schützen Christoph Hochwaldt in Podewitten vom 09. Juni 1767, werden als Paten u.a. aufgeführt, „Fr. Sabina Schwockin aus Podewitten und Christoph Schwock Ackers in Podew.“ In dem Taufeintrag von Johann Reinhold, Sohn des Instmann Christoph Gast in Podewitten vom 26. Dezember 1767 wird als Pate u.a. aufgeführt, „Christoph Schwokovsky Ackersmann in Podewitten“. Hier wird die immer noch polnische Namensform Schwokowski des deutschsprachigen Trägers in Schwock verkürzt und damit eingedeutscht. Mein Vorfahre George Reinhold Schwokowski wird in seiner Zeit als Pächter eines Bauernhofes in Thiemsdorf von 1772 bis 1778 im Kirchspiel Kaimen im Kreis Labiau im Kirchenbuch nur mit Schwock benannt. Mit dessen Umzug nach Gallgarben im Kirchspiel Schaaken wechselt der Nachname im Kirchenbuch Schwockofski und Schwock und wird sogar zusammen alternativ aufgeführt.

Dieser Sachverhalt führte im Zusammenhang mit dem Ariernachweis und der Familienforschung im Nationalsozialismus bei weit entfernten Namensträgern und Abkömmlingen zu der irrgen Annahme, die Vorfahren würden aus dem polnischen Adel stammen und hätten ursprünglich von deutscher Herkunft den dann polonisierten Namen „von Schwock“ geführt. 13 Der Adelstitel sollte verloren gegangen sein.

Im Totenbuch der ev. Kirche in Kaimen im Kreis Labiau 14 findet sich dann im Jahr 1764 unter 41. Caymen der Eintrag: „d 22 starb v d 31 Aug. wurde begraben Gottfried Schmokofski Arendator der Caymischen Pfarr-Huben“.

Bereits 1763 werden die Kinder Gottfried Schmackoffsky bei der Taufe der Tochter Sophia Wilhelmina des Glöckners Siegmund Schultze am 20. Mai und Anna Barbara Schmackoffsky bei der Taufe der Tochter Anna Barbara des Calcanten Michael Siegmundt am 29. Mai als Paten in Kaimen „Bey der Kirchen“ aufgeführt.



Totenbuch der ev. Kirche Kaimen 1731-1766, B 1013, S. 211.

Kaimen war ein königliches Dorf mit Vorwerk und Mühle, sowie Sitz eines Domänen-Amts. Ausserhalb des Dorfes befand sich die ev. Kirche Kaimen, wozu 4 Hufen (69,36 ha) und 6 Morgen (3,47 ha) Land gehörte. 15 Die 4 Hufen waren Prediger-Land und die 6 Morgen Organisten-Land, die 4 Pfarr-Hufen waren zur Bewirtschaftung an einen Pächter überlassen. Etwa 1762 übernahm mein Vorfahre Gottfried Schwokowski diese Pfarrhufen zur Pacht und siedelte dafür mit seiner Familie von Podewitten auf das Kirchenland der Kirche Kaimen im Nachbarkreis Labiau, etwa 9,6 km entfernt, über. Wie Gottfried Schwokowski zu dieser Landpacht gekommen ist, kann nicht geklärt werden. Die Bewirtschaftung des 4 Hufen grossen Kirchenlandes scheint jedoch für ihn eine Verbesserung seiner Lebensstellung gegenüber dem 2 Hufen grossen Bauernhof in Podewitten gewesen zu sein. Zu dieser Zeit war Pfarrer in der ev. Kirche in Kaimen Christoph Salomo Jester, der dieses Amt als Nachfolger seines Vaters Pfarrer Salomo Jester mit dessen Tod am 15. Mai 1733 antrat und am 06. Juli 1763 starb. Sein Nachfolger war Pfarrer Johann Gottfried Keipe, der das Amt am 02. Oktober 1763 antrat und am 17. Oktober 1767 verstorben ist. Die Kirche wurde in der Ordenszeit auf dem Kirchhof als Feldstein- und Ziegelbau errichtet und war der Kirche in Kremitten ähnlich. Dort befand sich auch das Pfarrhaus mit grossem Garten sowie prächtigen Linden und Weidenbäumen von seltener Größe. 16

Mein 6-facher Urgroßvater Gottfried Schwokowski hat seine neue Heimat nur etwas länger als 2 Jahre erlebt, als er dort mit 49 Jahren gestorben ist. Seine Ehefrau und Witwe, Lovisa Schwokowski, starb im Alter von 61 Jahren am 28. Mai 1781 an Entkräftung in Kadgienen im Kirchspiel Kaimen, wo der jüngste Sohn Ernst einen Bauernhof bewirtschaftete. (die Altersangabe 64 J. ist unrichtig) Nach dem Tod des Vaters haben die Kinder Gottfried, Anna Barbara, George Reinhold, mein 5-facher Urgroßvater und Johann Ernst mit der Mutter noch einige Zeit auf dem Kirchenland gewohnt und dort auch gearbeitet. 17

In das Kirchspiel Kremitten oder den Kreis Wehlau sind der Sohn und mein Vorfahre George Reinhold Schwokowski und dessen Nachfahren nicht mehr zu-

*Die ev. Kirche in
Kaimen, Kreis
Labiau um 1900.
Postkarte im
Besitz des Verfa-
sers, bearbeiteter
Ausschnitt.*



rückgekehrt. Mit der Übersiedlung von Gottfried Schwokowski nach Kaimen 1762 endete damit die Beziehung zum Kirchspiel Kremitten, welche sein Großvater Hans mit seiner Übersiedlung aus Polen 1668 begründet hat. Lediglich einmal noch sollte für den 3-fachen Urenkel von Gottfried und meinen Urgroßvater Richard Schwokowski der Kreis Wehlau mit seiner Kreisstadt die Heimat sein, aber wieder nur für kurze Zeit. Richard Schwokowski wurde als Lehrer von der Stadtschule in Labiau auf seine Bewerbung hin vom Magistrat der Stadt Wehlau zum 01. April 1929 als Rektor der Volksschule in Wehlau berufen. Am 14. Februar 1930 ist er jedoch schon in Wehlau im Alter von 48 Jahren verstorben. 18

Die Familiengeschichte wird im Heimatbrief „Unser schönes Samland“ des Kreises Fischhausen und des Landkreises Königsberg/ Pr. fortgesetzt.

Anmerkungen:

- 1 Schwokowski, Kai-Uwe: Hans Schwokowski, Behlacken und die ev. Kirche Kremitten, in: Wehlauer Heimatbrief, 110. Folge, Winter 2023, S. 60-68. Der Vater Hans Schwokowski (Szwejkowski) ist 1668 aus Polen in das Kirchspiel Kremitten eingewandert. Er stammte aus dem Dorf Stużno im Landkreis Opoczno in der Woiwodschaft Łódź, Pfarrei St. Dorothy in Petrykozy. Die Herkunft der Mutter Katharina wird im Heiratseintrag des Traubuches der ev. Kirche Kremitten vom 29. Oktober 1674 als hinterbliebene Tochter des Knechtes auf Nathangen Mathis Schadewinckel angegeben. Die Gebietsangabe des Kreises Natangen, wozu nach Dr. Toeppen, Max: Historisch - comparative Geographie von Preussen, Gotha 1858, S. 311 im Jahr 1642 die Ämter Brandenburg, Balga, Pr. Eylau, Bartenstein, Rastenburg, Schippenbeil, Oletzko, Barten, Angerburg, Lyck, Johannisburg, Arys, Rhein, Lötzen und Sehesten gehörten, ist ohne Ortsangabe so weit, dass die Herkunft nicht geklärt werden kann. In einem Heiratseintrag vom 19. Oktober 1671 wird David Wermter v. Sielacken im Tapiauischen, p.t. zu Wargienen, mit Gertrud, Christoff Revken von Eichholz auff Natangen nachgelassener Eheleiblichen Tochter, aufgeführt. Eichholz war ein adeliges Gut und Dorf mit Kirche im späteren Kreis Heiligenbeil, damals Amt Balga und ungefähr 80 km von Kremitten entfernt. Das Domänenamt Natangen bei Allenburg im Amt Tapiau wurde erst 1728 geschaffen (Dr. Toeppen, S. 315).

- 2 Greger Krauß wird letztmalig in Barten als Pate bei der Taufe des Sohnes Friedrich von Christoff Debler am 04. April 1694 aufgeführt. Er wird dann als Pate bei der Taufe der Tochter Catharina Barbara von Hans Juch in Podewitten am 15. Mai 1695 erwähnt. In der Jahresrechnung der Kirche zu Kremitten 1696-1697 S. 303, siehe Anm. 5) wird Greger Krauß unter Podewitten als Bauer eines Hofes von 2 Huben aufgeführt. In der Jahresrechnung 1694-1695 S. 296 steht sein Vorgänger Merten Schwermer. Er wird also den Bauernhof in Podewitten 1695 übernommen haben,
- 3 2) Catharina heiratete wahrscheinlich im Jahr 1738 Gottfried Cruse, Schneider in Podewitten. (Die Heiratseintragungen im Traubuch beginnen mit dem 10. November 1739. Die früheren Eintragungen enden mit dem 28. November 1714. Das Traubuch mit den fehlenden Einträgen ist schon vor dem 1. Weltkrieg verloren gegangen. Siehe Rose, Richard: Die Kirchenbücher der evangelischen Kirchen Ost- und West-Preussens, Papiermühle 1909, S. 6, Fn. 3) Am 14. August 1739 wurde der Sohn Johann Christoph, am 04. August 1742 die Tochter Helena, am 10. Dezember 1744 der Sohn Gottfried, am 15. Oktober 1749 die Tochter Catarina, am 22. Januar 1752 der Sohn Gottlieb und am 04. April 1754 die Tochter Barbara Dorothea geboren. 4) Dorothea Lovisa (Schweikoffski) heiratete am 02. August 1741 Gottlieb Stange, Knecht in Podewitten. Am 20. September 1741 wurde die Tochter Anna Barbara, am 11. Januar 1744 der Sohn Johann Gottfried, am 10. November 1746 der Sohn Martin, am 12. März 1749 der Sohn Johann Gottlieb, am 28. Januar 1751 die Tochter Dorothea Lovisa, am 10. Oktober 1753 die Tochter Maria Elisabeth, am 17. August 1756 die Zwillinge Johann Christoph und Johann George, am 15. Juli 1758 der Sohn Johann Jacob und am 15. August 1761 die Tochter Anna Charlotta geboren. 5) Christoph (Schweikoffski) heiratete am 08. November 1748 als Musketier beim Hoffsteinschen Regiment Maria Elisabeth geb. Kreutner. Er war vorher als Knecht in Podewitten tätig und wurde dann Soldat. Als Musketier vom Belauischen Regiment Major v. Knoblauchs Compagnie wurde in Podewitten am 24. März 1750 die Tochter Helena Dorothea geboren - begr. am 10. Mai 1750. Er schied dann aus dem Militärdienst aus und wurde Ackersmann in Podewitten. Am 31. Dezember 1751 wurde der Sohn Johann Christoph, am 23. September 1754 der Sohn Johann Michael, am 23. Juli 1757 der Sohn Johann Gottfried, am 08. September 1760 die Tochter Anna Dorothea - begr. am 06. Juni 1762, am 24. März 1763 der Sohn Reinhold und am 01. November 1765 der Sohn Johann Carl geboren. 8) George (Schwuckofsky) heiratete am 05. November 1756 Maria geb. Polken. Sie war die jüngste Schwester der Ehefrau des ältesten Bruders Gottfried. Er war Ackersmann in Podewitten, am 08. Januar 1758 wurde die Tochter Lovisa, am 20. März 1759 der Sohn Gottfried - begr. am 22. April 1759, am 02. Dezember 1760 die Tochter Anna Maria, am 21. Februar 1764 der Sohn Johann George - begr. am 11. März 1764 und am 02. Mai 1765 die Zwillinge Reinhold und Helena Dorothea geboren. 11) Barbara Sabina (Schwucosfsky) heiratete am 03. November 1752 Christian Foss, Ackersmann in Podewitten. Am 13. November 1755 wurde der Sohn Carl, am 15. Juli 1758 die Zwillinge Gottfried und Lovisa, am 16. April 1760 der Sohn Christoph und am 05. März 1763 der Sohn Johann Reinhold geboren (Taubuch bis 1766).
- 4 FamilySearch/ Suche/ Katalog/ Tapiau/ Land and property/ Generalhufenschoß 1719-1748/ 1. Index & Social Protocoll 1719 / Catastrum 1719: <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q9M-CSZK-K95Y-S?mode=g&cc=3015626&cat=47599> (Special Protocoll des Ambs Tapiau (Februar) 1719, 2. Teil, S. 27-30 Klein Pogörben, S. 34-40 Groß Pogörben. Das Original befindet sich im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin-Dahlem, XX. HA, GHS, Amt Tapiau Nr. 1 Aufnahmeprotokolle 1719/ Nr. 4 Steuergefälle 1719.
- 5 Meier, Elisabeth: Fünf Jahresrechnungen der Kirche zu Kremitten 1689 bis 1726, in: Altpreußische Geschlechterkunde NF 16 (1986), S. 279-324. S. 319 1725-1726 Podewitten Hoff: Christoff Schweikoffski, Michel Bohn, Hans Böckel, Merten Krauße, Christoff Juch, Gerge Juch Sen., Gerge Juch Jun..
- 6 Anm. 4) 2. Teil, S. 451-458 Podevitten, siehe die Anlage zu diesem Beitrag.
- 7 Diehlmann, Hans Heinz: Lehnbuch des Amtes Tapiau, Ostpreußischer Foliant 461, in: Altpreußische Geschlechterkunde NF 21 (1991), S. 96-97; Donner, Franz: Die Besitzverfassung der Ortschaften im Hauptamt Tapiau um 1700 und ihre geschichtliche Entwicklung, in: Alle-Pregel-Deime-Gebiet 1921-1924 (Nachdruck) Sonderschrift des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e.V. Nr. 105 (2005), 2. Jahrgang, Heft 4, S. 200; Perbandt, Sklode v.: Die v.

- Perbandtschen Güter Langendorf und Pomedien im Kirchspiel Kremitten, in: Heimatbuch des Kreises Wehlau, Leer 1975, S. 486-497 (490, 493).
- 8 Landwirtschaftliches Adreßbuch Provinz Ostpreußen, 5. Auflage, Leipzig 1932, S. 408. Verwalter war Hermann Frentzel. Das Ostpreußenblatt Jg. 22, F. 37 vom 11. September 1971, S. 18, Todesanzeige Elisabeth Rehagg.
 - 9 Anm. 5) S. 315, in den Jahresrechnungen 1689-1690 (S. 282), 1693-1694 (S. 288), 1694-1695 (S. 296) und 1696-1697 (S. 303) sind unter Podewitten 5 Bauern mit jeweils 2 Huben aufgeführt. Wahrscheinlich ist ein Bauernhof um 1700 zum Vorwerk eingezogen und um 1722 auf zwei Bauernhöfe aufgeteilt worden.
 - 10 „Am 03. Februar 1760 hat Gottfried Schwikofski, Instman in Podewitten, seine Magd Helena Winckin von 21 Jahr begraben lassen.“ Hier wird er als Landarbeiter bezeichnet. Die ersten drei Eintragungen für Februar stammen jedoch von einer anderen Handschrift. Vielleicht hat der Verfasser den Stand verwechselt.
 - 11 In Armgart, Martin: Die Mühlensignation des Amtes Tapiau von 1769, in: Altpreußische Geschlechterkunde NF 15 (1985), S. 513-557 ist das Dorf Podewitten merkwürdigerweise nicht enthalten.
 - 12 Johann Gottfried Kraft war von 1759 bis 1763 Leiter der Neustädtischen Schule in Thorn und stammte aus dem Königsberger Kreis von Schriftstellern, Dichtern und Publizisten, die in kultureller Verbindung zum polnischen Westpreußen standen. (Salmonowicz, Stanislaw: Königsberg, Thorn und Danzig. Zur Geschichte Königsbergs als Zentrum der Aufklärung, in: Ischreyt, Heinz (Hrsg.): Zentren der Aufklärung 2. Königsberg und Riga, Tübingen 1995, S. 23; Arnoldt, Daniel Heinrich: Kurzgefaßte Nachrichten von allen seit der Reformation an den Lutherischen Kirchen in Ostpreußen gestandenen Predigern, Königsberg 1777, 2. Abschnitt Samland, S. 68.
 - 13 Zu der Namenspolonisierung deutscher Adelsgeschlechter im polnischen Westpreußen im 17. Jahrhundert, siehe: Hartknoch, Christoph: Alt- und Neues Preussen Oder Preussischer Historien Zwey Theile ..., Des Andern Theils IV. Capitel, Frankfurt und Leipzig 1684, S. 452.
 - 14 FamilySearch/ Suche/ Katalog/ Kaymen/ Church records/ Kirchenbuch 1647-1872: Tote 1731-1766: <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q9M-CSZP-1HB9?i=213&cat=487725>. Das Original des Rollfilms befindet sich im Staatsarchiv Leipzig, Bestand 21962 Kirchenbücher/ Caymen B 1013-1. Siehe auch Dr. Plew, Patrick: Ortsfamilienbuch Kaimen 1647-1872, Dresden 2020.
 - 15 FamilySearch/ Suche/ Katalog/ Kaymen/ Land and property/ Grundleihenbücher, 1756-1837/ Präsentationstabellen Bd. 1-4 1756, 1780-1792: <https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q9M-CS5K-G9P9-H?i=290&cat=119850> - (PT 2) Ertrag des Königlichen Domainen Amtes Caymen von Trinitatis 1780. bis dahin 1786. No: 4. Praestations-Tabelle vom Dorfe Caymen S. 147. Das Original befindet sich im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin-Dahlem, XX. HA, PT, Amt Caimen Nr. 2.
 - 16 Boetticher Adolf: Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreußen, Heft 1. Samland, Königsberg 1898, S. 32.
 - 17 2) Gottfried (Schmokofski, ein Sohn des verstorbenen Gottfried Schmokofski Arendatoris der hiesigen Pfarr-Huben 23 J.) heiratete am 03. Oktober 1766 Louisa geb. Schwager. Am 19. April 1766 wurde in Kirch-Caymen ein toter Sohn geboren, am 26. Oktober 1769 starb in Zandersdorf der Sohn Johann Ernst 1 1/2 Jahr alt. In dem Todeseintrag wird der Vater als Arbeitsmann aus Königsberg bezeichnet. 4) Anna Barbara (Schmokofski, Tochter des verstorbenen Gottfried Schmokofski Arendatoris der Pfarr-Huben) heiratete am 01. November 1765 den Schultz Johann Friedrich Diester aus Sergitten. 5) George Reinholt (Schwöck) heiratete Ende 1772/Anfang 1773 Charlotta geb. Krause, Tochter des verstorbenen George Krause, Bauer in Thiemsdorf. (Die Heiratseintragungen im Traubuch beginnen mit dem 13. Oktober 1775. Die früheren Eintragungen enden mit dem 13. Januar 1772. Das Traubuch mit den fehlenden Einträgen ist schon vor dem 1. Weltkrieg verloren gegangen. Siehe Rose, Richard: Die Kirchenbücher der evangelischen Kirchen Ost- und West-Preussens, Papiermühle 1909, S. 4, Fn. 4) Er bewirtschaftete einen Bauernhof in dem adeligen Dorf Thiemsdorf. Dort wurden am 06. November 1773 die Tochter Eleonora, am 18. Oktober 1775 der Sohn Johann Friedrich - gest. am 25. Oktober 1775 und am 16. Januar 1777 der Sohn Johann Christoph, mein 4-facher Urgroßvater, geboren. Die Familie

verzog dann nach Gallgarben im Kirchspiel Schaaken, wo Reinhold Schwokowski mit Vertrag vom 26. März 1778 von dem Eigentümer Christoph Bierkandt das adelige Gut Gallgarben pachtete. Die Ehefrau Charlotta stammte aus dem Kirchspiel Schaaken und wurde am 27. April 1750 in Kirschappen geboren. 8) Johann Ernst (Schwokofski, eines Pächters nachgelassener jüngster Sohn 25 J) heiratete am 20. Oktober 1775 Charlotta geb. Meller, Witwe von Christoph Thiel. Er bewirtschaftete einen Bauernhof in Kadgienen. Am 07. August 1776 wurde die Tochter Catharina Barbara, am 29. April 1779 der Sohn Carl Ludwig und am 07. Mai 1782 ein toter Sohn geboren. Die Familie verzog dann ebenfalls in das Kirchspiel Schaaken, wo Ernst Schwokowski einen Bauernhof in Trempau bewirtschaftete.

18 Kai-Uwe Schwokowski: Mein Urgroßvater Richard Schwokowski, Rektor der städtischen Volkschule in Wehlau, in: Wehlauer Heimatbrief, 96. Folge, Winter 2016, S. 32-33.

*Rechtsanwalt Kai-Uwe Schwokowski, Meiβner Straße 8, 01558 Großenhain,
T.: 03522/527407, Mail: kontakt@kanzlei-schwokowski.de*

Anlage

Special Protocoll des Ambts Tapiau.

451. Actum in Commissione zu Wehlau d 8ten Martii 1719.

Adel. Vorwerck und Dorff Podevitten.

1. Wegen des adel. Vorwerks und Dorffes Podevitten dem Hln. Hoff/
2. Legations und Cammer Rath George/ Christoff von Perbandt gehörig,/ wird die von der Commission hub/ Nr. 101. gemachte Beschreibung/ deßen Gevollmächtigten Hln./ Burggrafen Johann Pfeffer/ vorgelesen welcher solche richtig/ findet und unterschreibt.
3. das Privilegium über dieses/ Guth ist A. 1433. vom Orden
4. zu Magdebl. Rechten und beyden/ Kindern ertheilet.
5. Jetziger Besitzer hatt dieses Guth/ erblich von seinem Vater, und/ hatt jede Hufe a 1000 rtl solch annoch/ 20 H. vor 2000 rtl angenommen, darüber/ aber noch dato kein Vergleich mit/ 452. seinem Geschwister schriftlich/ aufgerichtet.
- 6.7. Welcher Gestaldt dieses Guth des/ jetzigen Hln. Eigenthümern/ Vater durch Vergleich mit seinem/ Geschwister an sich gebracht/ zeigen die ad acta gekommene/ documenta, wie nicht weniger/ welcher Gestaldt der auf diesem/ Guth primordialiter verschriebene/ Ritterdienst aufs Schloßchen/ Cremitten so die Perbandten/ vorher besessen transferiret/ und genommen sey.
8. Die volle Hufenzahl ist nach/ dem Privilegio und den Ambts=/ Rechnungen von 21. H. 12. M./ wozu annoch von der außer/ den Grentzen beym Vogelgesang/ liegenden Wiesen 1. H. 18 M./ worüber keine Verschreibung/ vorhanden kommen. Nach den/
9. Schoßregistern sind ohne Abgang
10. nur 20 H. geführet und verscholßet/
11. worden. Ins neue Catastrum
453. aber kommen 23. H. als 15. H. beym/ Vorwerck, worunter 1. H. 18. M./ Wiesen außer den Grentzen,/ und 8. H. beym Dorff. (18 H. 12 M. a 3 Rtl. 75 gl./ 1 H. Wald a 1 Rtl./ 2 H. Palm a 60 gl./ 1 H. 18 M. Wiesen außer den Grentzen a 4 Rtl. 30 gl.)
- 12-14. Ein Ritterdienst hafftet zwar/ ex privilegio auf diesem Guth,/ welcher aber weil Er laut nota so/ beym General protocoll, aufs/ Schloßchen Cremitten als ain/ ehemahls gewesenes Perbantisches/ Guth transferiret worden von/ hier niemahls gestellte noch/ bezahlet worden.
15. Andere onera hafften auf diesem/ Guthe nicht.
16. Das Vorwerck wird bloß aus/ dem Hofe betrieben.
17. Unterthanen sind ohngefehr 4. Per=/ sohnen alhier das übrige sind/ freye Leuthe, wobey zugleich/ vorgestellet wird, wie nembl./ durch die Werbung alles hier ge=/ wesene Volck weggenommen/ und nur vor etlichen Wochen
454. annoch die letzten 4. Kerl. sind/ weggehohlet worden, daß also/ alhier nur annoch 2. alte Leute/ und irgend 4. Mägde vorhandl.

18. 4. Gärtner werden gehalten
 19. und 4. Instleuthe wohnen alhier.
 20. Zur Bestreitung des Vorwercks wird 1. Hoffman 1. Knecht, 3. Mägde/ und 1. Jung gehalten
 21-26. Krug Brandtweins Brandt/ und Mühle findet man alhier/ nicht.
 27. Eine Melckung von 20 stück/ Kühen kan nur alhier gehalten/ werden, weil die Ausfutterung/ des Zug Viehes, ein vieles con-/ sumiret. Viehesterben ist 2 mahl als A./ 1713. & 1714. alhier gewesen wes=/ halben aber keine remission/ erhalten noch gesuchet worden.
 28 Zum Betrieb des Ackers werdl./ 8 Ochsen und 12. Pferde alhier/ gehalten.
 29. Eine Stuterey ist alhier nicht.
 455. 30. Auf den beym Hofe vorhandenen/ Wiesen können kaum 6. bis 7. Fuder/ Heu, auf denen Pregel Wiesen/ aber so der überschwemmung/ sehr exponiret können 60 bis 70 Fuder/ Heu gemacht werden.
 31. In dem in des Guthes Grentzen/ gelegenen Walde ist etwas/ Bauholtz nebst alten Eichen, Brenn=/ holtz aber gar nicht zu finden
 32-35. dahero auch alle Waldnutzung
 36. cessiret und weil das Guth ins/ königl. auf frey Holtz nicht privilegiret/ als muß alles benötigte Holtz/ gekauffet werden.
 37. 2 Teichstätten sind zwar alhier/ selbige aber werden aus Mangel/ der Viehe Weide und daß die/ Bauren so ihr Stück darinnen/ haben, einiges Graß nutzen können/ werden sie nicht bestauet.
 38-43. Seen Freye Fischerey Ahlkasten/ Schäferey und Ziegel Ofen sind/ alhier nicht.
 44. Die Trifften sind nur in den/ Grentzen.
 456. 45. An Außaat ist alhier wie/ folget. Weitzen zu weilen 2. schfl/ Rogen. 70 bis 75. schfl/ Gerste.
 65. schfl/ Haber. 65. schfl/ Erbsen. 4.5. schfl/ Lein.- 1. schfl/ sonst nichts/ Einige Brach doch aber nicht das 3te/ Feld, wird gelassen.
 46. Gärte woraus Geld zu machen/ sind alhier nicht.
 47. Welche Angabe Richtigkeit/ der Hl. Burggraff Pfefer/ zu beschwören erböhtig.

Adel. Dorff Podevitten

- 1-10. Wegen des adel./ Dorffes Podevitten, welches/ zu den Nachrichten vom Vorwerck/ mit gehöret werden 8. H. ange=/ nommen.
 11. Das Land der Bauren liegt im/ Gemenge.
 12-14. Cölmer Freye und Frey Schultzen/ sind alhier nicht.
 15. Das vorher examinirte Vorwerck/ aber lieget in dieses Dorffes Grentzen.
 457. 16. 4. halbbesetzte Bauren sind alhier
 17. und die andere Heilfite haben sie / sich selbst besetzt.
 18. Der Acker ist in 3. Felder/ getheilet wovon das 3te Brach bleibt.
 19. Palmen ist das größte Theil alhier.
 20. Von der Hufe wird 60 rtl gezinset/ sonst aber gar kein Scharwerck/ verrichtet, wofür der Hof den/ bisherigen Hufenschoß annoch ent=/ richtet.
 21-25. Instleuthe und Kirche/ sind in diesem Dorffe nicht zugen.
 26. Wald ist alhier gar nicht, dahero/ alles benötigte Holtz gekauffet/ werdl. muß.
 27. Die Trifften sind mit dem Hoff/ Vieh in des Guthes Grentzen.
 28. Aber 3. Fuder Heu kann kein/ Bauer nicht machen, dahero das/ Dorff die Nothdurfft an Wiesen/ miethen muß.
 29-35. Krug Teiche Seen und Freye/ Fischerey ist bey diesem Dorffe/ nicht.
 458. 36. An Außaat hatt jeder/ Bauer wie folget/ Weitzen. – „/ Roggen. 12 schfl./ Gerst. 10 schfl./ Haber. 12 schfl./ Erbsen 2 schfl./ Lein. 1/2 schfl./ sonst kein ander Getreyde.
 37. Lannd und andre Gärthe/ woraus Geld zu machen/ sind nicht vorhanden.
 38. ein jeder Pauer halt. Pferde 4./ Ochsen 2./ Kühe 2./ Schaafe 3./ Schwein 3.
 42. diese Ansage/ wein sie der Wahrheit/ gemäß zu beschweren/ der Hl. Burggraff Pfeffer er=/ böhtig ist.

Auf das Jahr geschaut...

von Steffen Kabela

Es ist noch gar nicht so lange her, da hielten wir unseren Heimatbrief Folge 110 in den Händen, im Dezember, kurz vor Jahresende. Es ist die Zeit der Andacht und somit ließen wir das Jahr Revue passieren. Was war alles geschehen, in der eigenen Familie, im Ort, im Land oder auf der Welt. Der Gedanke lässt einem den Atem stocken. Es brodelt überall. Noch immer ist Krieg in der Ukraine, direkt vor unserer Haustür. Der Kreml provoziert und schießt Drohgebärde auch gegen uns, gegen Europa und Deutschland. Die Ruhe im Balkan trügt, Mali stellt uns vor Probleme, China wird aktiv gegen Taiwan, der Nordkoreaner dreht an der Uhr und nun auch noch Terror und Krieg in Israel. Wo soll das noch hinführen, es macht regelrecht Angst. Begründete Angst, denn die Geschichte wiederholt sich immer, es ist eine Gesetzmäßigkeit. Und das brauchen wir nun mal nicht.

Es ist schade, dass wir das immer noch nicht begriffen haben. Aber auch in unserem Land: Strom und Gas sind teuer, die Inflation sinkt zwar angeblich, aber die Preise klettern weiterhin bei den Lebensmitteln und sinken nicht. So auch bei Benzin und Diesel, bei allem. Die Medien berichten von den gesunkenen Spritpreisen, von den gesunkenen Großhandelspreisen, von der sinkenden Inflation und bei uns kommt nichts an, wir werden vertröstet. Natürlich, denn das Kapital muss erst einmal seine Profitgier stillen und das kann dauern. Die Politik jammert wegen der Rezession, wegen der schlechten Wirtschaftslage und das die bösen Bürger nicht konsumieren. Das hat sich die Politik, die Regierung, anders vorgestellt. Wir, das Volk, haben doch so hohe Ersparnisse und noch mehr Geld in der Corona-Krise angehäuft und genau das sollte abgeschöpft werden. Sie gehen von Unsummen aus, die nur die wenigsten von uns haben. Und an diese traut man sich nicht heran. Nun jammern doch die Impfstoffhersteller im ganz großen Maß, dass der Impfwillen der Deutschen zu schwach geworden ist und die Aktionäre wollen Geld sehen. Corona hat schon Taschen gefüllt, nur nicht die des kleinen Mannes. Auch die Wahlen im Oktober in Bayern und Hessen zeigten ganz unverblümmt wo es lang geht und watschten die Politik ab. Die Flüchtlingsströme reißen nicht ab. Und auf das Fest der Liebe und der Familie ist mir auch irgendwie die Lust vergangen. Seit September liegt schon die Weihnachtsware, diesmal in einer minderwertigeren Qualität, aber zu extrem hohen Preisen in den Regalen der Händler. Die Lust wird einem schon vorher wegen der großen Profitgier genommen, da lachen doch sogar die „beflügelten Jahresendfiguren“ darüber...

Es war ein verrücktes Jahr und so geht es natürlich weiter. Als das Jahr begann wurde dem Einzelhandel bang, denn die große Umtauschwelle war in vollem Gange. Alle Jahre wieder schrien die Handelsverbände zu laut und alle Jahre wieder wurden die Erwartungen stark gedämpft, denn nicht alle haben einen Goldesel zu Hause stehen. Die Energiepreise sind immer noch zu hoch, so auch

die Preise für unsere Grundnahrungsmittel. Eine Änderung ist nicht in Sicht oder doch? Im Juni sind die Europawahlen. Interessieren sie mich, nein. Es ist ein Wahljahr, denn im September wählen Sachsen, Brandenburg und Thüringen neue Landtage. Und das wird sehr heiß.

Damit verbinde ich immer ein Erlebnis in Leipzig-Paunsdorf, an einem alten Bürgerhaus war die Seitenwand neu weiß gestrichen wurden und daran wurde über Nacht der Spruch gesprüht: Wenn Wahlen etwas ändern würden, gäbe es keine Wahlen. Seitdem lässt mich dieser Spruch nicht mehr los. Die Politik- und Parteienverdrossenheit ist in unserem Land sehr groß geworden und nicht verwunderlich.

Ein Beitrag in der PAZ bringt es auf den Punkt: Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland bestimmt in seinem Artikel 20: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.“ Dies entspricht der Vorstellung von einer Demokratie, die ja die Herrschaft des Volkes bedeutet. So wurde es im Jahre 1949 festgelegt und so ist es bis heute gültig. Doch das Ergebnis nach so vielen Jahren entspricht längst nicht mehr der ursprünglichen staatspolitischen Absicht. Tatsächlich beanspruchen längst die Parteien die Macht, und sie haben sich dabei von dem Volk als dem Souverän mehr und mehr entfernt. Sie beherrschen den politischen Betrieb uneingeschränkt. Sie haben auf dem Feld der Politik keinerlei Konkurrenz. Zwar müssen sie sich die Wählerstimmen untereinander teilen, doch dies ist eine Aufteilung innerhalb eines Kartells.

Darauf, was hier schiefgelaufen ist, weist der folgende Grundgesetzartikel 21 hin. Er legt fest: „Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit.“ Das ist übrigens im ganzen Grundgesetz der einzige Artikel, in dem auf die Parteien Bezug genommen wird. Fasst man aber zusammen, was in den Grundgesetzartikeln 20 und 21 von der Staatsgewalt gesagt wird, so ergibt sich, dass die Parteien nicht nur bei der politischen Willensbildung mitwirken, sondern sich dazu ein Monopol verschafft haben. Es besteht keine andere Kraft, die es ihnen gleich tun könnte. Das aber ist keine Mitwirkung, sondern die Anmaßung der ausschließlichen Machtausübung. Laut Grundgesetz sollen die Parteien nur mitwirken. Dabei ist eine konkurrierende Kraft durchaus vorgesehen. Denn die vom Volke ausgehende Staatsgewalt soll nicht nur in Wahlen, sondern auch durch Abstimmungen ausgeübt werden. Doch das ist nicht der Fall.

Tatsächlich verkünden Parteipolitiker, auf Bundesebene gebe es in Deutschland keine Volksabstimmungen. Das Motiv dazu ist leicht einzusehen: Hätte man, wie oft gefordert, die Entscheidungen zum Abbau der deutschen Souveränität zugunsten der EU oder über die Abschaffung der Deutschen Mark verfassungsgemäß zum Gegenstand einer Abstimmung gemacht, so hätte die vom Parteien-Kartell verfolgte Politik wahrscheinlich schwere Niederlagen hinnehmen müssen. Doch

auch was die Wahlen selbst angeht, zeigen sich die Parteien als Monopolisten. Sie lassen nämlich den Souverän erst dann zu Wort kommen, wenn eine Wahl ansteht, das heißt, wenn es unvermeidlich geworden ist, die Bürger sich äußern zu lassen. Die Aufstellung der Kandidaten aber ist streng und ausschließlich in Händen der Parteien, mag es auch in der Kommunalpolitik Ausnahmen geben.

Wollten aber die Politiker, die so gerne von mehr Teilnahme der Bürger sprechen, ihren Worten Glaubwürdigkeit verleihen, so könnten sie ein Konzept zum Wahlrecht vorlegen, das es den Wahlberechtigten erlaubt, zunächst einmal darüber zu entscheiden, welche Persönlichkeiten kandidieren sollen. Dabei könnten dann auch solche als Kandidaten zum Zuge kommen, die keiner Partei angehören, aber Vertrauen und Ansehen in der Bevölkerung genießen. Eine derartige Regelung wäre eine „Mitwirkung“ der Parteien und kein Monopol, und die Bürger wären erheblich mehr ins demokratische Geschehen eingebunden. So aber haben sie sich mit dem politischen Personal abzufinden, das ihnen von den Parteien vorgesetzt wird, und das löst manchmal schmerzliche Gefühle aus.

Dafür, dass sie das Grundgesetz nur in einem einzigen Artikel erwähnt, beanspruchen die Parteien sehr viel Macht. Doch noch deutlicher und schwieriger wird das Problem, wenn es die Fraktionen angeht, das heißt, die Parteien-Gruppierungen in einem Parlament. Auch die Fraktionen werden im Grundgesetz nur ein einziges Mal erwähnt, und das nur in einem ausschließenden Zusammenhang. Grundgesetzartikel 38 verbietet nämlich den Fraktionszwang, denn jeder Abgeordnete ist nur seinem Gewissen unterworfen. Soweit die Theorie. In der Wirklichkeit stellt der Fraktionszwang den offensichtlichsten und konsequentesten Verfassungsbruch der deutschen Politik dar. Das geht so weit, dass manchmal der Fraktionszwang ausdrücklich aufgehoben wird, um ihm dann sofort wieder Geltung zu verschaffen. Dieses Ärgernis ist nicht oft genug zu beklagen, aber es ist in diesem Zusammenhang nicht das einzige.

In Wirklichkeit haben sich die Parteien ein Monopol verschafft. Nimmt man beispielsweise das Geschehen bei einer TV-Sendung in einer Wahlnacht, so stellt man fest, dass immer wieder Rechnungen bezüglich der Fraktionsstärken der verschiedenen Parteien angestellt und die Möglichkeiten einer Regierungsbildung abgeleitet werden. Die Stimmen der Parteien werden dabei jeweils als eine Einheit von bestimmter Größe begriffen. Die vom Wähler als dem Souverän durch die Wahl delegierte Staatsgewalt geht unmittelbar an die Fraktionen, und dabei haben die einzelnen Abgeordneten nur noch zahlenmäßiges Gewicht, kein politisches mehr. So wird der Parteienhader in die Parlamente getragen, in denen längst nicht mehr das ganze Hohe Haus, wie es sein müsste, die Regierung kontrolliert, sondern nur noch die Opposition dies tut. Gäbe es aber in den Parlamenten unabhängige Abgeordnete, die nicht auf dem Ticket einer Partei fahren, sondern wirklich sich selbst verantwortlich fühlen dürfen, so würde es immer schwieriger, die Parteiinteressen zu verhandeln anstatt das Gemeinwohl, und es wäre auch nicht mehr so einfach, einen Antrag – unabhängig von seinem

Inhalt – abzulehnen, nur weil es aus einer missliebigen politischen Ecke kommt. Unabhängige Abgeordnete müssten durch Argumente überzeugt werden, ein Vorgang, der ursprünglich als selbstverständlich angenommen worden ist. Diese Idee wiederzubeleben, wäre ein aussichtsreiches Mittel gegen die Politikverdrossenheit. Diese wurde nie richtig analysiert. Daher weiß man nicht, inwieweit es sich dabei um eine Parteienverdrossenheit handelt. Verwunderlich wäre es nicht angesichts des Machtanspruchs vor allem der regierenden Parteien einerseits und dem Ergebnis ihrer Politik, das geeignet ist, aus Verdrossenheit tiefe Trauer werden zu lassen.

Ein 17 Milliarden €-Loch klafft in unserem Haushalt. Jede Hausfrau weiß, das sie nur das ausgeben kann, was sie im Geldbeutel hat. Nun macht man sich Gedanken, wie man das Loch füllen kann und debattiert über die einfachsten Lösungen: man nimmt es wieder denen, die schon nur wenig oder nichts haben. Kürzung heißt das Zauberwort, allerdings die Sozialleistungen, bei den Rentnern, aber nicht bei den Reichen. Kurz vor Jahresende dann noch ein Schlag mitten ins Gesicht, die Pisa-Studie: Das Ergebnis ist erschreckend und kann nicht geschönt werden. Unsere Kinder werden immer dümmer. Und das mit und trotz KI! Liegt es nur an unsere Kinder, Schüler – frage ich mich? Ich denke da noch an ein Gespräch mit einer Lehrerin oder gramorthopäisch besser Leererin: Ich sagte: Die Pädagogen und die Schüler müssen eine Symbiose, eine Einheit bilden, Pädagoge mit Schüler und auch umgekehrt. Dazu sagte sie etwas erzürnt: Ich bin nur die Lehrerin! Somit musste ich nicht weiter über die Schreibweise mit „h“ oder „ee“ nachdenken...

Im Januar 1945, also nunmehr vor 79 Jahren, ging auch meine Familie auf die Flucht und wir wollen uns gemeinsam an das Schicksal unserer Familien erinnern. Ein wichtiger Tag ist der 21. Januar geworden, an dem Tag gingen mein Omchen, Uromchen, Uropachen und mein Mamachen mit meinen Tantchen und dem Onkelchen von Linkehn aus auf die Flucht und 51 Jahre später auf den Tag genau schließt mein Omchen für immer ein. Dieser Tag wurde zum Schicksalstag in meiner Familie. Und die Situation Flucht und Vertreibung ist wieder aktueller denn je. Da frage ich mich schon: Haben wir denn überhaupt nichts begriffen? Kriege und ihre Auswirkungen haben in der heutigen Zeit doch überhaupt nichts mehr verloren. Frieden, Frieden für alle sollte doch unser aller Ziel sein – wäre da nicht die Gier nach Macht und Geld.

Auch ist es um den VdK schon wieder laut geworden, mit Recht. Der Kriegsopfer- und Sozialverband fordert von Staat und Regierung eine Transparenz der Preise und einen Preisdeckel auf Grundnahrungsmittel. Und dieser Gedanke ist gut und richtig bei den Preissteigerungen. Schaut man auf seinen Kassenbon, es ist ein Dokument des Schreckens. Es wird einem schwindlig beim Anschauen. Die Preise steigen und steigen und die Menschen mit kleinem Geldbeutel, Rentner, Kranke sind hart davon betroffen. Der Pleitegeier sitzt im Portemonnaise, ohje, ohje – so ein Liedanfang und der Einzelhandel verpönt uns noch mit der Aussage:

Es herrsche genug Transparenz mit den Werbeblättern, die kann man ja schließlich vergleichen und ein Preisdeckel wird kategorisch abgelehnt. Warum wohl!

Am 6. Januar ist der Heilige Drei Königs-Tag und so auch wieder die Zeit unserer Heiligen Drei Könige, denn auch sie reisen ständig in ferne Länder, tragen teure Gewänder und nehmen große Geschenke mit. Und uns bleibt die CO2-Kostenverteilung für das Vorjahr, die Rechnungsstellung an den Vermieter und der hat dann 365 Tage Zeit diese zu Begleichen. Und die CO2-Preise steigen und steigen, nun auch die CO2-Bepreisung von Müll. Auf diese Kosten bleiben wir als Bürger alleine sitzen, die Industrie braucht nicht zu zahlen. Ungerechter geht es nicht mehr, wir haben die Plage mit dem Müll, müssen zahlen und die Verursacher lachen sich ins Fäustchen. Das ist mehr als ungerecht. Und es ist erst Jahresanfang. Die CO2-Preise steigen weiter, genau um nun 15 Euro pro Tonne. Und auch diese Preissteigerung dürfen wir genießen, also bezahlen.

Alles wird teurer, das Tanken, das Heizen und auch die Preise im Einzelhandel, denn der legt die Preissteigerung auf die Ware um. Wir befinden uns bereits in einer extrem schnell drehenden Abwärtsspirale, die Preise werden in die Höhe getrieben und die Einnahmen der Menschen sinken und verlieren immer mehr an Wert. Das muß man so eindeutig sagen. Nur so kann man handeln, wenn man die eigenen Taschen sich bereits gefüllt und die Schäfchen im Trockenen hat. Das ist Fakt. Das Haushaltschaos der Ampel spricht Bände. Die Erzeugerpreise fallen, die Energiepreise fallen, nur davon bekommen wir nichts zu spüren. Die Mehrwertsteuer in der Gastronomie wird wieder auf 19% angehoben, das bekommen wir sofort zu spüren. Und auch die Kommission für die Rundfunkbeiträge ist der Auffassung, das der Rundfunkbeitrag, besser bekannt als GEZ-Gebühr zu niedrig ist und erhöht werden muss. Und das bei diesem bescheidenen Fernseh- und Rundfunkprogramm, bestehend aus Wiederholungen, Krimi, Mord und Totschlag, Politik und Sport. Die Rundfunkbosse müssen sich wieder einmal etwas mehr gönnen – sie lernen einfach nichts dazu und das fördert kein Vertrauen.

Täglich treibt man aufs Neue eine Sau durchs Dorf – und es wird nicht besser. Das Jahr, erst ein paar Tage alt und im Hinterkopf das Gegaukel der Regierung um das nun eiligst geschlossene Haushaltsloch für 2024. Es war nicht anders zu erwarten, die CO2-Bepreisung wird drastisch erhöht sowie die Netzentgeldentlastung gestrichen. Damit steigen die Energiepreise. Die Grundnahrungsmittelpreise steigen, die Energiepreisen steigen, die Krankenkassen erhöhen und so weiter.

Und wem tun diese Einschnitte so richtig weh – dem kleinen Mann, den Kranken und alten Menschen, denen, die schon wenig oder nichts haben. Die Wirtschaft und die Reichen bleiben außen vor. Es ist schon kurios, eine hohe Regierungsbeamtin aus dem Finanzministerium, bezahlt aus unseren Steuergeldern, spricht zu den Reichen und erläutert ihnen Steuersparmodelle und Steuerschlupflöcher. Und auf dem kleinen Mann seine geringen Einkünfte spekuliert schon das Finanzamt. Unsere Magier in Berlin verzaubern uns halt immer wieder, bloß keine

weißen Kaninchen aus ihrem Zylinder. Scholz ist nicht David Copperfield, auch nicht dem sein kleiner Bruder! Bei sich sparen und Personal einsparen kommt nicht in Betracht. Beim Bürger sparen geht besser. So kommt auch eine Steuer auf Plastik. Es dauert nicht mehr lange, dann zahlen wir auch eine Atem- und Abgasluftsteuer für Bundesbürger.

Die Bürger wenden sich von den etablierten Parteien und der Regierung ab. Wie soll das noch weitergehen, die Angst nimmt immer mehr zu! Existenz- und Zukunftsängste mehren sich – eine neue Volkskrankheit? Das Jahr ist noch jung und es ist schon viel los, die „Junge Generation“ klebt sich wieder fest für das Klima, unsere Regierung jettet durch die Lüfte und bringt Millionenbeträge weg, eine neue hoffnungsvolle Partei gründet sich und eine andere Partei stürzt uns in den Verderb, die Bahn streikt, die Vorstände kassieren Unsummen und die Mitarbeiter haben das Nachsehen, Edeka streikt, was man in den Supermärkten merkt, die Unzufriedenheit macht sich immer mehr breit, die Bauern gehen auf die Straße, streiken, bilden Blockaden und das mit absolutem recht, egal ob in den Arztpraxen, Kliniken, Gesundheitszentren, Handwerk, Gastronomie, Handel und sie solidarisieren sich mit den Bauern. Regionale Hochwasserkatastrophe, Sturm und Unwetter, Kältewelle – wie wird das wohl noch weitergehen.

Auf alle Fälle, wir müssen es irgendwie bewältigen. Und dabei stellen wir fest, das Negative überwiegt, wo bleibt das was uns positiv stimmt! Da ist es mächtig mau geworden und das macht unzufrieden, richtig unzufrieden. Und dann kommt ausgerechnet im Winter durch eine scharfe Luftmassengrenze direkt über unser Land noch eine Schneekatastrophe auf uns zu. Einer der vier Feinde unseres Landes, Frühling, Sommer, Herbst und Winter mit Schnee von über 15 cm hat uns eine Woche fest im Griff. Wie kann das sein? Früher nannten wir es einmal Winter, aber können wir Winter heute überhaupt noch? Jeder Ostpreußer kann nur darüber lächeln.

Und schon sind wir angekommen im Karneval, Fasching. Wobei: Haben wir hier nicht ganzjährig Fasching? Auf und nieder, immer wieder...! Schaut man auf das Jahr, kann man sich nur noch fragen: Was wird es bringen? Auch bei unserer Kreisgemeinschaft stehen Veränderungen ins Haus. Es bringt die Zeit mit sich. Neue Beschlüsse müssen gefasst werden und dafür ist es notwendig, das unsere Mitglieder an der Mitgliederversammlung und dem Heimatkreistreffen im September teilnehmen. Es ist wichtig für unsere Zukunft, denn die soll es geben.

Nicht vergessen!

Ihre Spende sichert das weitere Erscheinen unseres Heimatbriefes

Ein schwieriges Thema

Während unserer Heimatreisen in den Jahren 1990 bis 2018 haben wir häufiger die Bernsteinküste bei Palmnicken besucht. Nördlich des Badestrandes schließt sich eine Steilküste an. Hier gab es zu deutscher Zeit bis 1945 einen Bernsteintagebau, in dem Ende Januar 1945 ein grausames Massaker an 3000 Jüdinnen verübt wurde.



Blick auf die friedliche Meeresbucht in Palmnicken

Es ist sehr schwer, diese Ereignisse nach jetzt annähernd 80 Jahren zu thematisieren, zumal es für diese Taten keine Erklärung gibt. Wir Ostpreußen sollten es aber ansprechen, weil es unter den Einwohnern von Palmnicken mutige Menschen gab, die trotz der für sie drohenden Bestrafungen den Gefangenen geholfen haben, der bevorstehenden Ermordung zu entkommen. Leider dürfen der Mut und das aufopferungsvolle Verhalten nicht gewürdigt werden, weil Deutsche im Allgemeinen nur Täter sein müssen. Besonders die Deutschen Heimatvertriebenen haben mit dem Verlust ihrer Heimat den höchsten Preis für die Verbrechen des Nazi-Regimes bezahlt. Für die aus dem nördlichen Ostpreußen stammenden Landsleuten ist das besonders schmerhaft, weil ihre Heimat heute nicht zur Europäischen Union gehört und somit die Freizügigkeit in einem vereinigten Europa nicht gegeben ist. Wir müssen damit leben, dass es gesellschaftliche und politische Gruppierungen gibt, die uns zu Sündenböcken erklären, weil wir damals die NSDAP gewählt haben und somit an unserem leidvollen Schicksal selber Schuld sind.

Somit ist es wichtig, dass die Grausamkeiten über die Martin Bergau als Zeitzeuge in seinem Buch „Der Junge von der Bernsteinküste“ berichtet, aufzeigen, wie mutig einzelne Personen versucht haben, Gefangene zu retten. Als Hitlerjunge hat Martin Bergau in Palmnicken miterleben müssen, wie im Januar 1945 über 3000

überwiegend Jüdische Frauen aus dem KZ Außenlager von Königsberg auf einen Todesmarsch nach Palmnicken geschickt wurden. Wer das Marschtempo nicht einhielt oder fliehen wollte wurde von den begleitenden Wachposten erschossen. In Palmnicken sollten sie in einem der drei Bergwerksstollen eingeschlossen werden um dort zu verhungern. Der Bergwerksdirektor Landmann verhinderte dieses aus angeblich technischen Gründen und brachte die Erschöpften Menschen in der Werksschlosserei unter. Dort konnten sie zunächst die angebrochene Nacht im Warmen verbringen. Das Wachpersonal erhielt separate Räume.

Am nächsten Morgen sorgte der Direktor der drei zum Bernsteinwerk gehörenden Staatsgüter, Hans Feyerabend, dafür, dass die Gefangenen verpflegt wurden. Es gibt mehrere Zeugen die berichtet haben, dass er sinngemäß gesagt haben soll: „Solange ich lebe, bekommen die Juden zu Essen, keiner wird umgebracht, aus Palmnicken darf kein Katyn werden“. (In Katyn in Polen hatte Stalin im Jahre 1940 ein Massaker an polnischen Soldaten anrichten lassen). Im Bernsteinwerk konnte Feyerabend die Gefangenen versorgen und schützen. Außerhalb hätte Bürgermeister Friedrichs über die Gefangenen bestimmen können, so dass dann die vorgesehene „Endlösung“ sofort stattgefunden hätte.

Weiterhin ist durch Zeugenaussagen belegt, dass es mutige Einwohner Palmnicks gab, die Gefangene, denen die Flucht aus der Kolonne gelungen war, bis zur Eroberung durch die Russen im April 1945 versteckt hatten. Es war deshalb gefährlich, weil das Wachpersonal nach geflüchteten Häftlingen suchte. Die Namen einiger Helfer und die einiger der geretteten Häftlinge sind bekannt, ihre Aussagen sind dokumentiert, werden aber selten publiziert.

Nachdem der Direktor Feyerabend auf unbekannte Weise umgekommen war, begannen die KZ-Wächter die Häftlinge zu erschießen, indem die Opfer am Rand einer Bergwerksgrube direkt in ein Massengrab geworfen wurden. Wer sich unten noch bewegte erhielt den Gnadenstoss. Dieses führte zu Unruhen bei den Einwohnern Palmnicks, so dass die Häftlinge in kleinen Gruppen in der Nacht auf die mit Eisschollen bedeckte und teilweise zugefrorene Ostsee getrieben. Wer an Land fliehen wollte wurde erschossen.

Nachweislich haben nur 15 Jüdinnen diese verbrecherische Handlung überlebt. Nachdem die Russen im April 1945 Palmnicken eingenommen hatten, wurden Einwohner am Bernsteinwerk zusammengetrieben um dort angeblich erschossen zu werden. Der deutsch sprechende russische Befehlshaber beließ es aber bei einer Drohung. Das Massengrab mit den getöteten Jüdinnen wurde erst 1994 als solches erkannt. Der Zeuge Martin Bergau half bei der Lokalisierung. Wie die Wochenzeitung „Die Zeit“ im Jahre 2004 schreibt: „erlaubten die russischen Kommunalbehörden Bergau, sich um die Restaurierung der Grabstätte zu kümmern. Es dauerte seine Zeit, aber dann erhielt er die Unterstützung des deutschen Außenministeriums, des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge und der russischen Organisation Memorial. 1999 haben junge Russen und junge Deutsche aus Brandenburg dann gemeinsam das Grab restauriert und befestigt“. Zunächst wurden Findlinge zu einem Gedenkstein mit hinweisenden Inschriften errichtet. Später nahmen sich auch Mitglieder der jüdischen Synagogengemeinde



Gedenkstein am Massengrab in Palmnicken

Königsbergs dieser Gedenkstätte an. Über dem Gedenkstein wurden als mahnende Erinnerung Skulpturen mit ertrinkenden Händen aufgestellt. Auf den hochreckenden Armen sind Namen der Ermordeten zu lesen. Die heute in Königsberg lebende Jüdische Gemeinde veranstaltet jährlich Gedenkfeiern an dem Mahnmal in Palmnicken.

Wir Ostpreußen und alle Heimatvertriebenen, die diese Gedenkstätte besuchen empfinden aufrichtiges Mitgefühl. Neben dem Mahnen, dass so etwas nicht wieder passieren darf, können wir auch daraus lernen, wie Erinnerungskultur gestaltet wird. Bis heute haben gibt es keine zentrale Gedenkstätte zur Erinnerung an die zwei Millionen Menschen, die ihr Leben während der Flucht aus der Heimat verloren. Auf kommunaler Ebene gibt es zahlreiche Gedenkorte und Hinweise auf unser Vertreibungsschicksal, nur der Deutsche Bundestag würdigt unseren Flüchtlingsstoten, Verschollenen und Vermissten an keiner zentralen Stelle und schon gar nicht in Gedenkveranstaltungen.



Mahnmal in Palmnicken



Gedenkstein in Frauenburg

Ein Beispiel für eine würdige und eindrucksvolle Gedenkstätte ist der Stein in Frauenburg am Frischen Haff, der an die 450 Tausend Opfer erinnert, die bei der Überquerung des Eises ertrunken sind. Die Entstehung des Mahnmals in Palmnicken ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Gedenkstätten optimiert werden können.

Wenn ein Tag Geschichte schreibt...

von Steffen Kabela

...dann ist es der 9. November. Ein Tag voller Geschichte, Historie, ein deutscher Schicksalstag, ein historischer deutscher Tag. Ob im Jahr 1848, 1918, 1923, 1938 oder 1989: „Ich sterbe für die Freiheit“ – lauteten die letzten Worte des Abgeordneten Robert Blum. Am 9.11.1848 wurde der Demokrat in Wien von den Truppen der Ge- genrevolution erschossen. Das Ereignis markierte den Anfang vom Ende der sogenannten Märzrevolution in den Staaten des Deutschen Bundes. Begonnen hatte das revolutionäre Zeitalter in Frankreich und es erfasste nahezu ganz Europa und erreichte schließlich auch Deutschland. Im Mittelpunkt stand die nationale Frage, die Forderung nach nationaler Einheit und Unabhängigkeit und die soziale Frage, insbesondere die Forderung nach vollständiger Bauernbefreiung und sozialer Sicherung der freien Lohnarbeiter. Doch der erste Versuch, Deutschland als Teil einer europäischen Modernisierung nach freiheitlichen und nationalen Leitvorstellungen auszurichten, scheiterte am Widerstand der reaktionären Kräfte.

Im Herbst 1918 überschlugen sich im Deutschen Reich die Ereignisse angesichts der bereits feststehenden Niederlage der Deutschen im 1. Weltkrieg und der Ruf nach Frieden und Abdankung des Kaisers wurden lauter. Es kam zu einer Revolutionsbewegung. Betriebe wurden bestreikt und in vielen Städten bildeten sich Arbeiter- und Soldatenräte. Am 9.11. erfasste die Revolution auch Berlin, wo Reichskanzler Prinz Maximilian von Baden aus Sorge vor einem politischen Umsturz eigenmächtig die Abdankung des Kaisers bekannt gab. Der stellvertretende SPD-Vorsitzende Philipp Scheidemann rief daraufhin von einem Balkon des Berliner Reichstags die erste deutsche Republik aus und besiegelte damit das Ende der Hohenzollernherrschaft. Er kam damit Karl Liebknecht zwei Stunden zuvor, der aus dem Schloss die „freie sozialistische Republik Deutschland“ ausrief. Diese doppelte Ausrufung zeigte die frühe Polarisierung, die es der jungen Republik von Anfang an schwer machte. Ihr fehlte es an Rückhalt der Bevölkerung, an Geschlossenheit und Unterstützung durch die exekutive Gewalt. Massenarbeitslosigkeit, Kriegsschäden und Reparationsforderungen aus dem 1. Weltkrieg stellten die Weimarer Demokratie vor eine Zerreißprobe und europaweit erlangten antidebaktrische Strömungen Aufwind und lieferten Nährboden für den aufkommenden Nationalsozialismus.

Inflation, kommunistische Unruhen und die französische Besetzung des Ruhrgebiets begünstigten Anfang der 1920er Jahre die Entstehung reaktionärer und nationalistischer Strömungen. In dieser instabilen politischen Lage plante Adolf Hitler als Parteiführer der NSDAP in München einen gewaltigen Putsch. Sein



Ziel war es, die Regierung in Berlin abzusetzen und selbst die Macht in einer nationalen Diktatur zu erringen. Am Sonntagmorgen des 9.11.1923 marschierte Hitler zusammen mit General Erich Ludendorff und weiteren Anhängern zur Feldherrnhalle in München. Doch die bayerische Polizei stoppte den Marsch und damit auch Hitlers Versuch, gewaltsam an die Macht zu gelangen. Die NSDAP wurde daraufhin verboten und Hitler zu fünf Jahren Haft verurteilt. Zehn Jahre später gelang es ihm, die Macht zu ergreifen.

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 organisierten SA-Truppen und Angehörige der SS gewalttätige Übergriffe auf die jüdische Bevölkerung. Am Abend davor hatte Joseph Goebbels auf einem Kameradschaftsabend im Alten Rathaus in München betont, Ausschreitungen gegen Juden seien von der Partei weder vorzubereiten noch zu organisieren. Ihnen sei allerdings soweit sie spontan entstünden auch nicht entgegenzutreten. Die bei dieser Rede anwesende NS-Führung verständigte noch am selben Abend ihre Gauleitungen. Himmler befahl Heydrich: Die Staatspolizei solle Plünderungen verhindern, aber sonst nicht eingreifen. Brände sollen nur gelöscht werden, um umliegende Gebäude zu schützen. Gleichzeitig sollen in allen Bezirken so viele Juden wie möglich festgenommen werden.

Die Bilanz war verheerend; etwa 7500 jüdische Geschäfte wurden zerstört, über 1200 Synagogen niedergebrannt und zahllose Wohnungen verwüstet. Erschlagen wurden 91 Juden, niedergestochen oder zu Tode geprügelt. In den Tagen darauf wurden im ganzen Deutschen Reich über 30000 jüdische Männer verhaftet und in die KZ Buchenwald, Dachau und Sachsenhausen verschleppt, etwa 1300 Personen starben infolge der Novemberpogrome durch Gewalt, unmenschliche Haftbedingungen oder Suizid. Die antisemitischen Ausschreitungen waren von der nationalsozialistischen Führung organisiert und sie trieb die Diskriminierung und Verfolgung jüdischer Bürger seit der Machtergreifung Hitlers 1933 systematisch voran. Die Übergriffe am 9.11.1938 gingen als Reichspogromnacht in die Geschichte ein, sie war ein Wendepunkt in der Geschichte der Judenverfolgung im nationalsozialistischen Deutschland, obwohl auch davor schon Synagogen in Brand gesetzt worden waren.

Die erste systematische reichsweite Aktion gegen die jüdische Bevölkerung war der Boykott jüdischer Geschäfte im April 1933. Mit den Nürnberger Gesetzen von 1935 wurde antisemitischen Überzeugungen auch gesetzlicher Rückhalt verschafft. In der Zeit nach den Pogromen wurde eine neue Welle von Gesetzen verabschiedet, die die Rechte der jüdischen Bevölkerung noch weiter einschränkten.

Das jüngste historische Ereignis an diesem Tag war der Fall der Berliner Mauer 1989, die 28 Jahre lang die beiden deutschen Staaten teilte. Eine halbe Million Demonstranten versammelten sich am 4.11.1989 zu einer Kundgebung auf dem Berliner Alexanderplatz, ebenso viele zwei Tage später in Leipzig, die De-

monstrationsbewegungen gegen das SED-Regime in der DDR erreichte Anfang November 1989 ihren Höhepunkt. Unter dem Druck der tausendfachen Ausreise von DDR-Bürgern über Ungarn und der Tschechei sowie der Montagsdemo in Leipzig und anderen ostdeutschen Städten zerfiel das SED-Regime.

Am 7. November trat zunächst die DDR-Regierung, der Ministerrat, zurück, einen Tag später auch das Politbüro, sie machten einer neuen Führung Platz. Am Abend des 9.11. verkündete DDR-Politbüromitglied Günter Schabowski auf einer Pressekonferenz überraschend die sofortige Öffnung der Mauer, der Grenze. Die neue Reiseregelung für DDR-Bürger trete „sofort“ in Kraft. Daraufhin strömten tausende Ostberliner an die Grenzübergänge ihrer Stadt und gegen 23:30 Uhr konnten die Grenzsoldaten am Grenzübergang Bornholmer Straße dem Andrang der Menschen nicht mehr standhalten. Der Übergang wurde geöffnet. Der Weg zur deutschen Wiedervereinigung war frei.

Quelle: Wikipedia



Mit dem Rad über die große Straße

von Steffen Kabela

Die große Straße von Aachen über Berlin und Königsberg bis Eydtkau, die Reichsstraße 1 verlief auch an unserem schönen Langendorf und Kremitten vorbei.

Der Verlauf der R1 durch Königsberg ist nicht mehr ganz zu rekonstruieren; sie kam von Südwesten durch das Brandenburger Tor, überquerte die Reichsbahnbrücke, den Pregel (Pregolja/Преголя) und verlief dann über den Hansaplatz am Nordbahnhof vorbei in einem weiten Bogen nach Osten.

Bis nach Eydtkuhnens (Tschernyschewskoje/Чернышевское) verläuft nun, mit einigen Abweichungen, die russische Fernstraße A229 auf der Trasse der ehemaligen R1. Sie wird hier außerdem zweifache Europastraße 28 (das ist sie bereits seit Braunsberg (Braniewo)) und Europastraße 77 (diese wird in Danzig zugunsten einer Fährverbindung über die Ostsee bis nach Kaliningrad unterbrochen).

Gleich nach der Staatsgrenze von Königsberg führte die alte R1, anders als die breit und komfortabel ausgebauten A229, nördlich über die zum ehemaligen Landkreis Königsberg (1939-1945) Landkreis Samland und zum heutigen Rajon Gurjewsk (Гурьевский район) gehörenden Dörfer Arnau (Rodniki/Родники) und Waldau (Nisowje/Низовье), bis nach etwa 17 Kilometer die heutige A229 wieder auf die Trasse der R1 trifft.

Nach 7 Kilometern führt sie bei Schiewenau (Borskoje/Борское) im früheren Landkreis Wehlau südlich auf die Stadt Tapiaw (Gwardeisk/Гвардейск) zu, die heute von der A229 umfahren wird. Diese Stadt ist heute Sitz des nach ihr benannten Rajons Gwardejsk (Гвардейский район) und liegt wie die zehn



Kilometer entfernte frühere Kreisstadt Wehlau (Snamensk/Знаменск) am Pregel (Pregolja/Преголя). In Wehlau traf die R1 auch wieder auf die Reichsstraße 142, die in Braunsberg abzweigte und in einem südöstlichen Bogen nun hier die Pregelstadt erreicht.

Ab vier Kilometer hinter Wehlau verläuft auf der alten R1 wieder die neue A229 bis nach Taplacken (Talpaki/Талпаки), einem kleinen Dorf im Pregelbruch. Hier zweigte die R138, die heutige A216 und Europastraße 77, nach Norden in Richtung Tilsit (Sowjetsk/Советск) ab. Gleich hinter Taplacken überquerte die R1 das letzte Mal den Pregel, den sie aber noch weiterhin an der Nordseite begleitet. Über Nordkitten (Meschduretschje/Междуречье) und Wiepeningken (ab 1928: Staatshausen, russisch: Podgornoje/Подгорное) im ehemaligen Landkreis Insterburg war dann nach weniger als 30 Kilometer das Stadtzentrum von Insterburg. Quelle: R1



Hannchens und Fritzers Papa stammte aus Keenigsberg und oft fuhr er mit dem kleinen Marjellchen und dem Bowke zu seinen Eltern und seinen Geschwistern nach Keenigsberg in den Garten und oder nach Hause. Es gab eine direkte Straße nach Langendorf von der R1.

Diese Besuche waren immer etwas ganz Besonderes für die beiden Kinder. Hannchen saß mit beim Papa auf den Rad, auf dem Kindersitz und Fritzer fuhr auf seinem eigenen Rad mit. Die große Straße fuhr sich so schön...20 Kilometer betrug eine Strecke. Von Groß Lindenau fuhr auch noch die Ostbahn nach Langendorf, auch Schiffe fuhren von Tapiau und Wehlau von und nach Keenigsberg über unseren großen Fluss, dem Pregel.

Die Spende für den Heimatbrief der Kreisgemeinschaft Wehlau e. V.

immer an Kreissparkasse Syke

IBAN: DE65 2915 1700 1110 0199 97

damit die Verbindung zur Heimat erhalten bleibt.

Ei, ek mog e Schlubberchen

von Steffen Kabela

...und e Tulpche Bier! Wenn das unser Opachen sagte, dann nahm er sich ein paar Dittchen und ging zum Plonus oder in den Krug zu den Nordwigs nach Kremitten. Und natürlich zum Tulpchen Bier gehört für unser Opachen ein Schlubberchen Bärenfang, ein Meschkinnes.



Das Getränk namens Bärenfang hat natürlich seine eigene Geschichte: Ein alter Imker wollte einst Honig ernten. Seine alten Knochen ließen das Kraxeln auf den Baum nicht mehr zu. Damals erntete man den Honig von Bienen, die in Baumhöhlen ihre Waben bauten. Um an den Honig zu kommen, musste der Imker-Senior Hilfe anheuern.



Ein junger Mann stieg für ihn auf den Baum, um den Honig aus der Baumhöhle zu ergattern. Doch auch eine kleine Bärenart wollte das süße Bienenprodukt haben. Um das Tier abzulenken, gab der Imker dem Bären Honiglikör. Ein betrunkener Bär klettert auf keinen Baum mehr, so der Hintergedanke. Ob das so stimmt? Man weiß es nicht. Jedenfalls resultierte daraus die Bezeichnung "Meschkinnes", was sich auf Deutsch mit Bärenfang übersetzen lässt.

Meschkinnes wiederum wird dem Litauischen meškinis (von meška) zugeordnet, was für "Bär" steht. Blütenhonig wird in Wodka oder hochprozentigem Alkohol aufgelöst. Dazu gibt man zum Beispiel Vanilleschoten, Zimtstangen, Nelken, Zitronenschale und andere Gewürze und lässt das ganze einige Tage ziehen. Danach wird der Bärenfang durch ein feines Sieb gefiltert und eventuell zum Reifen in ein dunkles Gefäß gefüllt. Der Likör darf nicht zu kalt aufbewahrt werden, weil sonst der Honig wieder auskristallisiert.

Zur Herstellung von Bärenfang kursieren unzählige einfache oder kompliziertere Rezepte. Bärenfang wird meistens aus

Blütenhonig hergestellt, da die Verwendung von Waldhonig (Honig aus Honigtau) eine bittere Note verursachen kann. Der Meschkinne war, bleibt und ist das Nationalgetränk der Ostpreußen, so auch unseres Opachen und den anderen Männern im Krug. Aber nicht nur der Bärenfang wurde gerne getrunken, da gab es auch noch den Nikolaschka, der ostpreußische Cognac- oder Weinbrandverschnitt. Ein

Kornus, der Kornschnaps ging auch immer noch dazu und wurde auch Daheim am Holzofen im Winter getrunken. Der heizte gut von innen ein. Und auch zu einem Machandel sagte man nicht nein. Es war ein guter Wacholderschnaps, ein ostpreußischer Gin. Dabei war immer ein feuchtfröhliches „Prost“ beim verlöten und sich de Schlorren vollschöpfen. Das ging natürlich sehr schnell. Schmeckte das Tulpchen nicht mehr so, dann konnte es auch mal ein Koppstielkelwein sein, ein starker Obstwein.

Irgendwann stolperte das Opachen dann wieder nach Hause, vorbei am Gut Podollen und am Gut in Parbandts Langendorf. Das Omchen sah ihn dann schon kommen und rief: Ei, wat is dat, tat der Dämlack sich doch besuckeln, hat der sich de Tuntel begossen...

Prost, wer nuscht hat, der hoost!



**Die Spende für den Heimatbrief der
Kreisgemeinschaft Wehlau e. V.**

immer an Kreissparkasse Syke

IBAN: DE65 2915 1700 1110 0199 97

damit die Verbindung zur Heimat erhalten bleibt.

Mundart Ostpreußens

Von Steffen Kabela

Die Mundarten Ostpreußens lassen sich in drei große Mundartgebiete aufteilen, die wiederum Binnendifferenzierungen aufweisen:

1. **Niederpreußisch:** Westsamländisch, Ostsamländisch, Natangisch-Bartisch, die Mundart des Ostgebiets, die Mundart des Kürzungsgebiets, Westkäslausch und Ostkäslausch
2. **Hochpreußisch:** Breslausch und Oberländisch
3. **Oberdeutsch:** Schwäbisch
4. **Ostpommersch:** Koschneiderisch (Mundart des Kulmerlands)

... so sagt es die offizielle Wissenschaft:

Ostpreußen hat zwar seinen eigenen Mundarttyp, sein unverkennbares Dialekt der doppelten Verniedlichung, das ostpreußische Platt, und dennoch wird es überall anders gesprochen. In der Stadt sprach man einen anderen Dialekt wie auf dem Land, man sprach unterschiedlich in den Regionen und auch von Dorf zu Dorf ein anderes Platt. Nur eins hatte die Vielfalt gemeinsam: das ostpreußische Platt klingt „derb liebevoll und betuttelnd“.

Nur leider ist unsere ostpreußische Mundart vom Aussterben bedroht, weil sie niemand mehr lernt, ebenso kennt man kaum noch Fraktur oder Sütterlin, kann es weder Lesen noch Schreiben. Es wird immer weniger. Ich habe es noch gelernt, die Mundart meiner ostpreußischen Vorfahren. Heute verstehe ich sie noch sehr gut, aber das Sprechen fällt mir schwer, da ich mit niemand mehr diese herrliche Sprache sprechen kann. Das ostpreußische Platt ist Heimat, genau so wie die Erinnerungen, die Volkskunst welche wir in die neue Zeit hinüberretten konnten, die Lieder, Gedichte, Erzählungen und die Gerichte.

Es darf nicht in Vergessenheit geraten.

Danke für die bisherigen Spenden!

*Nur so können die vielfältigen Aufgaben unserer Kreisgemeinschaft
erledigt werden.*

Aberglauben

von Ernst Gardey

Wer am dreizehnten um dreizehn
nich am Glicksmann kann vorbeigehn,
ohn ihm ab e Los zu kaufen,
und gewinnt trotzdem e Haufen,
so e ganze Mitz von Schein: der hat Schwein!
Leift e Katz dich ieberm Weg,
oder kommt dich ins Geheg
vleicht e altes Weib am Morgen,
und du tust denn einem borgen
e paar Mark und fällst nich rein: denn hast Schwein!
Wer am Sonntach, Feiertagen,
niesen muß auf nichterm Magen,
was so viel heiß, als dass dem
heit Besuch wär angenehm,
und kein Esser stellt sich ein: der hat Schwein!
Hakst mal an an einem Stein
unverhofft mits rechte Bein,
kehrst nich um, gehst freehlich weiter,
gehst auch wo noch untre Leiter
durch und quidderst in dir rein: denn hast Schwein!
Wer zeerst mits linke Bein
außes Bett steicht, obendrein
umkippt noch beis Frieystick Salz,
und trotz alles allenfalls
freit e Loch sich wo hinein: der hat Schwein!
Piesackt dir der Aberglauben,
will er dich de Ruhe rauben,
und du machst bloß „toi, toi, toi!“
und denn geht der Kelch vorbei –
Menschenskind, denn kannst dir frein:
Denn hast Schwein!

Herbst in Ostpreußen

von Steffen Kabela

Wie sagte mein Omachen immer so schön: Geht im August der Wind über die Stoppeln, dann ist der Herbst nicht mehr weit. So sagte man es immer bei uns zu Hause in Ostpreußen. Und so war es auch. Ging der Wind über die Stoppeln bereiteten sich die Menschen auf die kalte Jahreszeit vor.



Die Ernte war eingebbracht und für den langen harten ostpreußische Winter wurde vorgesorgt. Die Keller, Schuppen, Scheunen und Ställe waren gefüllt und winterfest gemacht. Die Tage wurden kürzer, die Nächte länger. Man konnte draußen nicht mehr allzuviel machen. Nach den Erntedankfesten in den Dörfern wurde es ruhig.



Erntedank auf Gut Podollen



Treibjagd in Langendorf

Die Menschen freuten sich über ihre warmen Stuben. Nun kam die Zeit der Heimarbeit, die Vorbereitung für das bevorstehende Weihnachtsfest und man dachte weiter, schon an das kommende Jahr. Das Omchen und Mamachen strickten Anziehsachen, Strümpfe und Geschenke, Häkelten Hanschken, Stopften, Nähten für alles und das Opachen machte neue Reisigbesen, machte mit Omachen Bambuschen. Das Papachen schnitzte neue schöne Holzschlorren und fütterte sie für den Winter mit frischem Stroh aus. Und noch vieles mehr taten sie über den langen Winter. Bald kam auch schon die Schlachtezeit und die Schwiene kamen in die Speisekammern. Das Land der dunklen Wälder und kristall'nen Seen verwandelte sich nun in ein goldenes Land, das Ergebnis eines goldenen Herbstes. Und das war die Zeit des großen Hallali, es begannen die Treibjagden der Herrschaften, so auch bei uns auf dem Langendorfer Gut und dem Schloß Podollen in Kremitten. Es war immer für alle ein Erlebnis, wenn auch für und Bewohner aus der Ferne. So schön war unser ostpreußischer Herbst, wie auch Paula Lach dichtete:

I, nu feift der Wind all meist,
Daß er anne Beime reißt!
Daß de Blätters man so fliejen
Unn in dicke Haufens liejen.
Schorrst du dadrin rum beim Jehn,
Rauscht unn ruscheilt das so scheen.
Auch de letzte blaue Flaum
Kullerde all länkst vom Baum,
Unn de ganze jriene Welt
Hat sich mehr auf Jelb jestelld,

Weil se bald im Winter ruht
Unn sich drieber jiften tut.
Apfelchens, scheen rot unn rund,
Gluddern reinwech nachem Mund,
Unn der Mensch, wo se verspeist,
Bratet se sich nu all meist
Inne heiße Ofenrehr.
Na, die schmecken rein nach mehr!
Sonnche scheint nich mehr so viel,
Die is draußen auch zu kiehl,
Unn se kickt scheel vonne Seit,
Wie hier unten so de Leit
Hubbernd ihrer Weje jehn,
Wenn de Wind' aus Osten wehn.
Auch all Nebel macht sich breit,
Unn zu jede Jahreszeit
Trinkt der Mensch nu seinen Grock,
Liftet seinen Winterrock,
Hat de Wuschens rausjenommen --
So, nu kann der Winter kommen.

Was Wunder, daß in den Sumpfwäldern des Kurenhaßs der urige Elch im Dickicht stand, und seine langen, weißen Läufe grobe Trittsiegel in den Dünensand zeichneten – was Wunder, wenn in den weiten Wäldern nördlich der Memel der Auerhahn balzte, und in den großen Bruchgebieten der Provinz die Birkhähne kollerten – was Wunder, wenn die Johannisburger Heide im Süden, die Rominter Heide und all die großen Waldgebiete der Provinz im Herbste widerhallten von dem Schreien und Stampfen der stärksten Rothirsche Deutschlands? - wie wahr. Nun war für uns die Zeit gekommen, das Marjellchen, der Bowke, das Mamachen und das Papachen – nun gingen auch wir in die umliegenden Wälder. Diese gehörten zu den Gütern Langendorf und Podollen und wir durften die Wälder nutzen und suchten Pilze und Beeren. Zum einem war es immer ein Erlebnis und zum anderen füllten sich unsere Körbe und Gefäße. Die Pilze wurden dann zu Hause angekommen geputzt und verarbeitet, zum Abendbrot gab es dann Butterbrot und dazu gedünstete Waldpilze, sie wurden eingelegt und auch in der Küche auf Zeitung und auf Schnur getrocknet für den Winter. Auch die Waldbeeren, die Waldfrüchte wurden eingelegt und alle freuten sich dann, wenn es diese im Winter gab. Da es etwas besonders war, gab es diese Sachen auch nur zu besonderen Anlässen. Und da stand ja bald ein solcher besonderer Anlaß bevor. Aber auch von den Treibjagden bekamen wir etwas ab. Mal etwas Wildschein, Hase oder vom Reh und Hirsch. Das war dann ein Gaumenschmauß, das Wild aus unseren Wäldern um uns herum.

Ostpreußische Bräuche

von Steffen Kabela

Bräuche bestimmen unser Leben, im Alltag sowie zu besonderen Anlässen. Warum aber tragen wir weiße Hochzeitskleider? Wieso suchen wir Ostereier an Ostern? Wieso hat man in Ostpreußen zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag keine Spinnräder benutzt? Wieso mussten Frauen an Fastnacht aus einem Bügel springen und was passierte, wenn sie hängen blieben? Dafür gibt es die verschiedensten Gründe und Entstehungsgeschichten.

Überall auf der Welt entstehen immer wieder neue Bräuche und bestimmen das Leben der Menschen, die sie ausüben – sie geben Halt und Sicherheit und helfen, den Alltag und das Leben zu strukturieren. Sie sind ein zentrales Element der Gemeinschaft sei es im Dorf, der Nachbarschaft, der Familie, unter Freunden oder bei der Arbeit. So verschieden die sozialen Gruppen, so verschiedenen die Bräuche und Anlässe für die ritualisierten Handlungen.

Auch in Ostpreußen haben sich im Laufe der Zeit die verschiedensten Bräuche entwickelt, manche kommen uns heute noch sehr bekannt vor, andere erscheinen uns ein wenig veraltet, wieder andere führen uns in eine völlig fremde und einzigartige Welt. Einem Teil dieser Bräuche widmet sich die Kabinettausstellung im Ostpreußischen Landesmuseum. Darüber hinaus wird exemplarisch der Frage nachgegangen, was mit den Bräuchen nach Flucht und Vertreibung wurde. Sowohl in der neuen Heimat als auch im heutigen Polen, Litauen und Russland.

Tradition war zum Beispiel auch das Johannistfest. In der Tilsiter Gegend sah es so aus:

„Bei und wurde zum Johannistfest ein großes Fass angerollt. Da wurde Holz und Strauch `reingesteckt, mit Teer vollgegossen und an einem großen Pfahl befestigt. Der wurde in die Erde gegraben. Die jungen Leute kamen zusammen, steckten ihn an, und dann haben sie getanzt – Ziehharmonika hatten sie – Polka haben sie getanzt und wie die Tänze damals alle hießen. Wir Kinder freuten uns, dass wir so lange aufblieben durften. Es war direkt an der Memel auf einem Berg. Von da ging der Schein über die Memel nach rechts und nach links. Überall verbrannten die ollen Hexen. Und dann mussten wir vom Beet siebenerlei Blumen holen. Die wurden zum Blumenstrauß zusammengebunden, und dann stellten wir uns hin und schmissen den Blumenstrauß über den Kopf aufs Dach. Ist ganz gleich, was für ein Dach das war: Hausdach oder Stalldach oder Schauerndach oder ein Scheunendach. Das niedrigste Dach suchten wir uns aus. Und wenn der Strauß oben blieb, dann ging unser Wunsch in Erfüllung. Und kam er `runter, na, dann hatten wir Pech gehabt.“

„Ja, das hatten wir bei uns auch – stimmte Frau Kausch ihrer Schwägerin zu: – Aber wir setzten auch Johanneswurzeln. Da wurde eine Beete- und eine Wru-

kenpflanze mit den Wurzeln zusammengewickelt, – so richtig zusammengedreht und dann eingepflanzt, so wie eine Pflanze gesetzt werden muss. Und dann waren wir schon neugierig: wuchsen sie an? Die beiden Pflanzen waren mein „Schmisser“ und ich, und da kuckten wir denn schon nach: ja, sie wuchsen an! Dann wussten wir: das wird auch ein Paar!“

Aus Natangen, dem Land zwischen der nördlichen Alle, dem Pregel und dem Frischen Haff erzählte man sich, dass in der Johannisnacht, wenn auf weiten Wiesen das Gras schnittfrei stand, ein Sensenmann zu hören war. Der dengelte seine Sense und rief: Schrap, schrap, hau sacht, langer Darg, korte Nacht. Es war die Wiesenschnarre, ein Vogel, der sich nachts in einen Hauer verwandelte. In alten Zeiten soll dann am Morgen das Gras in Schwaden gelegen haben.

Überall im ganzen Land bescherte diese Nacht Wunder über Wunder.

Es ist bekannt, dass die meisten Arten von Heilkräutern von Johanni geerntet werden sollen, weil später ihre Wirkung abnimmt. So sammelte man in Natangen und im Samland neunerlei Kräuter und flocht sie in der Johannisnacht zum Kranz. Den warf man rückwärts über den Kopf ins Fenster oder band ihn an eine Schnur, die zum Fenster hinaushing. Wie beim Osterwasserholen müsste man schweigen, bis man in der Schlafstube angelangt war und den Kranz unters Kopfkissen gelegt hatte. Der Traum dieser Nacht sollte dann in Erfüllung gehen. Diese neun verschiedenen Heilkräuter, in den Gräben am Feldrand gepflückt, hat man in früheren Zeiten, als die Menschen noch weiser waren, unter dem Kissen liegen lassen. Schafgarbe war dabei, Kamille, Johanniskraut, Jesu-Wunden-Kraut, Labkraut, Schachtelhalm, Feldstiefmütterchen und was sonst noch an heilkräftigen Pflanzen zu finden war.

Das „Hex verbrennen“ nannte eine unserer Erzählerinnen „einen alten heidnischen Brauch. Es gibt sehr viele Bräuche, in denen heidnische Vorstellungen mit christlichen verwoben wurden. Das Hexverbrennen allerdings kannten weder die Altpreußen noch die Altgermanen oder sonstige heidnische Völker. Es stammt aus dem ausgehenden Mittelalter, da man wirklich der Zauberei verdächtige Frauen und Mädchen auf den Scheiterhaufen stellte. Hexen, als hässliche Hutzweiber auf Besen reitend dargestellt, hat man in der Frühzeit nicht gekannt. Im Altdeutschen waren die „Hagedissen“ die Waldweisen: Frauen, die mit Kräutern und Segenssprüchen heilten. Sie waren schön wie die Walpurgis – im Märchen „Allerleirauh“ genannt, die in der Maiennacht oder Mitsommernacht vom Jaeger gefangen, von König zur Hochzeit geführt wurde. Ähnliche Gestalten hat es auch bei den Altpreußen und Litauern gegeben. Bei der Bekehrung zum Christentum wurde – wie immer im Menschenleben – hier in weiser Überlegung, dort mit ungestümem Eifer gehandelt. Wer die heilige Eichen der Preußen fällte, musste gewärtig sein, selber ein Opfer der Axt zu werden. Wer aber behutsam an eine heilige Linde ein Muttergottesbild heftete oder, wie später Margarethe von Kunheim, Luthers Tochter, es tat, den Opferstein von Knauten zum Taufstein

bestimmte, konnte des Erfolges gewiss sein. Dass man die heilkundigen Frauen zu bösen Zauberinnen und Hexen machte, hat keinen Segen gebracht.

Im Johannisbrauch trat die Hexe in Form einer Strohpuppe an die Stelle älterer Gestalten, besonders der des Winters beim Osterfeuer.

Vom Johannisfeuer wurde an manchen Orten von jeder Familie ein brennendes Holzscheit mitgenommen und damit das Herdfeuer neu angezündet.

Quelle: „Vom Festfeiern in Ostpreußen“

*Es ist ein Brauch von Alters her,
wer Sorgen hat hat auch Likör.
Doch werd zufrieden und vergnügt.
sieht auch zu, dass er welchen kriegt.*

Wilhelm Busch

Damals, gestern und heute

von Steffen Kabela

80 Jahre, was sind 80 Jahre? 80 Jahre sind acht Jahrzehnte, achtzig Jahre sind oft ein Menschenleben. Vor 80 Jahren mußten wir unsere Heimat verlassen und flüchten oder wurden vertrieben, vor genau dieser Zeit endete dieser schreckliche 2. Weltkrieg. Aber auch 80 Jahre können wenig sein, schaut man auf unser Langendorf am Pregel in unserem Heimatkreis, gelegen zwischen Königsberg und Tapiau. Und das Gut Langendorf mit seinem Ritterschloß lacht über 80 Jahre. Denn dieses Schloß mit dem herrlichen Anwesen, dem Gut der Familie von Perbandt, lacht über 80 Jahre nur so.

In Langendorf hatte die Familie von Perbandt seit der Ordenszeit bis 1945 ihren Sitz. Die Familie besaß größere Besitzungen westlich von Tapiau, was im 13.

und 14. Jh. verschiedentlich durch Besitzverschreibungen und Besitzbestätigungen aktenkundig wurde. Darunter gab es den Ort Preußisch Cremitten, der etwa ab dem 16. Jh. als Langendorf bezeichnet wurde. Hier kaufte 1472 Brosum Perbandt 5 Hufen Land und die Familie war seitdem Besitzer von Langendorf.



Im 18. und 19. Jahrhundert wurde der Landbesitz von Langendorf um etliche 100 ha vergrößert. Einen erheblichen Aufschwung nahm das jahrhunderte alte Gut Langendorf, das sich auf beiden Seiten des Pregel erstreckte und über Vorwerke in Albrechtshof und Glücklack verfügte, unter Georg v. Perbandt (1825 – 1907). Seine landwirtschaftlichen Fachkenntnisse hatte er sich

Schloß Langendorf



Schloß mit Molkerei

in der Akademie von Albrecht Thaer in Möglin, Land Brandenburg, verschafft. Im Zuge dieser Ausbildung lernte er auch seine spätere Frau, Conradine Philippine Thaer, Enkelin Albrecht Thaers, kennen, die er 1851 heiratete. Er ließ neue Wirtschaftsgebäude und ein neues Gutshaus errichten und einen großzügigen Park anlegen. Der Sohn Georg v. Perbandt (1860 – 1929) war ebenfalls ein erfolgreicher Landwirt und 1916 – 1929 Vorsitzender der Ostpr. Holländer Herdbuchgesellschaft. Nach seinem Tod führte seine Frau Johanna (1869 – 1958), Urenkelin Albrecht Thaers, zusammen mit einem Teil der Kinder das Gut, zu dem u. a. auch Nahmgeist im Kreis Pr. Holland gehörte, weiter bis 1945. Die Größe des Gutes Langendorf betrug über 750 ha. Auf dem nördlichen Ufer des Pregel fand man vorzeitliche Grabstätten, die auf eine uralte Besiedlung dieses Landstrichs hinwiesen. Zum Gutspark gehörte am rechten Pregelrand ein Schlossberg bzw. eine Schwedenschanze, also eine prußische Wehranlage, bestehend aus Hauptburg mit Vorburg und zur Landseite hin mit einem doppelten Wall gesichert. Auf dem Gelände der Hauptburg befand sich das Erbbegräbnis der Familie von Perbandt, auf dem als letzter der Langendorfer Grundherr der 1929 gestorbene Georg v. Perbandt begraben wurde.

So wie es hier auf den Fotos zu sehen ist, sahen wir im Januar 1945 letztmalig das schöne Schloß und den Gutshof. Und so wird es immer in Erinnerung bleiben. Nachdem der Russe auch unser Langendorf besetzte, der Großteil der ehemaligen Bewohner gingen mit der Familie von Perbandt auf die Flucht, war nichts



Eine Scheune vom Gut 1993

mehr, wie es war. Die Dagebliebenen und Wiederkehrer konnten nun von den Greulatten der Russen berichten, gegenüber der deutschen Bevölkerung und des Dorfes Langendorf. Die Russen quartierten sich im Schloß ein, plünderten und zerstörten nach Lust und Laune. Nachdem auch die letzten Deutschen Langendorf verlassen mußten, zogen hierher verbrachte sowjetische Menschen in die Häuser und belebten fortan den Ort. Das Schloß verfiel immer mehr, so auch das Gut, nachdem es Kolchose von Sokolniki, so hieß fortan unser Langendorf, wurde.



Das Schloß 1991

Das Gutsgelände war 2010 eingezäunt. Das Gutshaus war nicht mehr zu sehen, existiert vermutlich auch nicht mehr, aber es standen noch etliche Wirtschaftsgebäude, die teilweise auch genutzt werden. Inzwischen – 2017 – hat es jedoch einen gründlichen Wandel gegeben: aus den Wirtschaftsgebäude hat man ein attraktives Hotel gemacht mit modernem Komfort und einem Restaurant, das Langendorfhotel entstand.



Langendorfhotel, Langendorf mit Gut und Pregel heute

Der neue Besitzer wollte das Gut wieder aufbauen und so auch das Schloß wieder entstehen lassen. Nun hat Langendorf wieder sein Schloß und auch ich hoffe, bald einmal das Langendorfer Schloß besuchen zu dürfen und zu können, die Heimat meines Mamachen und meiner Omchen. Meine Familie arbeitete am Gut, meine Oma auf dem Feld und in der Wäscherei, mein Opachen war Kutscher am Gut. Ich freue mich sehr, das Anwesen heute so sehen zu dürfen.



Die Hölle auf Erden!

Die Menschen in der Ukraine und im Gaza-Krieg werden mit Raketen und von Panzern beschossen. Sie sind sehr zu bedauern. Ich fühle mit ihnen.

Als 10jähriger Junge in meiner Heimatstadt Königsberg/Pr. erlebte ich in zwei Nächten im August 1944 durch Bombardierungen die Hölle auf Erden.

In den Medien steht geschrieben: Um Mitternacht vom 26.08. 44 bis 27.08.44 bombardierten etwa 200 englische Flugzeuge mit Phosphor- und Brandbomben Königsberg. In der zweiten Nacht vom 29. Zum 30.08.1944 bombardierten 600 englische Flugzeuge Königsberg. Es gab viele Tote und obdachlose Menschen. Die Leichen waren auf Grund der großen Hitze bis zur Unkenntlichkeit auf ca. 50 cm zusammengeschrumpft. Die alten, zum Teil drei- und vierstöckigen, Häuser brannten wie Zunder, auch das Schloss und der Dom. Ein flammendes Inferno war Königsberg/Pr.. Der zweite Fliegerangriff am 29./30.08.44 war noch schrecklicher als der erste Angriff. Dieses Mal lief Mutter mit uns drei Kindern nicht in unseren Erdbunker, sondern in den unseres Nachbarn, Herrn Kasimir, Er hatte auch einen größeren Erdbunker gebaut, hier war Platz für sechs Erwachsene und acht Kinder.

Die Alarmsirene war noch nicht ganz verstummt, da fielen schon die ersten Bomben und unsere Flak schoss. Die Nacht war taghell durch Scheinwerfer und sogenannte „Tannenbäume“. Der Lärm wurde noch lauter, als einige Bomben auf die verminten Felder aufschlugen. Eine Bombe fiel in unmittelbarer Nähe unseres Bunkers. Ich dachte, der Erdbunker würde jeden Moment zusammenbrechen. Angst kam auf, meine Nerven waren zum Bersten gespannt. Was das für ein Bersten, Krachen, Heulen und Knallen war, ist unbeschreiblich. Meine Mutter sagte, so, dass es alle hören konnten: „Kinder, faltet die Hände und lasst uns beten. Lieber Gott, lass eine Bombe auf unseren Bunker fallen, dass wir von unseren Qualen erlöst werden. Amen“. Der liebe Gott hatte ihren Wunsch nicht erfüllt. Nach ca. drei Stunden ertönten die Sirenen mit Entwarnung, 5 Minuten Dauerton. Ein erlösendes Gefühl. Wir wohnten im Stadtteil Liep. „Nie wieder Krieg!“

Arno Zielian, 89 Jahre

Höhe Geburtstage

**Herzlichen Glückwunsch den
Geburtstagskindern, die im 2. Halbjahr 2024
100 Jahre und älter werden**

- 29.07.** **Schröder**, Margarete, geb. Hamm (101 J.) aus Leißienen, Georgenberg
- 31.08.** **Walleit**, Erich (102 J.) aus Frischenau, Tiefenthalmm
- 15.09.** **Bokemeyer**, Marianne, geb. Wolff (100 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte
- 06.10.** **Baatz**, Fritz (100 J.) aus Tapiau Kirchenstraße 1
- 08.10.** **Böhnke**, Horst (101 J.) aus Petersdorf, Petersdorf Nord
- 21.10.** **Rußland**, Greta, geb. Adam (100 J.) aus Paterswalde, Paterswa
- 24.10.** **Kalkowski**, Heinz (101 J.) aus Tapiau, Lindemannstraße 12
- 31.10.** **Johann**, Christel, geb. Grajetzki (104 J.) aus Allenburg, Postamt
- 07.11.** **Richter**, Christiane (101 J.) aus Königstein
- 30.11.** **Burba**, Luise, geb. Teschke (100 J.) aus Tapiau, Schleuenstraße (Straße der S.A.) 3
- 12.12.** **Dauner**, Hans (100 J.) aus Tapiau, Großhöfer Weg 8

Wehlauer Heimatkreisdatei



*Wir gratulieren
Ihnen herzlich
zum Geburtstag!*



Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern im Juli 2024

- 01.07. **Biskupek**, Ingeborg, geb. Till (99 J.) aus Tapiau, Hohlweinweg 4
01.07. **Goebel**, Anna-Maria, geb. Krings (86 J.) aus Tapiau, Neustraße 18
01.07. **Mikler**, Inge, geb. Schult (86 J.) aus Tapiau
01.07. **Kretschmar**, Luzie, geb. Genz (84 J.) aus Töltendenken
02.07. **Schlisio**, Horst (87 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd
02.07. **Mandel**, Karin, geb. Dellit (86 J.) aus Wehlau 10
02.07. **Rohde**, Hartmut (81 J.) aus Wehlau, Langgasse 36
02.07. **Rachor**, Gisela, geb. Basmer (80 J.) aus Goldbach, Groß Köwe
03.07. **Majer**, Gertraud, geb. Hellwig (95 J.) aus Tapiau
03.07. **Block**, Irene, geb. Mielke (95 J.) aus Roddau Perkuiken, Roddau
03.07. **Posingies**, Siegfried (93 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
03.07. **Stannehl**, Hannelore, geb. Dasse (91 J.) aus Nickelsdorf, Waldsiedlung
03.07. **Fleischer**, Helga, geb. Witte (90 J.) aus Neumühl, Neumühl Ziegelei
03.07. **Strobel**, Horst (89 J.) aus Verden
03.07. **Heymuth**, Jürgen (87 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
03.07. **Hasse**, Horst (85 J.) aus Klein Engelau, Engelshöhe Gut
03.07. **Siebert**, Lothar (84 J.) aus Schirrau, Groß Schirrau
04.07. **Fibiger**, Anton (98 J.) aus Tapiau, Soldatenweg
04.07. **Manke**, Joachim, Dr. (96 J.) aus Schallen
04.07. **Schröder**, Hanna, geb. Becker (90 J.) aus Gumbinnen
04.07. **Böttger**, Gisela, geb. Klett (87 J.) aus Fuchshügel
04.07. **Wermke**, Ulrich (85 J.) aus Allenburg, Molkerei
04.07. **Seiberle**, Christa, geb. Thiel (84 J.) aus Pregelswalde
04.07. **Scheffler**, Friedjof (83 J.) aus Goldbach, Karpau
04.07. **Parra**, Heike, geb. Kruse (83 J.) aus Tostedt 4
04.07. **Heuchele**, Helga, geb. Deutschmann (83 J.) aus Allenburg
05.07. **Pasternak**, Waltraud, geb. ? (87 J.) aus Wehlau, Niddener Straße 4
05.07. **Mollenhauer**, Gudrun, geb. Weidmann (82 J.) aus Dessau
06.07. **Tisdale**, Christel, geb. Dannat (96 J.) aus Poppendorf
06.07. **Gratias**, Inge-Lore, geb. Fischer (90 J.) aus Wehlau, Lindendorfer Straße 11
06.07. **Herrmann**, Isolde, geb. Schulz (86 J.) aus Sanditten, Schaberau
06.07. **Gronau**, Dieter (85 J.) aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 10
06.07. **Schäfer**, Reinhard (82 J.) aus Goldbach, Garbeningen
06.07. **Jörgensen**, Helke, geb. ? (80 J.) aus Breslau
07.07. **Sperber**, Elfriede, geb. Sommer (95 J.) aus Schönrade, Reichau
07.07. **Krüger**, Horst (91 J.) aus Frischenau, Tiefenthamm
07.07. **Lüdtke**, Hans-Jürgen (87 J.) aus Parnehnen
07.07. **Grosch**, Edith, geb. Jeremias (87 J.) aus Wehlau, Parkstraße
08.07. **Wittke**, Hans-Dieter (86 J.) aus Sielacken
09.07. **Heiser**, Rolf (95 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf West
09.07. **Tigges**, Rita, geb. Krämer (91 J.) aus Romau
09.07. **Ungermann**, Fritz (89 J.) aus Bieberswalde
10.07. **Hoffmann**, Siegfried (98 J.) aus Tapiau, Wagner Straße 6
10.07. **Unruh**, Elfriede, geb. ? (95 J.) aus Grünlinde
10.07. **Rehfeld**, Helmut (88 J.) aus Tapiau, Altstraße 20
10.07. **Schättiger**, Elfriede, geb. Tengler (88 J.) aus Gauleden
11.07. **Schikowsky**, Hartmut (84 J.) aus Fritschienen, Klein Fritschienen
12.07. **Engel**, Traute, geb. Ritter (95 J.) aus Nickelsdorf, Klein Nickelsdorf
12.07. **Bahr**, Elke, geb. Eggers (87 J.) aus Schirrau, Groß Schirrau

- 13.07.** **Vaillant**, Hans (90 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
13.07. **Manke**, Brigitte, geb. Klein (88 J.) aus Tapiau, Schlageterstraße 18
13.07. **Anhuth**, Irmtraud, geb. Kaschny (88 J.) aus Königsberg
13.07. **Jurr**, Gerhard (87 J.) aus Klinglacken
14.07. **Genzmer**, Inge, geb. Lehmann (88 J.) aus Grünlinde
14.07. **Röns**, Ingrid, geb. Alschauski (86 J.) aus Groß Engelau
16.07. **Kolenda**, Gerda, geb. Gedaschke (99 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte
16.07. **Kärner**, Helga, geb. Simoleit (89 J.) aus Insterburg
16.07. **Heidebruch**, Herbert (83 J.) aus Wehlau, Pfleger Kolonie 7
17.07. **Borg**, Werner (95 J.) aus Uderhöhe
17.07. **Heymuth**, Monica, geb. Noack (85 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
17.07. **Smollich**, Regine, geb. Supplie (85 J.) aus Schirrau, Groß Schirrau
17.07. **Dick**, Gisela, geb. Stemke (84 J.) aus Kuglacken, Jakobsdorf
17.07. **Ahrens**, Helga, geb. Ziegann (80 J.) aus Groß Keylau
18.07. **Kugland**, Gerhard (99 J.) aus Pregelwalde
18.07. **Schulz**, Thea, geb. Dieckmann (95 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
18.07. **Toll**, Erika (90 J.) aus Tapiau, Neustraße 16
18.07. **Schllicht**, Rosemarie, geb. Schadwinkel (88 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Süd
18.07. **Hellmick**, Horst (85 J.) aus Groß Ponnau
18.07. **Schulze**, Gerd (84 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte
19.07. **Gromer**, Karola, geb. Braunschweig (94 J.) aus Allenburg, Herrenstraße 76
19.07. **Kasseckert**, Inge, geb. Kunst (88 J.) aus Allenburg
19.07. **Storz**, Ruth, geb. Barkmann (86 J.) aus Parnehnen, Kawernicken
19.07. **Till**, Elfriede, geb. Till (86 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
19.07. **Wichmann**, Sigrid, geb. Krause (85 J.) aus Frischchenau
19.07. **Kalweit**, Brigitte, geb. Buchholz (83 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf West
19.07. **Bemba**, Renate, geb. Brauer (83 J.) aus Tapiau, Bergstraße 9
19.07. **Rogge**, Edith, geb. Möwiüs (82 J.) aus Grünlinde
19.07. **Neumann**, Heidemarie, geb. Erzberger (82 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
20.07. **Hunger**, Ilse, geb. Reiser (93 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
20.07. **Schwarz**, Helga, geb. Lutzke (88 J.) aus Bieberswalde, Freiwalde
20.07. **Klein**, Lothar (86 J.) aus Wehlau, Memeler Straße 19
20.07. **Zander**, Dörte Marha, geb. ? (85 J.) aus Wehlau
20.07. **Kugland**, Reinhard (85 J.) aus Pregelwalde
21.07. **Pingel**, Waltraud, geb. Kremin (86 J.) aus Kuglacken, Jakobsdorf
21.07. **Köppen**, Brigitte, geb. von Kalnassy (85 J.) aus Plauen, Klein Plauen
21.07. **Truszcynski**, Christine, geb. Huhn (85 J.) aus Weißensee, Groß Weißensee
22.07. **Holubek**, Sonja, geb. Gall (99 J.) aus Wehlau, Parkstraße 17
22.07. **Funck**, Irmgard, geb. Tobe (89 J.) aus Tölténinken
22.07. **Aselmann**, Gisela, geb. Kagelmacher (86 J.) aus Eichen, Gubehnen
22.07. **Knaul**, Karl-Heinz (81 J.) aus Pregelwalde
22.07. **Steiner**, Manfred Fritz (75 J.) aus Bremen
22.07. **Schirmacher**, Hartmut (75 J.) aus Warnien, Klein Warnien
22.07. **Hilgers**, Michael (70 J.) aus Schönberg, Schönberger Strand
23.07. **Walter**, Gisela, geb. Wermter (86 J.) aus Wehlau, Oppener Straße
23.07. **Nowicki**, Wilfried (83 J.) aus Weißensee, Groß Weißensee
24.07. **Niederbröker**, Margot, geb. Wachowski (95 J.) aus Groß Nuhr
24.07. **Grabowski**, Gundula, geb. Godau (90 J.) aus Pregelwalde
24.07. **Adomeit**, Fritz (89 J.) aus Taplacken
24.07. **Dewes**, Marianne, geb. Rümelin (83 J.) aus Wehlau, Kleine Vorstadt 2
24.07. **Raulin**, Barbara, geb. Schaschke (83 J.) aus Tapiau, Gärtnerweg 16
24.07. **Röhrig**, Margaret, geb. Dawson (81 J.) aus Allenburg, Schwönestraße
24.07. **Werner**, Heinz Helmuth (80 J.) aus Tapiau
25.07. **Wedekin**, Gertrud, geb. Tobe (93 J.) aus Tölténinken
25.07. **Minuth**, Elisabeth, geb. Albrecht (90 J.) aus Wehlau, Grabenstraße 4

- 26.07. **Peters**, Annemarie, geb. Siebert (86 J.) aus Tapiau, Kirchenstraße 11
 26.07. **Nohle**, Peter (86 J.) aus Gauleden, Kapkeim
 26.07. **Wriedt**, Günter (84 J.) aus Richau
 26.07. **Baß**, Eckhard (82 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Süd
 26.07. **Mietze**, Elke, geb. Deutschmann (81 J.) aus Allenburg
 26.07. **Wagner**, Hans-Ludwig (80 J.) aus Tapiau
 26.07. **Klich**, Bodo (80 J.) aus Tapiau, Kittlausstraße 9
 27.07. **Mick**, Hilda, geb. Crispin (98 J.) aus Auerbach
 27.07. **Gesick**, Heinrich (97 J.) aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk
 27.07. **Vollmar**, Gisela, geb. Beschorner (88 J.) aus Grünhayn
 27.07. **Breder**, Dorothea, geb. Zimmermann (88 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd
 27.07. **Will**, Ingrid, geb. Hoppe (85 J.) aus Wehlau
 28.07. **Werschy**, Gisela, geb. Gengel (91 J.) aus Aßlacken, Groß Aßlacken
 28.07. **Stuhrmann**, Heinz, Dr. (82 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Süd
 28.07. **Schacht**, Thea, geb. Pansegreau (82 J.) aus Gundau
 29.07. **Schröder**, Margarete, geb. Hamm (101 J.) aus Leißienen, Georgenberg
 29.07. **Filax**, Horst (93 J.) aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk
 29.07. **Funk**, Bruno (90 J.) aus Paterswalde, Julienhof
 29.07. **Bach**, Wilhelm (87 J.) aus Wehlau, Kleine Vorstadt 12
 29.07. **Roseck**, Margret, geb. ? (87 J.) aus Wehlau, Deutsche Straße 14
 29.07. **Möller**, Klaus (86 J.) aus Hasenberg, Pomauden
 29.07. **Schönke**, Anna, geb. Zwetz (85 J.) aus Poppendorf
 29.07. **Hardt**, Hans-Werner (81 J.) aus Wehlau, Kirchenplatz
 30.07. **Klein**, Richard (85 J.) aus Kortmedien
 30.07. **Hermanns**, Irene, geb. Schmodat (83 J.) aus Pelkeninken
 31.07. **Lange**, Jürgen, Dr. (92 J.) aus Wehlau, Kirchenplatz 5
 31.07. **Beyer**, Rosemarie, geb. Münchow (88 J.) aus Tapiau, Fährkrug
 31.07. **Koschinat**, Wolfgang (85 J.) aus Stobingen, Ripkeim
 31.07. **Glagau**, Helga, geb. Apelt (85 J.) aus Groß Ponnau

*Es ist gut, wenn uns die verrinnende Zeit nicht
 als etwas erscheint, das uns verbraucht oder zerstört,
 sondern als etwas, das uns vollendet.*

Antoine de Saint-Exupéry



Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern im August 2024

- 01.08. **Graf**, Wilfried (90 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Süd
01.08. **Kramber**, Ingrid, geb. Färber (85 J.) aus Weißensee, Groß Weißensee
02.08. **Scherr**, Margarete, geb. Newiger (90 J.) aus Auerbach
02.08. **Riemann**, Traute, geb. Rautenberg (89 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd
02.08. **Vlachos**, Hannelore, geb. Buttgereit (86 J.) aus Wehlau, Klosterplatz
02.08. **Friz**, Sigrid, geb. Runge (86 J.) aus Tapiau, Großhöfer Weg 6
02.08. **Klassen**, Peter (83 J.) aus Tapiau, Lindenhof
02.08. **Tkocz**, Gisela, geb. Horrmann (82 J.) aus Poppendorf
02.08. **Luschnat**, Siegfried (82 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
03.08. **Bock**, Gerda, geb. Aukthun (93 J.) aus Kuglacken, Alt Iilischken
03.08. **Ludwig**, Elly, geb. Kerlin (88 J.) aus Bürgersdorf
03.08. **Ungermann**, Helene, geb. Illing (86 J.) aus Bieberswalde
03.08. **Powilleit**, Marlies, geb. Koltermann (82 J.) aus Leißienen, Rockelkeim Dorf
03.08. **Pohlan**, Margit, geb. Schröder (80 J.) aus Wehlau, Memeler Straße 44
04.08. **Tietz**, Ruth, geb. Schneckenburger (90 J.) aus Wehlau, Kleine Vorstadt 11
04.08. **Etsch**, Monika, geb. Riemann (83 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf Ost
05.08. **Magdsick**, Gisela, geb. Bock (90 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
05.08. **Hösel**, Uwe (89 J.) aus Jägersdorf
05.08. **Brand**, Elly, geb. Albat (86 J.) aus Moterau, Heinrichshof
05.08. **Wiese**, Manfred (85 J.) aus Schirrau, Groß Schirrau
06.08. **Erxleben**, Ursula, geb. Rippke (91 J.) aus Groß Nuhr
06.08. **Feld**, Regina, geb. Block (86 J.) aus Wehlau, Schwarzorter Straße 1
06.08. **Samulowitz**, Edith, geb. Wolk (85 J.) aus Reinlacken
06.08. **Kindt**, Erika, geb. Hundertmark (83 J.) aus Goldbach, Karpau
06.08. **Kottke**, Renate, geb. Mohr (75 J.) aus Bürgersdorf
07.08. **Bölick**, Frieda, geb. Thiel (94 J.) aus Poppendorf, Poppendorf Siedlung
07.08. **Gordziel**, Erika, Dr., geb. Paulowit (85 J.) aus Wehlau, Nadolnystraße 6
07.08. **Grigat**, Heidrun, geb. Paszehr (80 J.) aus Stampelken
08.08. **Seidler**, Klara, geb. Wosing (93 J.) aus Wehlau, Pfleger Kolonie 2
08.08. **Kloß**, Edelgard, geb. Kloß (92 J.) aus Fuchshügel, Neulepau
08.08. **Stobbe**, Helmut (89 J.) aus Pregelwalde
08.08. **Ehorn**, Ulrich (85 J.) aus Bernau
08.08. **Seibt**, Hannalore, geb. Kurschat (83 J.) aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf
08.08. **König**, Elke, geb. Aust (75 J.) aus Schorkenicken
09.08. **Windwehr**, Käte, geb. Endom (96 J.) aus Wehlau, Memeler Straße 43
09.08. **Hrastnick**, Erna, geb. Krüger (95 J.) aus Frischeneau, Tiefenthamm
09.08. **Rettig**, Gerda, geb. Vollert (92 J.) aus Moterau, Moterau Dorf
09.08. **Schmidtmann**, Ruth, geb. Grube (88 J.) aus Parnehnen, Großtraschken
09.08. **Peterson**, Petra (84 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
09.08. **Schmutzler**, Erika, geb. Timmler (84 J.) aus Tapiau, Lindenhof
09.08. **Becker**, Ursula, geb. Mai (75 J.) aus Grünlinde
10.08. **Beling**, Alfred (95 J.) aus Auerbach
10.08. **Harder**, Philomena, geb. Eisenbarth (92 J.) aus Gauleden, Kapkeim
10.08. **Lorenz**, Helmut (91 J.) aus Roddau Perkuiken, Perkuiken
10.08. **Bartsch**, Herbert (91 J.) aus Großudertal
10.08. **Gebhard**, Beate, geb. Graumann (90 J.) aus Grauden, Grauden Oberförsterei
10.08. **Arnold**, Sigrid, geb. Arnold (81 J.) aus Weißensee, Groß Weißensee
11.08. **Vohland**, Audlind, geb. Burghardt (85 J.) aus Insterburg
11.08. **Pfersich**, Karin, geb. Wagner (84 J.) aus Wehlau, Allestraße

- 11.08.** **Masuhr**, Erika, geb. Schröter (83 J.) aus Plauen, Klein Plauen
11.08. **Hölger**, Sigrid, geb. Busch (82 J.) aus Allenburg, Königstraße 13
11.08. **Loewe**, Ursula, geb. ? (80 J.) aus Tapiau, Königsberger Straße 36
12.08. **Nicolovius**, Hans-Werner (97 J.) aus Wehlau, Pinnauer Straße 10
12.08. **Brunke**, Margot, geb. Hahn (88 J.) aus Tapiau, Schlageterstraße 1
12.08. **Willert-Fust**, Waltraud, geb. Willert (85 J.) aus Magotten
12.08. **Pralle**, Margrit, geb. Neumann-John (83 J.) aus Lindendorf
12.08. **Riemann**, Marion, geb. Hardekopf (80 J.) aus Grünlinde
13.08. **Radmacher**, Gerhard (94 J.) aus Plauen, Groß Plauen
13.08. **Objartel**, Ingeborg, geb. Wilkening (93 J.) aus Uderhöhe, Ellerlack
13.08. **Ewert-Carl**, Alice, geb. Carl (88 J.) aus Koppershagen
13.08. **Freiheit**, Hildegard, geb. Guseck (88 J.) aus Klein Ponnau
13.08. **Hofmann**, Eva, geb. Schlisio (84 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd
14.08. **Fratzke**, Ursula, geb. Berwein (97 J.) aus Wehlau, Bahnhofstraße 3
14.08. **Allzeit**, Klaus (84 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd
15.08. **Machnik**, Heinz (96 J.) aus Grünlinde
15.08. **Werner**, Josefa, geb. Ziegler (96 J.) aus Plauen, Groß Plauen
15.08. **Kösling**, Gerhard (89 J.) aus Plauen, Klein Plauen
15.08. **Jahn**, Gisela, geb. Pallat (85 J.) aus Aßlacken, Groß Aßlacken
15.08. **Hellwich**, Helga, geb. Reichardt (83 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte
15.08. **Angrabeit**, Frank (80 J.) aus Tapiau, Königsberger Straße 10
16.08. **Holzmann**, Karin, geb. Jakubowski (85 J.) aus Insterburg
16.08. **Görke**, Siegbert (85 J.) aus Allenburg, Königstraße 87
17.08. **Albrecht**, Ingrid, geb. Schwahn (95 J.) aus Wehlau, Oppener Straße 9
17.08. **Ranke**, Eberhard (91 J.) aus Grenzwald
17.08. **Gröning**, Hilde, geb. Evers (90 J.) aus Friedrichsdorf
17.08. **Ellerbrake**, Gisela, geb. Beität (89 J.) aus Fuchshügel
17.08. **Paswahl**, Klaus (88 J.) aus Hamburg
17.08. **Reinhardt**, Walter (87 J.) aus Wehlau, Pogegener Straße 7
17.08. **Grigat**, Diethelm (85 J.) aus Stampelken
18.08. **Lipp**, Siegismund (97 J.) aus Allenburg, Herrenstraße 65
18.08. **Boenigk**, Gertrud (90 J.) aus Wehlau
18.08. **Philipowski**, Gisela, geb. Hinz (89 J.) aus Stobingen
18.08. **Grünhagen**, Ursula, geb. Ebel (88 J.) aus Plibischken
18.08. **Schorlepp**, Rainer, Dr. (85 J.) aus Wehlau, Markt 14
18.08. **Knappmann**, Sieglinde, geb. Objartel (70 J.) aus Plauen, Groß Plauen
19.08. **Hiltl**, Ute, geb. Jucknies (86 J.) aus Wehlau
19.08. **Kuhn**, Karin, geb. Helpensteller (83 J.) aus Wehlau
19.08. **Hahn**, Berta, geb. Käfer (83 J.) aus Tapiau, Schlageterstraße 1
20.08. **Döhler**, Gerda, geb. Böhm (95 J.) aus Sanditten, Pelohnen Vorwerk
20.08. **Surminski**, Arno (90 J.) aus Jäglack
20.08. **Kuphal**, Helga, geb. Werner (88 J.) aus Wehlau, Lindendorfer Straße 5
20.08. **Patzwaldt**, Winfried (82 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
20.08. **Sattler**, Gabriele, geb. Wänger (70 J.) aus Poppendorf
21.08. **Bürgermeister**, Lore, geb. Körner (94 J.) aus Quickborn
21.08. **Wolfram**, Luise, geb. ? (85 J.) aus Königsberg
21.08. **Wittke**, Brigitte, geb. Fischer (84 J.) aus Köthen
21.08. **Dehne**, Sigrid, geb. Breyer (83 J.) aus Wehlau, Essener Straße 2
21.08. **Becker**, Eva-Maria, geb. Schmeer (82 J.) aus Richau
22.08. **Steinert**, Brunhilde, geb. Conrades (91 J.) aus Tapiau, Ludendorff-Damm 2
22.08. **Dudda**, Annelene, geb. Mohr (89 J.) aus Tapiau, Lovis-Corinth-Platz 18
22.08. **Kamp**, Erich (88 J.) aus Guttschallen
22.08. **Uschkoreit**, Peter (86 J.) aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 14
22.08. **Maschitzki**, Irmgard, geb. Plambeck (85 J.) aus Groß Michelau
22.08. **Müller**, Doris, geb. Klatt (82 J.) aus Parnehnen, Kawernicken

- 22.08. **Sion, Wilhelm** (81 J.) aus Friedrichsdorf
 22.08. **Eggert, Karin**, geb. Scholben (80 J.) aus Schönrade
 23.08. **Lenz, Heidi**, geb. Schorlepp (84 J.) aus Wehlau, Kirchenstraße 5
 23.08. **Erzberger, Peter** (84 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
 23.08. **Posingies, Sabine**, geb. Erzberger (84 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
 23.08. **Franke, Peter** (82 J.) aus Wehlau, Danziger Straße 4
 24.08. **Krieg, Veronika**, geb. Böhm (92 J.) aus Bieberswalde, Hasselhügel Holzschlägerei
 24.08. **Zinnall, Werner** (92 J.) aus Allenburg, Eiserwager Straße
 24.08. **Neumann, Hannelore**, geb. Skroblin (86 J.) aus Wilkendorf, Wilkendorf Abbau
 25.08. **Schulz, Heinz** (88 J.) aus Tapiau, Memellandstraße 19
 25.08. **Sachs, Werner** (83 J.) aus Berlin
 25.08. **Meier, Herbert** (83 J.) aus Sanditten, Götzendorf
 25.08. **Röschke, Marika**, geb. Daus (82 J.) aus Irlacken
 25.08. **Kamphaus, Helga**, geb. Zimmermann (81 J.) aus Neuendorf
 25.08. **Schmischke, Hartmut** (80 J.) aus Tapiau, Danziger Straße 2
 27.08. **Krämer, Erwin** (91 J.) aus Gauleden, Linkehnens Gut
 27.08. **Naraschewski, Beate**, geb. Körnich (86 J.) aus Wehlau, Parkstraße 55
 27.08. **Hiege, Sabine**, geb. Stephan (85 J.) aus Wehlau, Oppener Straße 10
 27.08. **Becker, Adelheid**, geb. Borchert (85 J.) aus Tapiau, Hubenhof 1
 27.08. **Kamp, Anna**, geb. Kamp (84 J.) aus Guttschallen
 28.08. **Buch, Elli**, geb. Lau (88 J.) aus Gauleden
 28.08. **Jurtzig, Sigmar** (82 J.) aus Irlacken
 28.08. **Rupertus, Günter** (81 J.) aus Taplacken
 29.08. **Pahl, Irmgard**, geb. Weiß (89 J.) aus Schirrau, Klein Schirrau
 29.08. **Weiß, Hildegard**, geb. Kluge (88 J.) aus Reinlacken, Wachlacken
 29.08. **Bolz, Helmut** (88 J.) aus Allenburg
 30.08. **Schlicht, Ruth**, geb. ? (90 J.) aus Groß Ottenhagen
 30.08. **Pietzko, Hartmut** (82 J.) aus Wehlau
 31.08. **Walleit, Erich** (102 J.) aus Frischenau, Tiefenthamm
 31.08. **Junkuhn, Helga**, geb. Kluge (81 J.) aus Neuendorf

○ *om Standpunkt der Jugend aus gesehen
 ist das Leben eine unendlich lange Zukunft.
 Vom Standpunkt des Alters aus
 eine sehr kurze Vergangenheit.*

Arthur Schopenhauer



Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern im September 2024

- 01.09. **Brosowski**, Christel, geb. Feyer (88 J.) aus Wehlau, Pogegener Straße 7
01.09. **Janke**, Thomas Andreas, Dr. (70 J.) aus Grünhayn
02.09. **Schendel**, Elisabeth, geb. Zitzmann (94 J.) aus Groß Birkenfelde
02.09. **Lange**, Christa, geb. Ondracek (91 J.) aus Wehlau, Kirchenplatz 5
02.09. **Fiedler**, Susi, geb. Nowak (82 J.) aus Wehlau, Petersdorfer Straße 27
02.09. **Rapp**, Emil (81 J.) aus Tapiau, Pomaudener Weg 1
02.09. **Feise**, Ursula, geb. Grau (81 J.) aus Tapiau, Marktplatz 3
02.09. **Schemmerling**, Michael (80 J.) aus Klein Engelau
03.09. **Kallauch**, Klaus-Jürgen (89 J.) aus Tapiau, Horst-Wessel-Ring 20
03.09. **Vaillant**, Helga, geb. Berner (86 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
03.09. **Richter**, Günther (85 J.) aus Wehlau, Grabenstraße 4
03.09. **Schweighöfer**, Ilona, geb. Hildebrandt (80 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd
04.09. **Schaper-Rinkel**, Eva, geb. Albien (89 J.) aus Gauleden, Gauleden-Palwe
04.09. **Romeike**, Helga, geb. Engelke (85 J.) aus Neumühl
04.09. **Bernhardt**, Wolfram, Dr. (85 J.) aus Köthen, Freudenberg
04.09. **Marquitan**, Anneliese, geb. Bohlien (85 J.) aus Groß Engelau
04.09. **Meyer**, Monika, geb. Schulz (83 J.) aus Tapiau
04.09. **Schramm**, Bärbel, geb. Schergaut (83 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
04.09. **Schäffer**, Bärbel, geb. Hecht (81 J.) aus Allenburg, Markt 20
05.09. **Wormuth**, Friedel, geb. Blickmann (92 J.) aus Itzstedt
05.09. **Krieg**, Hannelore, geb. Röder (89 J.) aus Irlgacken
05.09. **Siebert**, Martin (86 J.) aus Schirrau, Groß Schirrau
05.09. **Bartsch**, Eva, geb. Saal (85 J.) aus Großsudertal
05.09. **Grabe**, Heidemarie, geb. Tausendfreund (80 J.) aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf
06.09. **Stadtaus**, Elfriede, geb. Stadtaus (91 J.) aus Roddau Perkuiken, Perkuiken
06.09. **Lottermoser-Casotti**, Inge, geb. Lottermoser (89 J.) aus Weidlacken
07.09. **Kornmesser**, Horst (94 J.) aus Stampelken, Michelau Forsthaus
07.09. **Schiwe**, Renate, geb. Wiebe (93 J.) aus Stobingen, Ripkeim
07.09. **Segler**, Elfriede, geb. Richter (89 J.) aus Klein Engelau, Engelshöhe Gut
07.09. **Fischer**, Ursula, geb. Klatt (88 J.) aus Tapiau, Königsberger Straße 35
07.09. **Redmer**, Helga, geb. Herrmann (87 J.) aus Wehlau, Memeler Straße 29
07.09. **Schernath**, Burkhard (82 J.) aus Sprindlack, Baining Forsthaus
08.09. **Schiller**, Karin, geb. Rose (90 J.) aus Moterau, Moterau Dorf
08.09. **Witt-Jessen**, Waltraut, geb. Wulf (89 J.) aus Wehlau, Langgasse 6
08.09. **Kähne**, Brigitte (83 J.) aus Tapiau
08.09. **Struck**, Elisabeth, geb. Paulowitz (70 J.) aus Petersdorf, Petersdorf Nord
09.09. **Giercke**, Ruth, geb. Möller (99 J.) aus Wehlau, Essener Straße 13
09.09. **Kaschner**, Lothar (93 J.) aus Pregelswalde
09.09. **Beling**, Traute, geb. Crispin (92 J.) aus Auerbach
09.09. **Vohs-Menzel**, Elke, geb. Menzel (86 J.) aus Friedrichsdorf, Albrechtsheide Gut
09.09. **Giese**, Erika, geb. Zepik (84 J.) aus Gauleden, Kapkeim
09.09. **Kirmse**, Brigitte, geb. Neureiter (83 J.) aus Kuglacken, Jakobsdorf
11.09. **Reher**, Edgar (90 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Süd
11.09. **Eisenhardt**, Lieselotte, geb. Müller (90 J.) aus Plauen, Groß Plauen
11.09. **Rosenthal**, Christel, geb. Nessowitz (89 J.) aus Schielenau, Auerbach
11.09. **Lehmann**, Margot, geb. Staffaldt (87 J.) aus Knäblacken
11.09. **Wichert**, Wolfram (81 J.) aus Magotten
11.09. **Schulze**, Ingrid, geb. Schulz (80 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd
12.09. **Ledergerber**, Elly, geb. Brenk (93 J.) aus Leißienen
12.09. **Szeguhn**, Günther (88 J.) aus Wehlau, Nadolnystraße

- 12.09.** **Hellmick**, Walter (87 J.) aus Groß Ponnau
12.09. **Fricke**, Barbara, geb. Zipprich (82 J.) aus Tapiau, Königsberger Straße 6
12.09. **Holtz**, Doris, geb. Preiß (82 J.) aus Tapiau, Scherwittweg 3
13.09. **Rößling**, Gerda, geb. Marr (94 J.) aus Leißienen
13.09. **Mathiak**, Hans-Lothar (93 J.) aus Tapiau, Memellandstraße 16
13.09. **Lüttin**, Renate, geb. Mertins (85 J.) aus Biothen
13.09. **Kraft**, Karin Erna Gudrun, geb. Lindorf (83 J.) aus Weißensee, Weißensee Abbau Süd
14.09. **Dudda**, Gert (96 J.) aus Tapiau, Lovis-Corinth-Platz 18
14.09. **Ohlenberg**, Gerhard (88 J.) aus Stampelken
14.09. **Kussin**, Georg (84 J.) aus Poppendorf
14.09. **Dibbern**, Hannelore, geb. Pallat (80 J.) aus Aßlacken, Groß Aßlacken
14.09. **Grawert**, Volker (70 J.) aus Groß Engelau
15.09. **Bokemeyer**, Marianne, geb. Wolff (100 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte
15.09. **Hoffmann**, Erika, geb. Tarnowsky (95 J.) aus Friedrichsdorf
15.09. **Reglin**, Helga, geb. ? (90 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
15.09. **Boehm**, Helmut (88 J.) aus Wehlau, Danziger Straße 2
15.09. **Rehme**, Dieter (85 J.) aus Wehlau
16.09. **Weinberg**, Martha, geb. Tholen (96 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
16.09. **Scherwat**, Gert (94 J.) aus Wilkendorf, Wilkendorf Abbau
16.09. **Mosbach**, Hermann (88 J.) aus Großudertal
16.09. **Pesch**, Anneliese, geb. Kropf (88 J.) aus Leißienen, Rockelkeim Dorf
16.09. **Hanau**, Barbara, geb. Schmaling (85 J.) aus Groß Budlacken
17.09. **Plaumann**, Ingrid, geb. Jädtke (84 J.) aus Tapiau, Bergstraße
17.09. **Bischoff**, Johannes (80 J.) aus Köllmisch Damerau
18.09. **Schöffski**, Siegfried (92 J.) aus Pregelswalde
18.09. **Wohlgemuth**, Helga, geb. Kugland (86 J.) aus Pregelswalde
18.09. **Krüger**, Elke, geb. Krüger (83 J.) aus Tölténicken
18.09. **Ellwanger**, Irmtraut, geb. ? (81 J.) aus Auerbach
18.09. **Gutzeit**, Hartmut (75 J.) aus Plauen, Groß Plauen
19.09. **Krahm**, Wally, geb. Ochs (90 J.) aus Skaten, Klein Skaten
19.09. **Ebel**, Klaus (89 J.) aus Plibischken, Wangeningen
19.09. **General**, Inge, geb. Göhlert (88 J.) aus Holländerei
19.09. **Lewitzki**, Klaus (86 J.) aus Poppendorf
19.09. **Drawe**, Wolf-Rüdiger (85 J.) aus Allenburg, Herrenstraße 12
20.09. **Tischmann**, Artur (98 J.) aus Gauleden, Bärenbruch
20.09. **Pichler**, Ruth, geb. Blanck (95 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße (Straße der S.A.) 1
20.09. **Hermanns**, Helmut (90 J.) aus Pelkeninken
20.09. **Ottich**, Fritz (87 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte
20.09. **Gast**, Renate, geb. Zeiger (82 J.) aus Warnien
21.09. **Grigull**, Johannes (93 J.) aus Frischenaу, Frischenaу Forsthaus
22.09. **Tribuleit**, Hanna, geb. Gutzeit (96 J.) aus Pregelswalde
22.09. **Kulms**, Elli, geb. Köslig (92 J.) aus Nickelsdorf
22.09. **Aselmann**, Peter, Dr. (88 J.) aus Eichen, Gubehnen
22.09. **Konietzko**, Anneliese, geb. Konietzko (87 J.) aus Wehlau, Parkstraße 46
23.09. **Tegelhütter**, Irmgard, geb. Böhm (92 J.) aus Ringlacken
23.09. **Teller**, Renate, geb. Heinrichs (91 J.) aus Wehlau
23.09. **Rohloff**, Horst (90 J.) aus Wehlau, Langgasse 17
23.09. **Gritto**, Otto (85 J.) aus Wilmsdorf
23.09. **Wohlgemuth**, Gerhard (84 J.) aus Wilkendorf
23.09. **Jörgensen**, Hans-Heiner (83 J.) aus Hamburg
23.09. **Weigert**, Marianne, geb. Objartel (83 J.) aus Plauen, Groß Plauen
23.09. **Graef**, Sigrid, geb. Welzel (83 J.) aus Wehlau, Memeler Straße 24
24.09. **Reis**, Erika, geb. Schulz (90 J.) aus Sanditten, Schaberau
24.09. **Stoldt**, Helga, geb. Geschke (88 J.) aus Friedrichsdorf

- 24.09. **Rother**, Dorothea, geb. Lohrenz (86 J.) aus Pregelwalde
- 24.09. **Schröder**, Hildegard, geb. Blume (85 J.) aus Rosenfelde, Schillenbruch
- 24.09. **Wrede**, Ekkehard (83 J.) aus Wehlau
- 25.09. **Richter**, Siegmund (97 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
- 25.09. **Taufferner**, Gudrun (95 J.) aus Groß Ponnau
- 25.09. **Hennig**, Rudi (91 J.) aus Hasenberg, Pomauden
- 25.09. **Hardt**, Frau Edith (90 J.) aus Tapiau, Danziger Straße
- 25.09. **Krolow**, Erna, geb. Kremin (89 J.) aus Kuglacken, Jakobsdorf
- 25.09. **Naruhn**, Brigitte, geb. Bauemann (86 J.) aus Parnehnen, Kawernicken
- 25.09. **Lösche**, Gotelinde, geb. Jackstien (86 J.) aus Wehlau, Deutsche Straße 1
- 25.09. **Ditz**, Irma, geb. Bödder (85 J.) aus Groß Michelau
- 26.09. **Krause**, Karl-Heinz (94 J.) aus Bartenhof
- 26.09. **Tullney**, Irmtraud, geb. Borchert (93 J.) aus Grünhayn
- 26.09. **Lippke**, Gernot (81 J.) aus Allenburg, Schwönestraße 140
- 27.09. **Radau**, Heinz (97 J.) aus Tapiau, Altstraße 3
- 27.09. **Buhrke**, Helmut (90 J.) aus Nalegau
- 27.09. **Panzer**, Ulrich (89 J.) aus Goldbach, Groß Köwe
- 27.09. **Erdtmann**, Erhard (88 J.) aus Starkenberg, Starkenberg Ost
- 27.09. **Mahler**, Elsbeth, geb. Schirmer (88 J.) aus Wehlau, Wärterhaus 161
- 27.09. **Glang**, Gertrud, geb. Pehl (86 J.) aus Kühnbruch
- 27.09. **Hoyer**, Anneliese, geb. Hegenbarth (82 J.) aus Langendorf
- 28.09. **Mahler**, Alfred (90 J.) aus Wehlau, Wärterhaus 161
- 28.09. **Zeeck**, Erika, geb. Knorr (89 J.) aus Wehlau, Georgstraße 1
- 28.09. **Niemann**, Gisela, geb. Stennke (88 J.) aus Tapiau, Kleinhof 5
- 28.09. **Kunde**, Hildegard, geb. Rose (85 J.) aus Warnien, Warnienhof
- 28.09. **Kastell**, Reinhold (81 J.) aus Weißensee, Grünwalde
- 29.09. **Naddig**, Hans (93 J.) aus Tapiau
- 29.09. **Stadie**, Brigitte, geb. Loewner (88 J.) aus Gauleden, Bärenbruch
- 29.09. **Görtz**, Hartmut (83 J.) aus Wehlau, Freiheit 1
- 29.09. **Lewandowski**, Bärbel, geb. Buchalle (82 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
- 29.09. **Christoph**, Erika, geb. Christoph (80 J.) aus Grünlinde
- 30.09. **Plehn**, Detlef, Dr. (86 J.) aus Groß Engelau
- 30.09. **Springer**, Helga, geb. ? (83 J.) aus Romau
- 30.09. **Nelz**, Ingrid, geb. John (83 J.) aus Tölteninken
- 30.09. **Lucht**, Ingeborg, geb. Kaiser (81 J.) aus Wehlau

*M*an bleibt jung, so lange man noch lernen,
 neue Gewohnheiten annehmen
 und Widerspruch ertragen kann.

Marie von Ebner-Eschenbach



Herzliche Glückwünsche allen Geburtstagskindern im Oktober 2024

- 01.10. **Zachau**, Werner (94 J.) aus Tapiau
01.10. **Krumpholz**, Magdalena, geb. Bansi (93 J.) aus Schirrau, Groß Schirrau 105
01.10. **Blüm**, Karl-Otto (87 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
01.10. **Fietz**, Karin, geb. Schöning (81 J.) aus Tapiau, Danziger Straße 14
02.10. **Pesch**, Horst (85 J.) aus Leißienen, Rockelkeim Dorf
03.10. **Piper**, Ingrid, geb. Topat (92 J.) aus Richau
03.10. **Tobias**, Günther (90 J.) aus Wehlau
03.10. **Schuchardt**, Christel, geb. Molgedei (89 J.) aus Frischenau, Tiefenthalamm
03.10. **Meyer**, Irmgard, geb. Berner (89 J.) aus Bartenhof
04.10. **Hallbach**, Käte, geb. Neumeier (93 J.) aus Bartenhof
04.10. **Bessel**, Otto (89 J.) aus Zohpen
04.10. **Seidler**, Siegfried (84 J.) aus Bieberswalde
05.10. **Engels**, Karl-Heinz (93 J.) aus Parnehnen, Agnesenhof
05.10. **Hippel**, Klaus-Jürgen, von (91 J.) aus Kuglack, Klein Kuglack
05.10. **Belz**, Helga, geb. Kaspereit (91 J.) aus Groß Ponnau
05.10. **Eyer**, Johanna, geb. Janke (89 J.) aus Grünhayn
05.10. **Blüm**, Rosemarie, geb. Hennig (89 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
05.10. **Sziede**, Fritz (85 J.) aus Neuendorf
05.10. **Horrmann**, Manfred (83 J.) aus Poppendorf
06.10. **Baatz**, Fritz (100 J.) aus Tapiau, Kirchenstraße 1
06.10. **Neiß**, Renate, geb. Pfennig (94 J.) aus Wehlau
06.10. **Smollich**, Günter (93 J.) aus Schirrau, Groß Schirrau
06.10. **Braun**, Ursula, geb. Roch (91 J.) aus Nalegau
06.10. **Heye**, Friedrich-Wilhelm (90 J.) aus Hoya
06.10. **Riemann**, Hans-Georg (90 J.) aus Nickelsdorf
06.10. **Ewert**, Waldemar (89 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
06.10. **Grunwald**, Detlef (85 J.) aus Wehlau, Kirchenplatz
07.10. **Karow**, Joachim (98 J.) aus Pelkeninken
07.10. **Schadwinkel**, Franziska, geb. Knieper (95 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
07.10. **Ramminger**, Irene, geb. Weis (90 J.) aus Königsberg
07.10. **Müller**, Ursula, geb. Wolk (81 J.) aus Reinlacken
07.10. **Lück**, Elke, geb. Tobies (70 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf West
08.10. **Böhnke**, Horst (101 J.) aus Petersdorf, Petersdorf Nord
08.10. **Schollbach**, Gisela, geb. Just (89 J.) aus Parnehnen, Agnesenhof
08.10. **Perbandt**, Ingeborg, von, geb. Toll von (84 J.) aus Langendorf
08.10. **Riemke**, Herbert (82 J.) aus Pregelswalde
08.10. **Faust**, Regina, geb. Swart (80 J.) aus Leißienen
09.10. **Lange**, Christel, geb. Groß (89 J.) aus Pomedien, Groß Pogirmen
09.10. **Schmidt**, Lieselotte, geb. Büchler (89 J.) aus Wehlau, Deutsche Straße 8
09.10. **Klein**, Werner (84 J.) aus Wilkendorf
09.10. **Müller**, Heidi, geb. Müller (81 J.) aus Tapiau, Wasserstraße 122
09.10. **Kussin**, Reinhard (75 J.) aus Poppendorf
10.10. **Stubbe**, Gisela, geb. Buttgereit (95 J.) aus Wehlau, Memeler Straße 19
10.10. **Klein**, Christel, geb. Grudinski (92 J.) aus Tapiau, Lindemannstraße
10.10. **Kosmowski**, Christa, geb. ? (92 J.) aus Allenburg, Eiserwager Straße 183
10.10. **Sakautzki**, Roswitha, geb. Behn (87 J.) aus Roddau Perkuiken, Perkuiken
10.10. **Schikowsky**, Diethart (87 J.) aus Fritschienen, Klein Fritschienen
10.10. **Ratmann**, Martha, geb. Offenmüller (86 J.) aus Tapiau, Lindemannstraße 2
10.10. **Bressem**, Ilse-Hanna, geb. Bressem (83 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord

- 10.10. **Stadie**, Siegbert (82 J.) aus Schallen
 10.10. **Babace**, Eberhard (75 J.) aus Zohpen
 11.10. **Gorzelke**, Waltraut, geb. Fischer (95 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
 11.10. **Rehagel**, Helga, geb. Pieper (94 J.) aus Frischeneau
 11.10. **Hochmuth**, Erika, geb. Hochmuth (93 J.) aus Richau
 11.10. **Lemsch**, Adelheid, geb. Hartmann (91 J.) aus Irglacken
 11.10. **Kenzler**, Heinrich (90 J.) aus Wehlau, Wehlau Abbau Haus 21
 11.10. **Dosanjh**, Hannelore, geb. Rose (89 J.) aus Allenburg, Allestraße 103
 11.10. **Petruck**, Kurt (88 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf Ost
 11.10. **Stadie**, Eckhard (88 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
 11.10. **Mielsch**, Marie Luise, Dr., geb. Smelkus (88 J.) aus Stobingen
 11.10. **Brandt**, Volkmar (85 J.) aus Eichen, Gubehnen
 11.10. **Ristig**, Winfried, Dr. (83 J.) aus Tapiau, Tapiau Bezirk 10 13
 12.10. **Bartsch**, Walter-Otto (91 J.) aus Tapiau, Rohsestraße 16
 12.10. **Lonn**, Elisabeth, geb. Knopf (87 J.) aus Neumühl, Kautern
 12.10. **Bandowski**, Rita, geb. ? (86 J.) aus Reipen
 12.10. **Broszeit**, Hildegard, geb. Lakaw (86 J.) aus Koddien
 12.10. **Feser**, Regina, geb. Rabe (83 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße 99
 13.10. **Seutter**, Gerda, geb. Kahlau (99 J.) aus Taplacken
 13.10. **Donde**, Eva, geb. ? (94 J.) aus Tapiau, Schlageter Straße 14
 13.10. **Krups**, Leonhard (93 J.) aus Taplacken, Reichenhof
 13.10. **Klapschuwheit**, Dieter (93 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße (Straße der S.A.) 21
 13.10. **Lübke**, Hildegard, geb. Tittnack (87 J.) aus Lindendorf
 13.10. **Daumann**, Irmgard, geb. Eilers (84 J.) aus Tapiau, Mittelstraße 3
 13.10. **Höller**, Kurt (84 J.) aus Allenburg, Königstraße 13
 13.10. **Feller**, Ingrid, geb. Sablowsky (83 J.) aus Holländerei, Seeckshof Gut
 14.10. **Schöneberg**, Siegfried (86 J.) aus Tapiau, Rentenstraße 1
 14.10. **Kirchner**, Dieter (85 J.) aus Nickelsdorf
 16.10. **Wölck**, Inge, geb. Schön (89 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
 16.10. **Palis**, Kurt (87 J.) aus Klein Engelau, Engelshöhe Gut
 16.10. **Hedden**, Gertraud, geb. Napiwotski (86 J.) aus Moterau, Moterau Dorf
 16.10. **Neumann**, Manfred (86 J.) aus Weißensee, Groß Weißensee
 16.10. **Neumann**, Gerd (75 J.) aus Sanditten
 17.10. **Schenk**, Christel, geb. Hamers (97 J.) aus Wehlau
 17.10. **Wasselowski**, Klara, geb. Krauss (95 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
 17.10. **Klein**, Edelgard, geb. Klein (82 J.) aus Groß Nuhr
 17.10. **Fiedler**, Adolf (82 J.) aus Wehlau, Petersdorfer Straße 27
 17.10. **Seeger**, Bernd (80 J.) aus Wehlau, Kirchenstraße 5
 18.10. **Thiel**, Liselotte, geb. Noll (99 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße (Straße der S.A.) 4
 18.10. **Hellwig**, Gisela, geb. Hellwig (96 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf West
 19.10. **Böckler**, Doris, geb. Schwirrat (86 J.) aus Tapiau
 19.10. **Döring**, Georg (81 J.) aus Grünhayn
 20.10. **Reinhardt**, Gerhard (93 J.) aus Wehlau, Pogegener Straße 7
 20.10. **Klimach**, Thekla, geb. Boenig (89 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Süd
 20.10. **Laskawy**, Horst (87 J.) aus Pomedien
 20.10. **Stuckmann**, Ilse, geb. Fuchs (87 J.) aus Allenburg, Schwönestraße 144
 20.10. **Henze**, Sabine, geb. Schlaugieß (86 J.) aus Schenken
 20.10. **Payns**, Christian (70 J.) aus Stobingen
 21.10. **Rußland**, Greta, geb. Adam (100 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte
 21.10. **Prommnitz**, Ilse, geb. Bolz (93 J.) aus Allenburg
 21.10. **Ebel**, Maria, geb. Nuber (88 J.) aus Plibischken, Wangeningen
 21.10. **Henning**, Irmgard, geb. Nasner (82 J.) aus Tapiau
 21.10. **Porten**, Angelika, geb. Schäfer (75 J.) aus Wehlau, Nadolnystraße 7
 22.10. **Schulz**, Werner (92 J.) aus Weißensee, Groß Weißensee
 22.10. **Stengel**, Irmgard, geb. Groß (90 J.) aus Pomedien, Groß Pogirmen

- 22.10. **Horn**, Charlotte, geb. Barwick (86 J.) aus Tapiau, Königsberger Straße 8
 22.10. **Riemann**, Reinhard (85 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf Ost
 22.10. **Bäsmann**, Ute, geb. Waldhauer (85 J.) aus Allenburg, Herrenstraße 56
 23.10. **Pankuweit**, Heinrich (99 J.) aus Bonn
 23.10. **Knoop**, Wolfgang (83 J.) aus Tapiau, Tannenbergstraße 5
 23.10. **Gehrs**, Gudrun, geb. Sommerfeld (80 J.) aus Liebenau
 24.10. **Kalkowski**, Heinz (101 J.) aus Tapiau, Lindemannstraße 12
 24.10. **Ludwig**, Helmut (92 J.) aus Bürgersdorf
 24.10. **Thun**, Gerhard (92 J.) aus Tapiau, Rohsestraße 1
 24.10. **Schlisio**, Wilma, geb. Koch (86 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
 24.10. **Klopffleisch**, Friedrich (85 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße (Straße der S.A.) 15
 25.10. **Bleu**, Inge, geb. Blöck (86 J.) aus Damerau
 25.10. **Wittke**, Hannelore, geb. Blomgren (83 J.) aus Sielacken
 26.10. **Reczio**, Emil (91 J.) aus Parnehnen
 26.10. **Astratti**, Georg (90 J.) aus Pregelwalde
 26.10. **Hinz**, Dieter (89 J.) aus Aßlacken, Klein Aßlacken
 26.10. **Reczio**, Erika, geb. Tillner (87 J.) aus Parnehnen
 26.10. **Schmolinski**, Marga, geb. Schneider (81 J.) aus Roddau Perkuiken, Roddau
 26.10. **Balmer**, Gisela, geb. Grytzan (81 J.) aus Wilkendorf
 27.10. **Schülke**, Karl (91 J.) aus Klein Engelau
 27.10. **Oswald**, Robert (88 J.) aus Wehlau, Richardtstraße 5
 27.10. **Rehberg**, Werner (75 J.) aus Tapiau, Rohsestraße 1
 28.10. **Seiler**, Erika, geb. Gröning (90 J.) aus Friedrichsdorf
 28.10. **Fallenbeck**, Brigitta, geb. Borchert (89 J.) aus Tapiau, Hubenhof 1
 29.10. **Rautenberg**, Erika, geb. Ebel (88 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd
 29.10. **Gutzat**, Diethard (87 J.) aus Reipen, Schwolgehn
 29.10. **Glaß**, Manfred (85 J.) aus Wehlau, Hammerweg 2
 29.10. **Erdtmann**, Hans-Joachim (82 J.) aus Groß Keylau
 29.10. **Schneider**, Hans-Gerd (82 J.) aus Tapiau, Altstraße 4
 30.10. **Pottberg**, Lisbeth, geb. Stolzenwald (93 J.) aus Groß Engelau
 30.10. **Lange**, Elsbeth, geb. Kossack (90 J.) aus Wehlau, Hammerweg 10
 30.10. **Panskus**, Christel, geb. Panskus (90 J.) aus Parnehnen
 30.10. **Kadereit**, Eleonore, geb. Kornblum (89 J.) aus Stobingen, Colm
 30.10. **Pfeffer**, Fritz (88 J.) aus Groß Lindenau, Lindenthal
 30.10. **Kattelat**, Herbert (88 J.) aus Wargienen
 30.10. **Ferno**, Peter (87 J.) aus Kuglacken, Jakobsdorf
 30.10. **Hornecker**, Heinz (84 J.) aus Allenburg
 30.10. **Zepik**, Gustav (83 J.) aus Gauleden, Kapkeim
 30.10. **Heinrich**, Irene, geb. Heinrich (83 J.) aus Stadthausen
 30.10. **Heitkämper**, Ilse, geb. Riemann (81 J.) aus Hanswalde
 31.10. **Johann**, Christel, geb. Grajetzki (104 J.) aus Allenburg, Postamt
 31.10. **Wunderlich**, Maria, geb. Heimbuchner (98 J.) aus Allenburg
 31.10. **Schendel**, Christa, geb. Ebersbach (94 J.) aus Groß Birkenfelde
 31.10. **Grahl**, Elisabeth, geb. Reichert (87 J.) aus Imten
 31.10. **Pieper**, Walter (82 J.) aus Wehlau

*Es sind nicht die Jahre deines Lebens, die zählen.
 Was zählt, ist das Leben innerhalb dieser Jahre.*

Abraham Lincoln

*Herzliche Glückwünsche
allen Geburtstagskindern
im November 2024*

- 01.11. **Nehrenheim**, Elfriede, geb. Kohlmeier (97 J.) aus Klein Nuhr, Mühlenberg
01.11. **Becker**, Inge, geb. Raethjen (95 J.) aus Hasenberg
01.11. **Geisler**, Ruth, geb. Danielowski (95 J.) aus Aßlacken, Klein Aßlacken
01.11. **Peters**, Karin, geb. Grigat (89 J.) aus Wehlau, Markt 31
01.11. **Zippel**, Diethardt (86 J.) aus Wehlau, Parkstraße 61
01.11. **Naudé**, Gisela, geb. Frantzius von (84 J.) aus Eichen, Adlig Kremitten Schloss
02.11. **Wowerat**, Paul (91 J.) aus Tapiau, Klein Schleuse 1
02.11. **Nilson**, Elisabeth, geb. Kammerer (88 J.) aus Groß Allendorf
02.11. **Klär**, Heinz (87 J.) aus Aßlacken, Groß Aßlacken
03.11. **Jodeit**, Sigrid, geb. Salomon (94 J.) aus Grünhayn
03.11. **Naruhn**, Inge, geb. Borowski (93 J.) aus Wehlau, Pogegener Straße
03.11. **Wegner**, Jürgen (85 J.) aus Tapiau, Neustraße 14
04.11. **Strek**, Irmgard, geb. Stannehl (89 J.) aus Groß Keylau
04.11. **Schröder**, Karl-Hermann, Dr. (86 J.) aus Allenburg, Markt 7
04.11. **Gröning**, Christa, geb. ? (83 J.) aus Klein Engelau, Albrechthausen Forsthaus
05.11. **Marquardt**, Alfons (87 J.) aus Allenburg, Schwönestraße 73
05.11. **Holz**, Ursula, geb. Wichmann (87 J.) aus Wilkendorf
05.11. **Dibbern**, Hans-Jürgen (82 J.) aus Aßlacken, Groß Aßlacken
05.11. **Hoffmann**, Gerd (81 J.) aus Friedrichsthal
05.11. **Riethmöller**, Heiko-Diedrich (80 J.) aus Bassum
06.11. **Ennulat**, Eva, geb. Till (89 J.) aus Tapiau, Holweinweg 4
07.11. **Richter**, Christiane (101 J.) aus Königstein
07.11. **Babbel**, Kurt (95 J.) aus Gauleden, Gauleden-Palwe
08.11. **Schmidtke**, Gerda, geb. Hegerfeld (91 J.) aus Wehlau, Große Vorstadt 3
08.11. **Conrad**, Erwin (90 J.) aus Groß Engelau
08.11. **Merkt**, Ruth, geb. Fink (90 J.) aus Poppendorf
08.11. **Plath**, Helga, geb. Fischer (87 J.) aus Allenburg, Markt 42
09.11. **Grigat**, Hubertus (90 J.) aus Wehlau, Markt 31
09.11. **Bartholmei**, Gisela, geb. Scholz (90 J.) aus Tapiau, Mittelstraße 6
09.11. **Petruck**, Irmtrut, geb. Merhoff (85 J.) aus Tapiau
09.11. **Richert**, Gerda, geb. Lamottke (84 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf Ost
10.11. **Blankenheim**, Irene, geb. Wosylus (95 J.) aus Heydekrug
10.11. **Rilat**, Wolfgang (93 J.) aus Gauleden, Kapkeim
10.11. **Bergatt**, Helga, geb. Schadewinkel (90 J.) aus Allenburg
10.11. **Jungclaussen**, Peter (88 J.) aus Groß Nuhr
10.11. **Astratti**, Monika, geb. Lunkowski (83 J.) aus Pregelwalde
11.11. **Beckmann**, Ella, geb. Bastian (92 J.) aus Frischenau
11.11. **Siebenhandl**, Susanne, geb. Nohle (90 J.) aus Gauleden, Kapkeim
11.11. **Kirchner**, Adelheid, geb. Preuß (83 J.) aus Nickelsdorf
12.11. **Ermel**, Helgard, geb. Kunter (97 J.) aus Roddau Perkuiken, Adamswalde
12.11. **Böhnke**, Fritz (91 J.) aus Schallen
12.11. **John**, Hubertus (88 J.) aus Groß Allendorf
12.11. **Scholz**, Vera, geb. Schmischke (87 J.) aus Tapiau, Danziger Straße 2
12.11. **Gehrs**, Günter (83 J.) aus Liebenau
13.11. **Schulz**, Ehrentraud, geb. Wenig (99 J.) aus Zohpen
13.11. **Donde**, Erich (99 J.) aus Tapiau, Schlageter Straße 14
13.11. **Söckneck**, Olga, geb. Lohmeyer (94 J.) aus Gauleden, Kapkeim
13.11. **Hofmann**, Helga, geb. Behrendt (93 J.) aus Bartenhof

- 13.11. **Molgedei**, Lotte, geb. Heimann (87 J.) aus Stobingen
- 13.11. **Zels**, Bruno (86 J.) aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf
- 13.11. **Radmacher**, Ulrich (86 J.) aus Plauen, Groß Plauen
- 14.11. **Neumann**, Irma, geb. Neumann (93 J.) aus Pregelswalde
- 14.11. **Stadie**, Kurt (89 J.) aus Hanswalde
- 14.11. **Nikolow**, Rosemarie, geb. Büchler (85 J.) aus Wehlau, Deutsche Straße 8
- 14.11. **Wulff**, Gisela, geb. Prange (80 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf Ost
- 15.11. **Haedge**, Hans-Albrecht (90 J.) aus Wehlau
- 15.11. **Schuhmacher**, Gisela, geb. Schweiger (89 J.) aus Plauen, Groß Plauen
- 15.11. **Schlisio**, Ella, geb. Gantz (87 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd
- 16.11. **Berner**, Irmgard, geb. Mogilowski (93 J.) aus Gauleden, Kapkeim
- 16.11. **Schumann**, Klaus (88 J.) aus Kuglacken, Alt Iilischken
- 16.11. **Dierkes**, Barbara, geb. Wulf (88 J.) aus Tapiau, Hindenburgstraße 7
- 16.11. **Brunke**, Klaus (87 J.) aus Tapiau, Schlageterstraße 1
- 17.11. **Priebe**, Karin, geb. Pallacks (84 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Nord
- 18.11. **Fromm**, Helmut (96 J.) aus Tapiau, Bergstraße 2
- 18.11. **Krupke**, Bernhard (93 J.) aus Roddau Perkuiken, Adamswalde
- 18.11. **Schlüter**, Gerhard (92 J.) aus Groß Allendorf
- 18.11. **Kahlau**, Edeltraude, geb. ? (85 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Süd
- 18.11. **Katzmann**, Wolfgang (83 J.) aus Neuendorf
- 18.11. **Frohnert**, Axel (83 J.) aus Wehlau
- 18.11. **Schlisio**, Sigrid, geb. Pachale (82 J.) aus Klein Engelau, Engelshöhe Gut
- 18.11. **Mundt**, Karl-Heinz (82 J.) aus Hoya
- 18.11. **Schaller-Thimm**, Angelika, geb. Schneevogl (80 J.) aus Lindendorf
- 19.11. **Scheffler**, Rütger (89 J.) aus Goldbach, Karpau
- 19.11. **Schenk**, Gerhard (88 J.) aus Wehlau
- 19.11. **Gutzeit**, Bernd (82 J.) aus Klein Engelau
- 20.11. **Groß**, Ursula, geb. Schwarck (96 J.) aus Tapiau, Marktplatz 12
- 20.11. **Tobe**, Hildegard, geb. Sandvoss (89 J.) aus Wehlau, Kirchenplatz 1
- 20.11. **Milling**, Marianne, geb. Peter (89 J.) aus Wehlau, Kleine Vorstadt 6
- 20.11. **Scheffler-Löwenstein**, Christa, geb. Löwenstein (88 J.) aus Goldbach, Karpau
- 20.11. **Schwarz**, Inge, geb. Froese (88 J.) aus Lindendorf
- 20.11. **Jacob**, Ralf (85 J.) aus Kallehnen
- 20.11. **Hamann**, Waltraud, geb. Stölzel (82 J.) aus Wehlau, Klosterplatz 6
- 21.11. **Dube**, Karl-Heinz (87 J.) aus Wehlau, An der Pinnau
- 21.11. **Schwenk**, Marianne, geb. Schaschke (82 J.) aus Tapiau, Gärtnерweg 16
- 22.11. **Räther**, Günter (90 J.) aus Wehlau, Krumme Grube 9
- 22.11. **Schlender**, Marianne, geb. Klein (87 J.) aus Stobingen
- 22.11. **Knüppel**, Johanna, geb. Preuß (85 J.) aus Nickelsdorf
- 23.11. **Simeth**, Traute, geb. Schulz (96 J.) aus Tapiau, Rohsestraße 8
- 23.11. **Dömpke**, Edith, geb. Kloß (91 J.) aus Wehlau, Gartenstraße 10
- 23.11. **Schröder**, Horst (85 J.) aus Rosenfelde, Schillenbruch
- 24.11. **Langner**, Erika, geb. Kaehler (96 J.) aus Roddau Perkuiken
- 24.11. **Daniel**, Reinhold (92 J.) aus Frischennau
- 24.11. **Albrecht**, Peter (86 J.) aus Großudertal
- 25.11. **Menzel**, Hedwig, geb. ? (94 J.) aus Klein Nuhr, Klein Nuhr Dorf
- 25.11. **Puchert**, Roswitha, geb. Härtel (86 J.) aus Parnehen
- 25.11. **Schwarz**, Sieglinde, geb. Schweiß (85 J.) aus Petersdorf, Petersdorf Süd
- 26.11. **Bartsch**, Regina, geb. Lammers (94 J.) aus Großudertal
- 26.11. **Babbel**, Hilde, geb. Gawer (94 J.) aus Gauleden, Gauleden-Palwe
- 26.11. **Stober**, Margot, geb. Rautenberg (82 J.) aus Goldbach, Goldbach Süd
- 27.11. **Krummel**, Gisela, geb. Döhring (91 J.) aus Schallen, Damerau
- 27.11. **Bachmann**, Helga, geb. Schlien (88 J.) aus Hanswalde
- 27.11. **Borrmann**, Martin (87 J.) aus Norkitten
- 27.11. **Kleinknecht**, Elli, geb. Hochfeldt (87 J.) aus Groß Engelau, Groß Engelau Abbau

- 27.11. **Hübner**, Udo (82 J.) aus Wehlau, Parkstraße 35
28.11. **Buchholz**, Helga, geb. Noch (91 J.) aus Groß Keylau, Klein Keylau Kolonie
28.11. **Petruck**, Hedwig, geb. Czapiewski (91 J.) aus Tapiau
28.11. **Dewes**, Hans-Otto (88 J.) aus Wehlau, Kleine Vorstadt 2
28.11. **Peters**, Anni, geb. Andres (87 J.) aus Gundau
28.11. **Störmer**, Arthur (86 J.) aus Moterau, Heinrichshof
28.11. **Kassel**, Volker (84 J.) aus Rheinland-Pfalz, Kaiserslautern
28.11. **Jepsen**, Erwin (80 J.) aus Wehlau, Große Vorstadt 17
29.11. **Domnick**, Konrad (89 J.) aus Poppendorf
29.11. **Möxs**, Renate, geb. Grünheid (88 J.) aus Wehlau, Lindendorfer Straße 19
29.11. **Randtke**, Anneliese, geb. Schulz (87 J.) aus Tapiau, Memellandstraße 19
29.11. **Neumann**, Elvira (87 J.) aus Sanditten, Götzendorf
29.11. **Gabriel**, Ulrich (81 J.) aus Tölteninken
30.11. **Burba**, Luise, geb. Teschke (100 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße (Straße der S.A.) 35
30.11. **Zwillus**, Rosi, geb. Hocheder (94 J.) aus Groß Engelau, Groß Engelau Abbau
30.11. **Heese**, Lilly, geb. Nolda (94 J.) aus Wehlau, Pinnauer Straße 18
30.11. **Schimkat**, Lilian-Heide, geb. Lorenz (86 J.) aus Wehlau, Petersdorfer Straße 15
30.11. **Käseberg**, Elke, geb. Mollenhauer (82 J.) aus Tapiau, Rohsestraße 11

*Nicht der Mensch hat am meisten gelebt,
welcher die höchsten Jahre zählt,
sondern der, welcher sein Leben
am meisten empfunden hat.*

Jean-Jacques Rousseau

*Herzliche Glückwünsche
allen Geburtstagskindern
im Dezember 2024*

- 01.12. **Kretschmer**, Antje, geb. Winkelmann (87 J.) aus Tapiau, Schlageter Straße 8
01.12. **Schubert**, Ingrid, geb. Schoel (85 J.) aus Aßlacken, Groß Aßlacken
01.12. **Losch**, Friedhilde, geb. Kieninger (82 J.) aus Parnehnen, Kawernicken
02.12. **Schulz**, Erich (97 J.) aus Wehlau, Pogegener Straße 5
02.12. **Reddig**, Heinz (96 J.) aus Aßlacken, Klein Aßlacken
02.12. **Hochfeld**, Fritz (94 J.) aus Eichen, Behlacken
02.12. **Selinger**, Christel, geb. ? (87 J.) aus Pommern
03.12. **Klöunner**, Hermann (96 J.) aus Wehlau, Oppener Straße 15
03.12. **Reimer**, Elsa, geb. Marquardt (93 J.) aus Tapiau, Bergstraße 5
03.12. **Naujokat**, Manfred (83 J.) aus Wehlau, Lindendorfer Straße 5
03.12. **Mollenhauer**, Heinrich (81 J.) aus Tapiau, Rohsestraße 11
03.12. **Erzberger**, Renate, geb. Windulph (80 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
04.12. **Fuchs**, Gerhard (92 J.) aus Poppendorf
04.12. **Altrock**, Irmgard, geb. Klett (92 J.) aus Groß Budlacken
04.12. **Kirschner**, Otto (91 J.) aus Petersdorf, Petersdorf Süd
04.12. **Schmitter**, Inge, geb. Onischke (89 J.) aus Wehlau, Parkstraße 37
05.12. **Pörschke**, Adelheid, geb. Pörschke (91 J.) aus Tapiau, Schleusenstraße (Straße der S.A.) 29
05.12. **Dieckmann**, Heinrich (91 J.) aus Allenburg, Allestraße 103
05.12. **Lubinski**, Gisela, geb. Meyer (90 J.) aus Tapiau, Neustraße
05.12. **Radmacher**, Irmtraut, geb. Strasdat (88 J.) aus Plauen, Groß Plauen
05.12. **Hermann**, Ruth, geb. Liedtke (88 J.) aus Uderhöhe
05.12. **Meyer**, Henry (87 J.) aus Allenburg
05.12. **Kretschmer**, Margarete, geb. Ullrich (86 J.) aus Tapiau, Schlageter Straße 8
05.12. **Brem**, Adelheid, geb. Wroblewski (83 J.) aus Tapiau
05.12. **Riemann**, Dieter (83 J.) aus Gauleden, Linkehnien Gut
05.12. **Maye**, Klaus (82 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
06.12. **Jung**, Renate, geb. Gaebel (88 J.) aus Plibischken
06.12. **Reinke**, Gerda, geb. Niekerke (88 J.) aus Groß Nuhr
06.12. **Thaden**, Gisela, von, geb. Kautz (83 J.) aus Nickelsdorf, Forsthaus Neu Nickelsdorf
06.12. **Mertins**, Hans-Joachim (80 J.) aus Kuglacken, Alt Ilischken
07.12. **Girnus**, Bruno (88 J.) aus Groß Nuhr
07.12. **Lewerenz**, Armin (88 J.) aus Poppendorf
07.12. **Zeiger**, Karin, geb. Meyer (85 J.) aus Warnien
07.12. **Zeiger**, Ulrich (85 J.) aus Warnien
07.12. **Krutzki**, Ingrid, geb. Ewert (81 J.) aus Wehlau, Oppener Straße 2
08.12. **Steinbrücker**, Klaus (96 J.) aus Allenburg, Herrenstraße 138
08.12. **Ellwanger**, Brigitte, geb. Ellwanger (86 J.) aus Tapiau, Memellandstraße 43
08.12. **Dierks**, Ingo (85 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
08.12. **Störp**, Erika, geb. Alsdorf (84 J.) aus Biothen, Podewitten
09.12. **Engelbrecht**, Gitta, geb. ? (92 J.) aus Lindendorf
09.12. **Bartholmei**, Erhard (92 J.) aus Tapiau, Mittelstraße 6
09.12. **Stannehl**, Horst (91 J.) aus Nickelsdorf, Waldsiedlung
09.12. **Dietrich**, Marga, geb. Kutzorra (91 J.) aus Groß Allendorf, Carlswalde
09.12. **Rohde**, Erika, geb. Schadwinkel (89 J.) aus Poppendorf
09.12. **Boos**, Michael (84 J.) aus Schirrau, Groß Schirrau
10.12. **Kiesewetter-Langanke**, Inge, geb. Langanke (91 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte
10.12. **Schlüter**, Luzie, geb. Schwarz (89 J.) aus Groß Allendorf

- 10.12. **Bandowski**, Herbert (88 J.) aus Reipen
 10.12. **Sager**, Walter (80 J.) aus Wehlau, Schwarzorter Straße 13
 11.12. **Zilian**, Arno (90 J.)
 11.12. **Steding**, Ingrid, geb. Schemmert (89 J.) aus Paterswalde, Paterswalde Mitte
 11.12. **Grube**, Rosa, geb. Walzner (86 J.) aus Richau
 11.12. **Lottermoser**, Dietrich (85 J.) aus Weidlacken
 11.12. **Minuth**, Erika, geb. Ricke (80 J.) aus Wehlau, Grabenstraße 4
 12.12. **Dauner**, Hans (100 J.) aus Tapiau, Großhöfer Weg 8
 12.12. **Gutzzeit**, Erwin (90 J.) aus Petersdorf, Wilkenhöhe Vorwerk
 12.12. **Staffeld**, Ilse, geb. Fischer (82 J.) aus Wittenberg
 12.12. **Koch**, Gesine, geb. Koch (81 J.) aus Wehlau, Pinnauer Straße 1
 12.12. **Plaumann**, Christa, geb. Dittbrenner (75 J.) aus Tapiau, Pomaudener Weg 2
 13.12. **Hoffmann**, Johanna, geb. Hecker (92 J.) aus Mauer
 13.12. **Meyhöfer**, Urte, geb. Riemann (89 J.) aus Wehlau, Altwalde
 13.12. **Männel**, Rolf (88 J.) aus Moptau
 13.12. **Hensel**, Hans-Joachim (83 J.) aus Groß Keylau
 13.12. **Wiechmann**, Gerhard (83 J.) aus Reinlacken
 13.12. **Lehmann**, Anita, geb. Wunsch (75 J.) aus Knäblacken
 14.12. **Boese**, Erika, geb. Krinke (90 J.) aus Genslack
 14.12. **Kerner**, Gerda, geb. Onischke (89 J.) aus Allenburg, Trimmau
 14.12. **Bartel**, Anneliese, geb. Jesse (85 J.) aus Bartenhof
 14.12. **Habacker**, Manfred (82 J.) aus Tapiau, Erich-Koch-Straße 20
 14.12. **Zitzmann**, Erika, geb. Wenz (81 J.) aus Wehlau
 14.12. **Lehmann**, Günter (80 J.) aus Knäblacken
 15.12. **Seeger**, Heinz (96 J.) aus Fuchshügel, Neulepkau
 15.12. **Schmidt**, Siegrid, geb. Schönke (84 J.) aus Poppendorf
 15.12. **Grahl**, Karola, geb. Börner (81 J.) aus Imten
 16.12. **Scheffler**, Ulrich (94 J.) aus Genslack
 16.12. **Staudinger**, Cäcilia, geb. Verheyen (90 J.) aus Butzbach
 16.12. **Müller**, Ingrid, geb. Kussin (88 J.) aus Tapiau, Kleinhof
 16.12. **Fligge**, Werner (87 J.) aus Königsberg
 16.12. **Möller**, Ernst (83 J.) aus Köllmisch Damerau
 16.12. **Strobel**, Elfriede, geb. Radzuweit (81 J.) aus Hanswalde
 17.12. **Wendt**, Anneliese, geb. ? (98 J.) aus Hoya
 17.12. **Röhrig**, Helmut (88 J.) aus Allenburg, Schwönestraße
 17.12. **Puschinski**, Karin, geb. Puschinski (86 J.) aus Wehlau, Bahnhofstraße 2
 17.12. **Klein**, Christa, geb. Behrens (85 J.) aus Groß Ponnau
 17.12. **Mai**, Manfred (84 J.) aus Sanditten, Götzendorf
 17.12. **Ziener**, Heidrun, geb. Rose (82 J.) aus Moterau, Moterau Dorf
 18.12. **Kaspereit**, Wilhelmine, geb. Winden (97 J.) aus Wehlau, Oppener Straße 9
 18.12. **Bauer**, Hannelore, geb. Liedtke (85 J.) aus Leipen
 18.12. **Urbschat**, Helga, geb. Braun (81 J.) aus Groß Michelau, Klein Michelau
 19.12. **Sliwi**, Christel, geb. Patommel (96 J.) aus Wehlau
 19.12. **Buck**, Erich (91 J.) aus Neuendorf
 19.12. **Baumann**, Ursula, geb. Holstein (89 J.) aus Töltendenken
 19.12. **John**, Reinhold (86 J.) aus Töltendenken
 19.12. **Roß**, Hannelore, geb. Treppner (84 J.) aus Sanditten, Oppen Vorwerk
 19.12. **Hamacher**, Rolf (80 J.) aus Schönrade
 20.12. **Hartmann**, Manfred (89 J.) aus Iglacken
 20.12. **West**, Gerhard (88 J.) aus Groß Engelau
 20.12. **Packmohr**, Marion, geb. Wormsdorff (87 J.) aus Uderhöhe
 20.12. **Hamer**, Heinrich (86 J.) aus Tapiau, Memellandstraße 47
 20.12. **Bruns**, Klaus (84 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
 21.12. **Masuhr**, Ulrich (90 J.) aus Plauen, Klein Plauen
 21.12. **Kindt**, Dietrich (85 J.) aus Goldbach, Karpau

- 21.12. **Coelius**, Kurt (83 J.) aus Grünlinde
 21.12. **Suhrke**, Werner (70 J.) aus Wehlau, Hammerweg 4
 22.12. **Sierck**, Elfriede, geb. ? (89 J.) aus Stobingen
 22.12. **Thiel**, Ruth, geb. Augustin (88 J.) aus Pregelswalde
 22.12. **Gritto**, Christel, geb. Engelke (84 J.) aus Wilmsdorf
 23.12. **Neumann**, Christa (93 J.) aus Grünhayn
 23.12. **Gimbott**, Viktoria, geb. Nowack (92 J.) aus Tapiau, Wasserstraße 14
 23.12. **Zuehlsdorff**, Gerda, geb. Ohlendorf (89 J.) aus Bieberswalde, Bieberswalde Forsthaus
 23.12. **Preikscha**, Herbert (86 J.) aus Goldbach, Goldbach Nord
 23.12. **Schempp**, Christa, geb. Schmischke (85 J.) aus Tapiau, Danziger Straße 2
 23.12. **Dumke**, Christiane, geb. Haarbrücker (81 J.) aus Wehlau, Pregelstraße 34
 24.12. **Fleck**, Christel, geb. Petersilie (90 J.) aus Wehlau, Nadolnystraße 17
 24.12. **Wahl**, Christel, geb. Link (88 J.) aus Kallehnen
 24.12. **Marquitan**, Reinhard (87 J.) aus Allenstein
 25.12. **Adelsberger**, Margot, geb. Emelius (94 J.) aus Allenburg
 25.12. **Amrein**, Christel, geb. Krause (94 J.) aus Schorkenicken
 25.12. **Sommer**, Hartwig (75 J.) aus Damerau
 25.12. **Kulina**, Wolfgang (75 J.) aus Irlgacken
 25.12. **Schwierz**, Christel, geb. Ulpkeit (70 J.) aus Tapiau, Kiesweg 5
 26.12. **Kristahn**, Else, geb. Seidler (96 J.) aus Bieberswalde
 26.12. **Wohlgemuth**, Heinz (90 J.) aus Wilkendorf
 26.12. **Siebert**, Benno (90 J.) aus Schirrau, Groß Schirrau
 26.12. **Kleint**, Ursula, geb. Schlavbaum (86 J.) aus Knäblacken
 26.12. **Anderson**, Christel, geb. Palis (85 J.) aus Klein Engelau, Engelshöhe Gut
 27.12. **Frantzius**, Eckhard, von (88 J.) aus Eichen, Adlig Kremitten Schloss
 27.12. **Kagelmacher**, Knut (87 J.) aus Eichen, Gubehnen
 27.12. **Schöll**, Renate, van, geb. Sattler (81 J.) aus Gutttschallen
 27.12. **Jacobs**, Wolfgang (81 J.) aus Memel
 28.12. **Daumann**, Helmut (88 J.) aus Tapiau, Mittelstraße 3
 28.12. **Heck**, Lutz (81 J.) aus Gauleden
 29.12. **Nieswandt**, Ernst (97 J.) aus Pregelswalde
 29.12. **Neumann**, Christel, geb. Wanzlik (93 J.) aus Wehlau, Pogegener Straße 3
 29.12. **Richter**, Renate, geb. Lison (86 J.) aus Tapiau, Altstraße 9
 29.12. **Hundertmark**, Helga, geb. Kindt (81 J.) aus Goldbach, Karpau
 30.12. **Petrat**, Irmgard, geb. Hamann (95 J.) aus Gauleden
 30.12. **Wohlgemuth**, Paul (90 J.) aus Pregelswalde
 30.12. **Männel**, Erika, geb. Werner (87 J.) aus Moptau
 30.12. **Laubrinus**, Werner (85 J.) aus Großdertal, Kleinudertal
 31.12. **Pries**, Helga, geb. Höhnke (96 J.) aus Bürgersdorf, Bürgersdorf West
 31.12. **Kamp** auf m, Karlheinz (95 J.) aus Zohpen
 31.12. **Pelzer**, Hiltraud, geb. Pelzer (90 J.) aus Schallen, Trimmau
 31.12. **Kilimann**, Dorothea, geb. Iwan (90 J.) aus Reinlacken, Reimersbruch
 31.12. **Hantke**, Gisela, geb. ? (86 J.) aus Zohpen
 31.12. **Roland**, Elke, geb. von Kalmassy (82 J.) aus Plauen, Klein Plauen

*Im zwanzigsten Lebensjahr regiert der Wille,
 im dreißigsten das Wissen, im vierzigsten das Urteil.*

Benjamin Franklin

Unsere Bücherecke



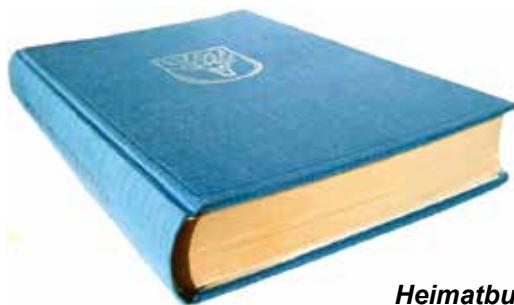
Unser Heimatbuch des Kreises Wehlau und die Heimatbücher der Gemeinden im Landkreis Wehlau

Dieses im Jahr 1975 von der Kreisgemeinschaft Wehlau erarbeitete Buch, erschienen im Verlag Gerhard Rautenberg, ist seit Jahren vergriffen

Um das Buch aber allen Interessierten verfügbar zu machen, hat sich die Kreisgemeinschaft entschlossen, das moderne Kommunikationsmittel „Internet“ zu nutzen. Im Internet unter der Internetadresse

www.kreisgemeinschaft-wehlau.de

kann das gesamte Buch als Faksimile gelesen werden.



***Heimatbuch
des Kreises Wehlau***

Darüber hinaus sind unsere Heimatbücher zu jeder Gemeinde im Landkreis Wehlau ein vielseitiges Informationswerk, das die Erinnerungen an die Heimatorte wachhält. Die Inhalte sind so vielseitig gestaltet, dass auch jüngere Generationen einen umfassenden Eindruck von dem Leben ihrer Vorfahren gewinnen können. Sofern Unterlagen vorhanden sind, findet man in den Heimatbüchern der einzelnen Orte die nachstehend genannten Inhalte.

- 10 Inhaltsverzeichnis
- 20 Ortschronik
- 30 Einwohnerverzeichnis
- 40 Bilder vor 1945
- 50 Bilder nach 1945
- 70 Dokumente und Urkunden
- 80 Heimatbriefbeiträge
- 90 Impressum



Bisher sind für unsere 116 Heimatbücher 213 Ortspläne im Format DIN A 4 gezeichnet und in unserer Datenverarbeitung abgelegt worden. Mehr als 47 000 Namen ehemaliger Bewohner des Kreises Wehlau stehen in unserer Heimatkreisdatei, mehr als 18 000 Bilder umfasst unser Bildarchiv und rund 1500 kürzere oder längere Berichte über unsere Heimatgemeinden von damals und heute sind erfasst und verarbeitet.

Diese Arbeiten werden durch das Fortschreiben unserer Heimatkreisdatei ständig aktualisiert.

Bestellen Sie dieses wertvolle Dokument Ihrer Heimatgemeinde für sich und Ihre Erben bei:

Gerd Gohlke
Syker Straße 26
28211 Bassum
Tel. 04241 5586
Fon 0171 5317 892
eMail: gerd.gohlke@wehlau.net

Durch ihre Spende unterstützen Sie auch in Zukunft unsere Arbeit für die Heimat Wehlau und Ostpreußen

IBAN: DE65 2915 1700 1110 0199 97 BIC: BRLADESYK

Melden Sie bitte Ihren Wohnungswechsel!

Die Nachforschung nach Ihrer neuen Anschrift ist sehr zeitaufwendig, mit hohen Kosten verbunden und häufig auch erfolglos. Sie erhalten dann keinen Heimatbrief mehr.

Unsere Bücherecke

Bilder aus dem Kreis Wehlau

das schönste Geschenk, das Sie sich und Ihrer Familie zu Weihnachten machen können. Noch immer ist dieser Bildband das ausführlichste Bilddokument über unseren Heimatkreis.



1412 Fotografien (auch farbige) auf 496 Seiten zeigen uns den Kreis Wehlau wie er wirklich war, sie zeigen die Landschaft in ihrer ganzen Schönheit und das Leben der Menschen in den Städten und Dörfern an Arbeits- und an Feiertagen.

Schenken Sie diesen Bildband Ihren Kindern und Enkelkindern und wecken Sie beim gemeinsamen Betrachten der Bilder und Ihren Erklärungen dazu bei der jungen Generation das Interesse und den Wunsch, dieses wunderschöne Land kennenzulernen und die Heimat ihrer Vorfahren einmal zu besuchen.

Herausgegeben wurde dieser Bildband von der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. in der Landsmannschaft Ostpreußen. Die Bearbeitung erfolgte durch Werner Lippke und Rudolf Meitsch.

Bilder aus dem Kreis Wehlau



Kommissionsverlag Gerhard Rautenberg

Wieder Lieferbar

ISBN 3-7921-0433-4

€ 10,-- Sonderpreis

einschl. Porto- und Verpackungsanteil.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Gerd Gohlke
Syker Straße 28
27211 Bassum
Telefon: 04241-5586
eMail: gerd.gohlke@wehlau.net

Unsere Heimatbücher sind ein großer Erfolg!

Es war mühsam, aber wir sind jetzt soweit, wir können in kürzester Zeit alle Daten einer politischen Gemeinde des Kreises Wehlau aufrufen und zu einem informativen Heimatbuch zusammenstellen, und wir sind mit der Herausgabe dieser Heimatbücher auch noch sehr erfolgreich.

Wir haben nicht erwartet, dass unsere Heimatbücher von Ihnen so gut angenommen werden.

Alles begann vor einigen Jahren mit dem Erstellen der Ortspläne. Wie oft haben wir Sie gebeten, uns zu unterstützen, und Sie haben uns wirklich immer wieder geholfen. Häuser wurden von einer Straßenseite auf die andere gestellt, Häuser wurden aus den Plänen entfernt, weil es sie schon lange nicht mehr gegeben hat, und viele neue Gebäude wurden eingezeichnet. Alle Wohngebäude wurden nummeriert und die ehemaligen Bewohner diesen Gebäuden zugeordnet, soweit auf Grund Ihrer Unterstützung eine derartige Zuordnung möglich war.

Parallel zu diesen umfangreichen Aufgaben wurde von der Kreisgemeinschaft Wehlau, wieder mit Ihrer Hilfe, ein Bildarchiv aufgebaut. Die eingesandten Fotos wurden archiviert, den Gemeinden und innerhalb der Gemeinden den ehemaligen Bewohnern, Eigentümern und Hausnummern zugeordnet. Unsere Nachkommen, die nicht mehr in Ostpreußen geboren wurden, wissen dadurch heute nicht nur, wie es in unseren Dörfern ausgesehen hat, sondern auch, wer in den einzelnen Häusern gewohnt hat und anhand der Fotos wie sie ausgesehen haben.

Der letzte große Bereich der Heimatarbeit ist die Aufnahme aller Berichte in das jeweilige Heimatbuch, die über eine Gemeinde des Kreises Wehlau in einem unserer Heimatbriefe ab der Folge 1 im Jahre 1969 bis heute veröffentlicht wurden. Leider kann diese Aufgabe nicht abgeschlossen werden, weil keine ehrenamtlichen Helfer mehr zur Verfügung stehen. Wir werden uns weiterhin bemühen, die uns bekannten Änderungen und Ergänzungen in die jeweiligen Heimatbücher einzuarbeiten. Bisher sind für unsere 116 Heimatbücher 213 Ortspläne im Format DIN A 4 gezeichnet und in unserer Datenverarbeitung abgelegt worden. Mehr als 47 000 Namen ehemaliger Bewohner des Kreises Wehlau stehen in unserer Heimatkreisdatei, mehr als 18 000 Bilder umfasst unser Bildarchiv und rund 1500 kürzere oder längere Berichte über unsere Heimatgemeinden von damals und heute sind erfasst und verarbeitet.

Hierfür können wir den beiden Hauptakteuren Harry Schlisio und Hans Schlender nicht dankbar genug sein. Leider können wir Hans Schlender den Dank nicht mehr zu Teil werden lassen und leider ist auch Harry Schlisio im Dezember 2008 verstorben, sodass wir nur noch postum für ihre mühevolle Arbeit danken können. Bestellen Sie dieses wertvolle Dokument Ihrer Heimatgemeinde für sich und Ihre Erben bei

Gerd Gohlke
Syker Straße 26, 28211 Bassum
eMail: gerd.gohlke@wehlau.net

Unsere Heimatbücher



Die Heimatbücher unserer politischen Gemeinden

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Allenburg	001				
Chronik, Pläne, Berichte		1	228	91	45,60
Berichte		2	206	167	41,60
Berichte, Bilder Heimattreffen		3	224	214	44,90
Bilder Alt, Bilder Neu		4	274	751	53,90
Aßlacken	002	1	130	166	27,90
Auerbach	003	1	63	26	15,90
Bartenhof	004	1	86	143	20,00
Bieberswalde	005	1	140	148	29,70
Biothen	006	1	97	153	22,00
Brandlacken	007	1	30	0	9,90
Bürgersdorf	008	1	99	117	22,40
Dachsrode	009	1	45	27	12,60
Damerau	010	1	50	33	13,50
Eichen	011	1	194	349	39,50
Eiserwagen	012	1	59	68	15,20
Ernstwalde	013	1	33	6	10,50
Freudenfeld	014	1	58	46	15,00
Friedrichsdorf	015	1	84	113	19,70
Friedrichsthal	016	1	75	82	18,00
Frischenau	017	1	105	119	23,40
Fritschienen	018	1	47	36	13,00
Fuchshügel	019	1	59	21	15,20
Gaulden	020	1	224	247	44,90

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Genslack	021	1	88	59	20,40
Goldbach	022				
Chronik, Bilder Gedenkstein		1	192	72	39,10
Bilder Goldbach alt		2	222	609	44,50
Bilder Goldbach neu		3	220	611	44,10
Bilder Treffen		4	192	523	39,10
Heimatbriefberichte		5	194	145	39,50
Heimatbriefberichte		6	119	46	26,00
Grauden	023	1	76	93	18,20
Groß Allendorf	024	1	56	40	14,60
Groß Birkenfelde	025	1	48	28	13,20
Groß Budlacken	026	1	57	58	14,80
Groß Engelau	027	1	220	244	44,10
Groß Keylau	028	1	174	246	35,90
Groß Michelau	029	1	47	30	13,00
Groß Nuhr	030	1	113	162	24,90
Groß Ponnau	031	1	75	63	18,00
Großudertal	032	1	80	71	18,90
Grünhayn	033	1	240	279	47,70
Grünlinde	034	1	102	103	22,90
Gundau	035	1	80	121	18,90
Guttschallen	036	1	60	51	15,20
Hanswalde	037	1	46	34	12,80
Hasenberg	038	1	55	62	14,40
Holländerei	039	1	78	72	18,60
Imten	040	1	62	70	15,70
Irglacken	041	1	103	89	23,10
Jägersdorf	042	1	38	20	11,40
Kallehn	043	1	54	57	14,30
Klein Budlacken	044	1	36	8	11,00
Klein Engelau	045	1	76	92	18,20
Klein Nuhr	046	1	180	233	36,90
Klein Ponnau	047	1	38	21	11,40
Klinglacken	048	1	43	24	12,30

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Knäblacken	049	1	49	18	13,40
Koddien	050	1	62	73	15,70
Köllmisch Damerau	051	1	107	165	23,80
Köthen	052	1	67	57	16,60
Koppershagen	053	1	48	29	13,20
Kortmedien	054	1	74	88	17,90
Kühnbruch	055	1	38	18	11,40
Kuglack	056	1	115	128	25,20
Kuglacken	057	1	144	149	30,50
Kukers	058	1	58	33	15,00
Langendorf	059	1	200	295	40,50
Leipen	060	1	35	6	10,80
Leißienen	061	1	90	133	20,70
Lindendorf	062	1	80	99	18,90
Magotten	063	1	44	30	12,50
Moptau	064	1	58	33	15,00
Moterau	065	1	142	160	30,10
Nalegau	066	1	40	18	11,70
Neuendorf	067	1	74	99	17,90
Neumühl	068	1	87	115	20,20
Nickelsdorf	069	1	120	118	26,10
Parnehnen	070	1	236	264	47,00
Paterswalde	071				
Chronik, Bilder Alt		1	128	188	27,60
Bilder Neu, Heimatbriefberichte		2	206	227	41,60
Pelkeninken	072	1	50	37	13,50
Petersdorf	073	1	216	231	43,40
Pettkuhnhen	074	1	73	78	17,70
Plauen	075	1	115	115	25,20
Plibischken	076	1	146	147	30,80
Plompen	077	1	49	41	13,40
Pomedien	078	1	85	88	19,80
Poppendorf	079	1	216	308	43,40
Pregelwalde	080				
Chronik, Bilder Alt, Berichte		1	188	192	38,40

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Bilder Neu und Ortstreffen		2	210	570	42,30
Reinlacken	081	1	74	70	17,90
Reipen	082	1	59	64	15,20
Richau	083	1	86	91	20,00
Bilder Neu und Ortstreffen		2	210	570	42,30
Reinlacken	081	1	74	70	17,90
Reipen	082	1	59	64	15,20
Richau	083	1	86	91	20,00
Ringlacken	084	1	36	7	11,00
Rockeimswalde	085	1	68	57	16,80
Roddau Perkuiken	086	1	184	248	37,70
Romau	087	1	49	35	13,40
Rosenfelde	088	1	44	25	12,50
Sanditten	089	1	250	205	49,50
Schallen	090	1	86	135	20,00
Schenken	091	1	42	32	12,10
Schielenau	092	1	95	119	21,60
Schillenberg	093	1	43	22	12,30
Schirrau	094				
Chronik, Bilder, Urkunden		1	198	321	40,20
Bilder Kirchspieltreffen		2	230	636	46,30
Heimatbriefberichte		3	226	130	45,20
Schönrade	095	1	58	57	15,00
Schorkenicken	096	1	46	30	12,80
Sechshuben	097	1	40	26	11,70
Sielacken	098	1	33	7	10,50
Skaten	099	1	62	49	15,70
Sprindlack	100	1	74	87	17,90
Stadthausen	101	1	44	7	12,50
Stampelken	102	1	47	26	13,00
Starkenberg	103	1	180	173	36,90
Stobingen	104				
Chronik, Heimatbriefberichte		1	97	45	21,50
Bilder Alt und Neu		2	188	436	38,40
Tapiau	105				
Chronik, Pläne, Dokumente		1	88	0	20,40
Adressbuch		2	210	0	42,30

Politische Gemeinde	Nr.	Band	Seiten	Bilder	Preis
Bilder alt		3	238	654	47,40
Bilder neu		4	198	540	40,20
Bilder neu		5	95	263	21,60
Heimatbriefberichte		6	222	70	44,50
Heimatbriefberichte		7	218	145	43,80
Heimatbriefberichte		8	220	125	44,10
Taplacken	106	1	220	318	44,10
Tölteninken	107	1	61	72	15,50
Uderhöhe	108	1	102	95	22,90
Wargienen	109	1	84	109	19,70
Warnien	110	1	114	144	25,1
Wehlau	111				
Chronik und Pläne		1	104	0	23,30
Adressbuch		2	236	0	47,00
Bilder alt		3	226	600	45,20
Bilder alt		4	226	600	45,20
Bilder alt		5	156	408	32,60
Bilder neu		6	226	540	45,20
Bilder neu		7	89	205	20,60
Heimatbriefberichte		8	226	66	45,20
Heimatbriefberichte		9	226	123	45,20
Heimatbriefberichte		10	230	174	45,90
Heimatbriefberichte		11	224	169	44,90
Heimatbriefberichte		12	192	99	39,10
Weidlacken	112	1	80	79	18,90
Weißensee	113	1	131	159	28,10
Wilkendorf	114	1	104	107	23,30
Wilmsdorf	115	1	49	35	13,40
Zohpen	116	1	67	66	16,60

Bitte beachten Sie, dass es sich bei den Preisen für die Bücher nicht um Festpreise handelt. Durch jede Ergänzung, durch das Hinzufügen von zusätzlichen Seiten kann sich der Endpreis geringfügig verändern.

Zeitzeugenberichte der Geschichtswerkstatt Stuhr der Volkshochschule Landkreis Diepholz

Die Arbeitsstelle Stuhr der Volkshochschule unseres Patenkreises Diepholz hat in den Jahren 2006 bis 2011 Zeitzeugenberichte über die Kriegs- und Nachkriegszeit zusammengestellt. Stuhr ist eine Gemeinde im Norden des Landkreises Diepholz (Niedersachsen) und mit rund 33.000 Einwohnern die größte Kommune des Kreises. Zu ihr gehören die Ortschaften Brinkum, Fahrenhorst, Groß Mackenstedt, Heiligenrode, Moordeich, Seckenhausen, Stuhr und Varrel. Durch die unmittelbare Nähe zu Bremen, besonders dem angrenzenden Flughafen, waren die Einwohner besonders stark von den Kriegs- und Nachkriegsereignissen betroffen.



Die Geschichtswerkstatt hat in sechs Bänden Zeitzeugenberichte zu unterschiedlichen Themen gesammelt. Es sind die Bücher:

Wenig Licht und sehr viel Schatten
Stuhr 1933 – 1945

Hunger nach Brot und Frieden
Stuhr 1945 – 1948

Leben unter dem Hakenkreuz
Heiligenrode 1933 – 1945
Groß Mackenstedt

Mit der D-Mark begann der Aufschwung
Stuhr 1948 – 1955

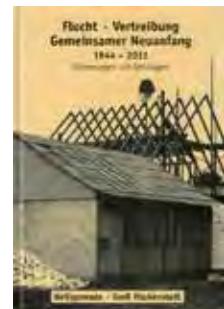
Die B51 wurde zum Schicksalsband
Brinkum, 1933 – 1945
Seckenhausen, Fahrenhorst

**Flucht – Vertreibung
Gemeinsamer Neuanfang**
Heiligenrode, 1944 – 2011
Groß Mackenstedt

Die Bücher sind zu beziehen
(10,- €/Stück + Porto) durch:

Bürgerbüro Stuhr

Blockener Straße 6 · 28816 Stuhr · E-Mail: G.Aden@Stuhr.de
Telefon: 0421 5695-242 · Telefax: 0421 5695-296



Publikationen des Kulturzentrums Ostpreußen

*Bestellen Sie unter 09141/864440 oder
service@kulturzentrum-ostpreussen.de oder Kulturzentrum
Ostpreußen – Schloßstraße 9 – 91792 Ellingen/Bay.
Preise incl. MWSt zzgl. Porto + Verpackung,
zahlbar per Rechnung*



Stand: März 2024

-
1. **Von der Kleinbahn bis zum Hofzug** – Zur Geschichte der Eisenbahn zwischen Weichsel und Memel (2023, 52 Seiten, 6,50 €)
 2. **Bismarck-Türme in Ostpreußen** (2022, 28 Seiten, 4,50 €)
 3. **Auf der Pirsch in Heide, Wald und Moor** – Zur Geschichte der Jagd zwischen Weichsel und Memel (2022, 48 Seiten, 6,50 €)
 4. **40 Jahre Kulturzentrum Ostpreußen** (2021, 48 Seiten, 5,00 €)
 5. **Königsberg – hören...** (2021, Hörbuch, 2 CDs, 10,00 €)
 6. **Heilsberg** – Krone und Perle des Ermlands (2021, 24 Seiten, 3,50 €)
 7. **Oberland** – die verschwundene Landschaft (2021, 40 Seiten, 6,00 €)
 8. **Der Elch** – Wildtier, Heimatsymbol, Werbeikone (2021, 32 Seiten, 5,00 €)
 9. **Saalfeld** – Geschichte der Stadt (2021, 28 Seiten, 4,00 €)
 10. **Johann Gottfried Herder** – aus Mohrungen in Ostpreußen (2020, 40 Seiten, 6,00 €)
 11. **Die Stadt Goldap** – das Tor zur Rominter Heide (2020, 20 Seiten, 3,50 €)
 12. **Trakehnen** – ein Pferdeparadies (2020, 36 Seiten, 5,00 €)
 13. **Ostpreußen – hören...** (2019, Hörbuch, 2 CDs, 10,00 €)
 14. **Alfred Arndt** – Aquarelle & Zeichnungen des Elbinger Architekten & Künstlers (2019, 44 Seiten, 5,00 €)
 15. **Tilsit – die Stadt ohne Gleichen!** (2019, 32 Seiten, 4,00 €)
 16. **Geschichte aus Stein und Beton** – Befestigungen zwischen Weichsel und Memel 1700 – 1945 (2019, 64 Seiten, 8,00 €)
 17. **Bier und Brauereien** an der unteren Weichsel damals und heute (2018, 36 Seiten, 5,00 €)
 18. Der Kreis **Rastenburg** in der Vergangenheit – Aus der Geschichte bis 1945 (2018, 43 Seiten, 5,00 €)
 19. **August14** – Der 1. Weltkrieg in Ostpreußen (2018, 32 Seiten, 6,00 €)
 20. **Neue Nachbarn** – Deutsche und Polen im Ermland und in Masuren nach 1945 (2018, 72 Seiten + 2 CDs <dt. oder poln. >, 11,00 €)
 21. **Die Geschichte des Deutschen Ordens** von der Gründung bis zur Gegenwart (2015, 95 Seiten, 9,00 €)
 22. **Auf den Spuren des Deutschen Ordens** in Deutschland und Europa – Gemälde von Reinhard Bergmann (2014, 45 Seiten, 3,00 €)
 23. Die Geschichte **Johannisburgs** bis 1945 (2012, 22 Seiten, 3,50 €)
 24. **Lötzen** – Die Perle Masurens (2012, 54 Seiten, 4,00 €)
 25. **Ostpreußen wie es war** – Kindheitserinnerungen in der Malerei von Helene Dauter (2011, 28 Seiten, 2,00 €)
 26. **Rosenberg** – Geschichte der Stadt (2010, 43 Seiten, 4,00 €)
 27. **Preußisch Holland** – Geschichte der Stadt (2007, 43 Seiten, 4,00 €)
 28. **Rastenburg** in der Vergangenheit – Geschichte der Stadt bis 1945 (2013, 56 Seiten, 4,50 €)

Buchpräsentation

Bücher von Steffen Kabela

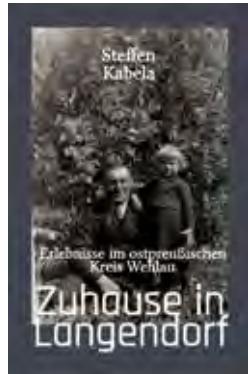


Zuhause in Langendorf Erlebnisse im ostpreußischen Kreis Wehlau

200 Seiten

- Format: Taschenbuch 125x190 Softcover
- 90g weiß, matt
- Erscheinungsdatum: 19.04.2023
- ISBN: 9783757539337
- Sprache: Deutsch

12,99 €



Lichterzauber und Bratapfelfelduft Geschichten über die Weihnachtszeit

124 Seiten

- Format: Taschenbuch 125x190 Softcover
- 90g weiß, matt
- Erscheinungsdatum: 01.01.2022
- ISBN: 9783754936542
- Sprache: Deutsch

7,99 €



Eine Reise nach Ostpreußen Langendorf – Sokolniki

28 Seiten

- Format: Taschenbuch 125x190 Heftbindung
- 90g weiß, matt
- Erscheinungsdatum: 24.09.2020
- ISBN: 9783753102603
- Sprache: Deutsch

6,99 €

120



Familienrezepte

Köstlichkeiten aus Ostpreußen und Böhmen

112 Seiten

- Format: A5 hoch Softcover
- 150g weiß, glänzend
- Erscheinungsdatum: 12.09.2020
- ISBN: 9783752996913
- Sprache: Deutsch

18,99 €

das perfekte Geschenk für Weihnachten, Ostern oder als Dankeschön



Die Partisanen vom Stürmer

Verlorene ferne Heimat

68 Seiten

- Format: Taschenbuch 125x190 Softcover
- 90g weiß, matt
- Erscheinungsdatum: 31.05.2023
- ISBN: 9783757553623
- Sprache: Deutsch

8,29 €

Neuerscheinung



Jetzt sind alle meine Bücher auffindbar unter: <https://www.epubli.de/shop/autor/steffen-kabela/34256>

oder auch hier: epubli.de - Steffen Kabela

Bei epubli erfährt man mehr über den Inhalt der Bücher und über mich. Die Bücher sind bestellbar über die Internetplattformen und in jeder guten Buchhandlung vor Ort.

International verfügbar im Buchhandel, Buchgroßhandel, im Internet, bei Amazon und in vielen weiteren Online-Buchhandlungen.

Viel Spaß beim Stöbern.

Meine veröffentlichten Bücher als Buchautor

<https://www.epubli.de/shop/autor/Steffen-Kabela/34256>

NEU neu NEU

ISBN: 978-3-754925-04-1	Essen für'n Arsch - Geschmacksverstärker-Story (Softcover)	7,99 €
ISBN: 978-3-754925-06-5	Essen für'n Arsch - Geschmacksverstärker-Story (eBook)	1,99 €
ISBN: 978-3-754936-54-2	Lichterzauber und Bratapfelduft (Softcover)	7,99 €
ISBN: 978-3-754120-17-0	Tohuus in Oostpreußen - Kurzgeschichten Teil 2 (Softcover)	9,99 €
ISBN: 978-3-753173-96-2	Tohuus in Oostpreußen - Kurzgeschichten Teil 1 (Softcover)	7,99 €
ISBN: 978-3-753160-27-6	Ich, Kind der DDR - Fotogeschichte (eBook)	3,99 €
ISBN: 978-3-753159-67-6	Ich, Kind der DDR - Fotogeschichte (Softcover)	12,99 €
ISBN: 978-3-753156-50-7	Endstation: Delitzsch (eBook)	2,99 €
ISBN: 978-3-753156-51-4	Niemand schaut in mich rein (eBook)	2,99 €
ISBN: 978-3-753156-14-9	Niemand schaut in ich rein (Taschenbuch)	11,99 €
ISBN: 978-3-753156-47-7	Endstation: Delitzsch (Taschenbuch)	17,99 €
ISBN: 978-3-753102-60-3	Eine Reise nach Ostpreußen (Heftbindung/color)	6,99 €
ISBN: 978-3-753100-74-6	Eine Reise nach Nordböhmen Hrob (Softcover color)	7,99 €
ISBN: 978-3-753100-76-0	Eine Reise nach Nordböhmen Hrob (Heftbindung color)	6,99 €
ISBN: 978-3-752997-77-4	Wie Delitzsch neue Heimat wurde (Softcover color/sw)	12,99 €
ISBN: 978-3-752997-62-0	Familiengeschichte (Taschenbuch s/w)	6,99 €
ISBN: 978-3-752990-69-0	Familienrezepte (Hardcover)	24,99 €
ISBN: 978-3-752990-68-3	Köstlichkeiten aus Ostpreußen und Böhmen (Ringbuch)	14,99 €
ISBN: 978-3-752986-70-9	Warum hat mich das Glück vergessen (Taschenbuch)	10,99 €
ISBN: 978-3-752987-63-8	(M)ein erzähltes Leben (eBook)	2,99 €
ISBN: 978-3-752996-91-3	Familienrezepte (Softcover)	18,99 €

(**rot** = Empfehlung)

Die Bücher sind weltweit im Buchhandel und über Internet-Shops zu beziehen.

Viel Spaß und viele Grüße aus Delitzsch in Sachsen.

Steffen Kabela

Anmerkung der Redaktion

Steffen Kabela schreibt auch für unseren Heimatbrief Geschichten über unsere Heimat. Wir sollten seinen Büchern unsere Aufmerksamkeit schenken.



**Informative Standardwerke,
herrliche Fotobände, viel
Dampfeisenbahn-
Atmosphäre**

Ostpreußen und seine Verkehrswege



Mit Ostpreußen verbinden sich besondere Vorstellungen: herrliche, von Moränenhügeln, Flussniederungen und Moorgebieten durchzogene Landschaften mit Elchen und Störchen, tiefdunkle Wälder und zahllose Seen, die Bernsteinküste, berühmte Seebäder, auf dem Kurischen Haff kreuzende Fischerkähne mit geschnitzten Wimpeln und wandernde Sanddünen auf der Nehrung, das Frische Haff mit dem hoch aufragenden Dom in Frauenburg, Trakehnen und seine berühmten Pferde, mächtige Ordensburgen und wehrhafte Städte, schattenspendende Baumalleen entlang der Chausseen, Kornfelder soweit das Auge reicht, Industrien und Unternehmen von Weltruf und natürlich die legendäre Ostbahn Berlin - Königsberg- Eydtkuhnen. Sie spielt in unseren beiden Standardwerken zum Verkehrswesen in Ostpreußen eine ebensow wichtige Rolle wie die vielen anderen großen und kleinen Bahnen. Wie in dieser beliebten VGB-Buchserie üblich, widmen sich die Autoren auch den anderen öffentlichen Transportmitteln, wie den vielfältigen Straßenbahnbetrieben, dem wichtigen Omnibusverkehr und der Schifffahrt.

Band 1 beschreibt die rasante Verkehrsentwicklung dieser ostdeutschen Provinz bis zum Ende des zweiten Weltkriegs, als das alte Ostpreußen in kürzester Zeit von der Bildfläche verschwunden ist.

**372 Seiten, gebunden mit Hardcover, Großformat 22,3 x 29,7 cm, ca. 800 seltene (auch unbekannte) Aufnahmen, Faksimile, Karten und Grafiken
Best.-Nr. 581826 1 € 59,95**

Band 2 schildert die Entwicklung nach dem Krieg unter polnischer und sowjetischer Verwaltung. Besonders faszinierend sind Bildvergleiche, die die oft sehr negativen Veränderungen eindrucksvoll dokumentieren. Denn letztlich hat der unselige Zweite Weltkrieg in der Region eine nie da gewesene Katastrophe verursacht.

216 Seiten, gebunden mit Hardcover, Großformat 22,3 x 29,7 cm, ca. 350 seltene Aufnahmen, Faksimile, Karten und Grafiken. Preis: 49,95 €

Zur Entstehung des Buches

Ostpreußen ist Weit

Als ich vor zehn Jahren zum ersten Mal in die ehemalige Heimat meiner Eltern und Großeltern reiste, hatte ich die vielen bruchstückhaften Erzählungen meiner Verwandten im Kopf.

Ich stand am Frischen Haff, die Sonne ließ das Wasser glitzern, und die Sommerluft raunte mir die Frage zu: Sollen denn all diese Schnipsel-Erzählungen in der dunklen Versenkung bleiben? Verborgen und unerzählt?

So entstand die Idee zu diesem Buch, und nach der Reise begann ich zu sammeln und zu fragen. Einige meiner Verwandten lebten zu dieser Zeit noch.

Die bruchstückhaften Erzählungen mussten zusammengefügt, gestaltet und geformt werden wie die Teile eines Puzzles, die zu einem Bild werden sollen. Fehlende Puzzleteile mussten durch Recherche oder Fantasie ersetzt werden.

Als ich meiner damals 88-jährigen Mutter Gertrud eine Kostprobe meines Schreibens präsentierte, schien sie eher skeptisch: „Ach Kind, diese alten Geschichten...will die jemand lesen?“

Aber ich gab nicht auf. Mehr und mehr tauchte ich ein in die Schicksale meiner Verwandten, und ich spürte eine starke Affinität zur ostpreußischen Landschaft, die heute noch genauso schön ist wie damals.

Das Dorf Neu-Passarge wurde gegen Ende des Krieges fast völlig zerstört. Heute erzählen einige schmucke Einfamilienhäuser und ein kleiner Sportbootshafen davon, dass die Stadt immer näher rückt.

Die kleine Kirche steht noch wie damals mitten im Dorf. Sie blieb unzerstört und ist inzwischen liebevoll renoviert.

Das Buch ist für ca. 20 Euro bei amazon zu erhalten.





Ostpreußisches Landesmuseum
mit Deutschbaltischer Abteilung

Jahresprogramm / Ausstellungen 2024

21.10.2023 – 25.2.2024

„Stinthingste, Krähenbeiser, Lange Wurst und Co.“
Ostpreußische Bräuche im Wandel
Kabinettausstellung

18.11.2023 – 25.2.2024

Die Königsberger Kunstakademie (1845–1945)
Künstler aus zwei Jahrhunderten
Sonderausstellung

19.4.2024 – 23.10.2024

Kant 300
Ein Leben in Königsberg
Sonderausstellung

26.10.2024 – 23.2.2025

Das alte Dorpat
Tartu in Fotografien von 1889
Kabinettausstellung

1.11.2024 – 3.11.2024

Museumsmarkt. Tradition trifft Modernes
Kunsthandwerkermarkt

23.11.2024 – 23.3.2025

„Nichts blieb als nur weißer Schnee...“
Winter in Ostpreußen
Sonderausstellung

Ab Dezember 2024

Immanuel Kant und der Geist der Aufklärung
Neue Dauerausstellung

29.09.2023 – 03.03.2024

**Karl Eulenstein (1892–1981). Sugržės į Klaipėdą / Zurück in Klaipėda /
Returning to Klaipėda**
Ausstellung in der Domscheitgalerie (Pranas Domšaitis Galerie)
in Memel (Klaipėda)



Mondnacht

„Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküsst,
Dass sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müsst.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis' die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande
als flöge sie nach Haus.“

Joseph von Eichendorff,



Nachruf Uwe Koch

Für die Angehörigen von Uwe Koch war das Weihnachtsfest 2023 unfassbar traurig, denn Uwe Koch ist am 24.12.2023 (Heiligabend) gestorben. Deshalb ist es besonders schwer die geeigneten tröstenden Worte zu finden und das tiefempfundene Mitgefühl zum Ausdruck zu bringen.

Die große Familie unserer Kreisgemeinschaft Wehlau hat mit Uwe Koch einen treuen Freund und einem langjährigen Mitglied des Vorstandes verloren. Er hat als Beisitzer, 2. Vorsitzender und zuletzt als 1. Vorsitzender und somit Kreisvertreter aktiv für unsere Gemeinschaft gearbeitet. Wegen seines umsichtigen Auftretens und seinen angenehmen Umgangsformen hat er das Ansehen unserer Gemeinschaft gefördert. Wir schulden ihm großen Dank, den wir auch durch die Auszeichnung mit der silbernen Ehrennadel zum Ausdruck gebracht haben.

Seine Liebe zur Heimat hat Uwe Koch auch durch zahlreiche Reisen ins nördliche Ostpreußen und den Kreis Wehlau bekundet. Neben seiner Tätigkeit für die Kreisgemeinschaft war er in seiner Eigenschaft als ehemaligen Schulleiter, noch ehrenamtlich tätig. Er hat den Menschen, die heute in unser Land geflüchtet sind, Deutschunterricht erteilt. Dabei konnte er durch Verweise auf sein Vertreibungsschicksal häufig vertrauensvolles Verständnis erlangen. Die Kreisgemeinschaft Wehlau wird das Andenken an Uwe Koch in Ehren halten, die Mitglieder und Freunde werden sich noch lange an ihn erinnern.



(2. Vorsitzender)

*Herr, deine Hand wird mir helfen.
Deine Liebe hört niemals auf.
Vollende, was du angefangen hast!*

Psalm, 138

Uwe Koch

* 30. April 1940
Goldap/Ostpreußen

† 24. Dezember 2023
Husum



In Liebe und Dankbarkeit
Uta Elisabeth Liebhart-Koch und
Frank Liebhart mit Sarah und Lea
Gesine Koch
Annekatrin Clausen, geb. Koch mit Familie
sowie alle Angehörigen

Husum

Kondolenzanschrift: Bestattungshaus Gawellek, Schleswiger Ch. 24 b, 25813 Husum
Wir nehmen Abschied am Freitag, den 12. Januar 2024 um 13.30 Uhr im Kirchlein
am Meer in Schobüll.

Die spätere Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Statt freundlich zugesetzter Blumen und Kränze bittet der Verstorbene um eine
Spende zugunsten des Ambulanten Hospiz-Dienstes Husum und Umgebung e.V. auf
das Sonderkonto Bestattungshaus Gawellek, IBAN: DE17 2175 0000 0040 0465 59
bei der Nord-Ostsee Sparkasse.

*Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen
und verlasse dich nicht. Josua 1,5b*

Johanna Cäcilie Albertine Eyer

geb. Janke

* 5.10.1935 † 11.11.2023

Für immer in unseren Herzen...

Dr. med. Gabriele Kawohl geb. Eyer
mit Nele und Moritz

Frank und Katharina Knickenberg geb. Eyer
mit Klara und Lili
Joachim und Diana Eyer
mit Clemens und Leonard

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 7. Dezember 2023, um 14.30 Uhr
auf dem „Neuen Friedhof“ in Bruchköbel statt.

Für die uns zugesetzte und bereits entgegengebrachte Anteilnahme
bedanken wir uns ganz herzlich.



*Du bist nicht mehr da wo du warst
aber du bist überall wo wir sind.*

Dietrich Nogga

† 07.10.2023

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
Deine Frau Anneliese
Deine Tochter Kerstin mit Hartmut
Dein Sohn Jens
Deine Enkelkinder Julianne, Matti mit Noa und Paul
sowie alle weiteren Familienangehörigen

Binz, im Oktober 2023

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung fand
am 28 Oktober 2023 um 11.30 Uhr auf dem Friedhof in Binz statt.

Unsere Eltern haben sich nach 60 Jahren Ehe und
ereignisreichem, langem Leben
auf ihre letzte große Reise begeben.

Dr. Elmar Schiener,
12.01.1938 - 30.01.2024

Irmgard Schiener,
geb. von Einsiedel, in Wehlau,
09.01.1939 - 09.02.2024

Ihre Liebe und die Erinnerungen bleiben.
Auf ihren Wunsch werden sie vor der
Küste von Sjællands Odde im Kattegat beigesetzt.

Moira Schiener und Sandra Schiener

für die Familie in München,
Berlin, London, Brighton

*Und immer sind da Spuren deines Lebens, Gedanken, Bilder, Sprüche, Augenblicke.
Sie werden uns immer an dich erinnern, uns glücklich und traurig machen
und dich nie vergessen lassen.
Du fehlst. Gestern. Heute. Morgen. Immer.*

Traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann,
unserem herzensguten Vater, Schwiegervater und Opa

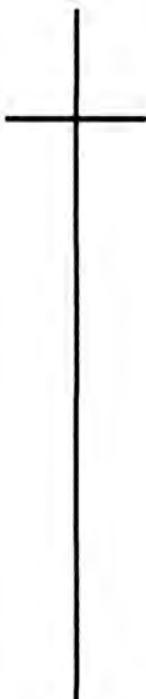
Dieter Wiesenber

* 20.03.1936 † 24.11.2023

Deine Helga
Thorsten und Bettina
Inke und Frank
Torben, Anna und Jonas
Greta und Bjarne

Die Urnenbeisetzung findet auf Djeters Wunsch im engsten Familienkreis
ohne "großes Tamtam" statt.
Elvershausen, im November 2023

Klaus Langenthal Bestattungsinstitut, Bergstraße 39, 37191 Katlenburg-Lindau



*„Wir wuchsen auf am Rheine
im Norden des alten Bonn,
wo heute erinnern Steine
an eine römische Legion.“*

H. P.

Nach einem erfüllten Leben starb unser lieber Vater

Heinrich Pankuweit

* 23. Oktober 1925

† 8. Oktober 2023

Er folgte seiner geliebten Frau Ruth.

In stiller Trauer

Regine, Duisburg
Herbert und Petra, Bonn

Traueradresse: Familie Pankuweit
c/o Glitsch-Necke Bestattungen, Beethovenallee 8-12, 53173 Bonn

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet am Freitag,
dem 13. Oktober 2023, um 11.00 Uhr auf dem Rüngsdorfer Friedhof,
Bonn-Bad Godesberg, Konstantinstraße, statt.



Ich bin müde geworden.
Meine Augen haben viel gesehen.
Meine Ohren haben viel gehört.
Es ist an der Zeit, dass ich dort hingeho.
wo ich sie finde, die ich so vermisst habe.

Luise (Lucky) Seele geb. Klein

* 5. Dezember 1937 in Colm, Kreis Welau (Ostpreußen)

† 31. Oktober 2023 in Minden

Traurig und voll schöner Erinnerungen nehmen wir Abschied
In ewiger Liebe und Dankbarkeit

**Dein Willi
Claudia und Niko
Santana und Patrick mit Aaron
sowie alle Angehörigen und Freunde**

Traueranschrift:
Claudia Alleyne, Holzhauser Straße 113, 32425 Minden

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung
findet am Freitag, den 1. Dezember 2023, um 11:00 Uhr
in der Friedhofskapelle **Hille-Holzhausen II** statt.

Glaube - Liebe - Hoffnung

Wir nehmen Abschied von unserer lieben Mutter,
Schwiegermutter und Oma

Christa Wendel

geb. Geruschkat

* 21.5.1930 † 18.6.2023

Spirokeln/Ostpr.

In Liebe und Dankbarkeit



Johannes und Stefanie
Christian und Astrid
mit Jannis und Leon
sowie alle Angehörigen

Hanerau-Hademarschen, im Juni 2023

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 23. Juni 2023,
um 11.00 Uhr in der St.-Remigius-Kirche zu Albersdorf statt.
Anschließend erfolgt die Beisetzung auf dem Friedhof in
Hanerau-Hademarschen.

Wir bitten die Trauergäste zu einem Beisammensein in den
Hademarscher Hof.



Seht die Wolken am Himmel ziehen,
Schaut zu ihnen und denkt an mich.
Das Leben war doch nur geliehen
und eine Wolke – das bin ich.

*Fern seiner Ostpreußischen-Heimat verstarb
mein treusorgender Ehemann, unser Vater und Bruder*

Willi Bartsch

***25.04.1931**
Großudertal/ Kr. Wehlau

+20.12.2023
Greven/ Westf.

In Liebe und Dankbarkeit:

Regina

Hans-Jürgen

Herbert und Eva

sowie alle Angehörigen, Freunde und Bekannte.



Es starben fern der Heimat

2023

- .. **Brandt**, Lenke Eline, geb. Brandt aus Poppendorf;
04.08.1986 **Jakob**, Franz aus Frischennau;
21.06.2023 **Riske**, Hildegard, geb. Balzuweit (89 J.) aus Wehlau;
16.08.2023 **Acktun**, Gerhard (87 J.) aus Schillenberg;
22.08.2023 **Gerhardt**, Charlotte, geb. Gerhardt (97 J.) aus Angerapp;
27.08.2023 **Dömpke**, Bruno (95 J.) aus Wehlau;
30.09.2023 **Krause**, Siegfried (89 J.) aus Gauleden;
10.2023 **Nogga**, Dietrich aus Starkenberg;
31.10.2023 **Seele**, Luise, geb. Klein (86 J.) aus Stobingen;
09.11.2023 **Güldner**, Christel, geb. Müller (89 J.) aus Kuglacken;
15.11.2023 **Vogt**, Liselotte, geb. Konietzny (89 J.) aus Allenburg;
24.11.2023 **Wiesenbergs**, Dieter (87 J.) aus Bürgersdorf;
11.12.2023 **Satzer**, Erna, geb. Völlmann (95 J.) aus Groß Engelau;
20.12.2023 **Bartsch**, Willi (92 J.) aus Großdudertal;
24.12.2023 **Koch**, Uwe (83 J.) aus Wehlau;

2024

- 15.01.2024** **Petersen**, Helga, geb. Schreiber (88 J.) aus Tapiau;
17.01.2024 **Zuncker**, Waltraut, geb. Kleist (88 J.) aus Paterswalde;
24.01.2024 **Umlandt**, Anni, geb. Wohlgemuth (101 J.) aus Allenburg;
26.01.2024 **Heinrich**, Gerda, geb. Wittke (99 J.) aus Plauen;
31.01.2024 **Mielenhausen**, Elfriede, geb. Rahlf (93 J.) aus Poppendorf;
02.02.2024 **Eggert**, Hans-Dietrich (89 J.) aus Aßlacken;
03.2024 **Piorr**, Herbert aus Wehlau;

- 20.03.2024** **Adomeit, Ewald** (87 J.) aus Schirrau;
26.03.2024 **Stenger, Betty**, geb. Kristahn (92 J.) aus Uderhöhe;
02.04.2024 **Casemir, Ursula**, geb. Casemir (98 J.) aus Wehlau;



Nachrufe

Mit der Benachrichtigung über einen Sterbefall sind häufig Anmerkungen über den Lebensweg des Verstorbenen verbunden, besonders Hinweise darauf, wie gerne unser Heimatbrief gelesen wurde. Gelegentlich wird auch aus dem Privatleben berichtet, das vielleicht nicht für eine Veröffentlichung bestimmt ist. Erfahrungsgemäß erreichen viele Ostpreußen ein hohes Alter und haben es verdient im Heimatbrief noch einmal genannt zu werden. Wie die nachstehende Zuschrift zeigt, ist es wichtig, dass Sterbefälle zeitnah mitgeteilt werden.

Auszug aus Zuschriften:

Mein Mann, Horst Philipowski ist bereits vor 6 Jahren verstorben, mit 83 Jahren. Er lebte während seiner Kindheit bei seiner Oma in Stubingen. Mit 10 Jahren flüchtete er wie alle anderen Bewohner, Von einem Bauern wurde er auf einem Pferdewagen mitgenommen. Während eines Aufenthalts der Kolonne war er immer auf der Suche nach Futter für die Pferde und Essen für die Familie. Bei einer Rückkehr fand er die Kolonne nicht mehr und schlug sich alleine bis in den Westen durch. Wenn man sein Kindesalter berücksichtigt, kann man über diese Leistung nur staunen.

Ich selbst bin in Braunsberg geboren, meine Familie stammt aus Osterode in Ostpreußen. Wir waren 53 Jahre verheiratet.

Gisela Philipowski

Mein Vater Heinrich Pankuweit hat den Wehlauer Heimatbrief immer mit großem Interesse gelesen und mit oft daraus berichtet. Anliegend sende ich die Traueranzeige, die im „Bonner Generalanzeiger“ erschienen war.

Regina Pankuweit

Wir sind alle sehr traurig über den Tod meiner Mutter Luise Seele. Sie hat zeitlebens den Wehlauer Heimatbrief sehr genossen und geliebt, ständig darin gelesen und herumgeblättert. Nun schaut sie von Oben zu. Dank für das Engagement für den Erhalt dieser wichtigen Verbindung zur alten, geliebten Heimat.

Claudia Alleye, geb. Seele



Spenderliste

vom 01.11.2023 bis 31.3.2024

Abel, Alfred und Ingrid, Pinneberg - **Adomeit**, Fritz und Rosita, Berlin - **Alphenaar-Huget**, Renate, geb. Huget, LS Den Haag - **Arndt**, Wilfried, Hamburg - **Babace**, Uwe, Much - **Bäker**, Wilhelm, Bassum - **Balzereit**, Jürgen, Düsseldorf - **Barwich**, Brigitta, geb. Böddeker, Schwanewede - **Bäsmann**, Ute, geb. Waldhauer, Beverstedt - **Bauer**, Hannelore, geb. Liedtke und Horst, Dannenberg - **Baumann**, Ursula, geb. Holstein, Neckarsulm - **Becker**, Adelheid, geb. Borchert, Norderstedt - **Becker**, Karin, geb. Albrecht, Hamburg - **Becker**, Ulrich, Prof.Dr., Hannover - **Beckmann**, Sabine, geb. Muisus, Willershausen - **Belz**, Helga, geb. Kaspereit, Usedom - **Bendrig**, Uwe, Merseburg - **Berner**, Helmut und Christa, Visselhövede - **Berner**, Otto und Margret, Steinfurt - **Bernsdorf**, Jens, Nauen - **Bessel**, Otto und Anita, Eggebek - **Bessel**, Werner, Westergellersen - **Beutler**, Hartmut und Annemarie, Waldeck - **Bischoff**, Elisabeth, geb. Bartsch, Westercappeln - **Blank**, Bernd und Wiebke, Köln - **Bleu**, Inge, geb. Blöck, Delitzsch - **Boese**, Erika, geb. Krinke, Ennigerloh - **Boos**, Michael und Rita, Meersburg - **Borg**, Irene, geb. Kraft und Werner, Luckau - **Brechlin**, Hans-Joachim und Ingrid, Weyhe - **Brennecke**, Elke, geb. ?, Bad Nenndorf - **Breuhammer**, Hartmut und Ida, Klein Thurow - **Britt**, Charlotte, geb. Laupichler und Manfred, Münsterdorf - **Brockmann**, Reinhard und Helga, Köln - **Brzank**, Helga, geb. Komm, Halle/Saale - **Burkhardt**, Wolfgang, Köln - **Casemir**, Ursula, geb. Casemir, Landsberg - **Christ**, Nadine, geb. ?, Dannenberg - **Christoph**, Erika, geb. Christoph, Bruchköbel - **Cirkel**, Hildegard, geb. Boenig, Hattingen - **Claus**, Hannelore, geb. Claus, Maintal - **Conrad**, Kurt, Buchholz - **Corleis**, Barbara, geb. ?, Bremen - **Craney**, Klaus, Darmstadt - **Cylius**, Erwin, Diebach - **Daniel**, Reinhold, Bornhöved - **Dankert**, Eckhard, Dassow - **Dannenberg**, Dietmar, Kaiserslautern - **Dege**, Angelika, geb. Ossa, Göttingen - **Dehne**, Sigrid, geb. Breyer, Hannover - **Dempke**, Helmut, Hamburg - **Dewes**, Hans-Otto, Wertheim - **Dibbern**, Hannelore, geb. Pallat und Hans-Jürgen, Kiel - **Ditz**, Irma, geb. Bödder und Johann, Freyburg - **Döhner**, Karin, geb. von Wedel und Eugen, Fleckeby - **Döhring**, Wolfgang und Marlies, Bad Wildungen - **Dosanjh**, Hannelore, geb. Rose, Alfeld - **Drachenberg**, Manfred und Luise, Weiltingen - **Dudda**, Ulrich und Margret, Kusterdingen - **Echtle**, Ingrid, geb. Bessel, Kleines Wiesental - **Eggert**, Hans-Dietrich und Telse, Österdeichstrich - **Eggert**, Hauke-Hermann, Österdeichstrich - **Ehorn**, Ulrich, Bad Neuenahr -

Eichler, Reinhard, Bassum - **Eigenbrod**, Ingrid, geb. Langecker, Waldeck - **Eitzmann**, Gustav, Lingen - **Ellwanger**, Brigitte, geb. Ellwanger, Henstedt-Ulzburg - **Engel**, Dieter, Mölln - **Erdtmann**, Erhard, Breddorf - **Erzberger**, Peter, Wörstadt - **Ewert**, Fritz und Alice, Moers - **Ewert**, Waldemar, Elmshorn - **Eyer**, Johanna, geb. Janke, Bruchköbel - **Fahlandt**, Waltraut, geb. ?, Güstrow - **Fallenbeck**, Brigitta, geb. Borchert und Horst, Hamburg - **Feise**, Ursula, geb. Grau und Helmut, Bornheim - **Feld**, Regina, geb. Block, Moers - **Fellbrich**, Matthias und Ulla Pflänzel, Ellerau - **Feser**, Regina, geb. Rabe und Gerhard, Kiel - **Feyerabend**, Hans-Joachim und Ingelore, Kiel - **Fischer**, Reinhart, Rinteln - **Fleck**, Christel, geb. Petersilie, Arnsberg - **Fligge**, Werner und Ingrid, Langen - **Frank**, Gerhard und Brigitte, Boizenburg - **Freudenberger**, Beate, geb. Lakotta, Calw - **Fritze**, Peter und Kerstin, Einbeck - **Friz**, Sigrid, geb. Runge, Heilbronn - **Fuchs**, Regine, geb. Reichardt und Rudolf, Hamburg - **Fuchs**, Renate, geb. Glang und Reinhard, Bruckmühl - **Gebhard**, Wolfgang, Liebschützberg - **Geisler**, Ruth, geb. Danielowski, Wardenburg - **Gerstenberger**, Doris, geb. Bagdahn, Leipzig - **Gimbott**, Manfred und Viktoria, Eichwalde - **Gohlke**, Gerd, Bassum - **Görke**, Hildegard, geb. Neumann und Josef, Bovenden - **Görke**, Siegbert, Linkenheim - **Grabe**, Heidemarie, geb. Tausendfreund und Peter, Schenefeld - **Gratias**, Inge-Lore, geb. Fischer, Halle / Saale - **Grau**, Manfred, Hameln - **Grau**, Siegfried und Ingeborg, Ibbenbüren - **Gremke**, Waltraud, geb. Lunkowski und Erich, Wesseling - **Gronau**, Dieter und Erna, Wietze - **Grosch**, Edith, geb. Jeremias, Amberg - **Gutzeit**, Hartmut und Maria, Wörth am Rhein - **Habacker**, Manfred und Sylvina, Barleben - **Haedge**, Hans-Albrecht und Inge, Elfershausen - **Hamann**, Lothar, Berlin - **Hargens**, Gisela, geb. Wagner und Walter, Albersdorf - **Hartmann**, Erika, geb. Butzke, Wetter - **Heinrich**, Dietmar, Mannheim - **Heinze**, Egbert, Köln - **Heißenbüttel**, Dorothea, geb. Hardt, Bremen - **Henke**, Eva, geb. Dannenberg, Bassum - **Hermann**, Ruth, geb. Liedtke, Wachtberg-Berkum - **Hermanns**, Irene, geb. Schmodat und Helmut, Langenfeld - **Herrmann**, Isolde, geb. Schulz, Mainz - **Hesse**, Hildegard, geb. Hesse, Essen - **Hessing**, Hanna, geb. Henke und Werner, Magdeburg - **Hölger**, Kurt und Sigrid, Hechingen-Sickingen - **Holtgebaum**, Karin, geb. Träger, Mittelangeln - **Horrmann**, Manfred und Waltraut, Lienen - **Imper**, Hans, Heilsbronn - **Jahn**, Ewald und Sabine, Bassum - **Janke**, Thomas Andreas, Dr., Bremerhaven - **Jodeit**, Dieter und Marianne, Höhenland-Leuenberg - **John**, Manfred und Margot, Wehrheim - **John**, Reinhold und Ingeborg, Essen - **Joswich-Neumann**, Andrea, geb. Joswich, Berlin - **Juddat**, Dieter und Inge, Speyer - **Junkuhn**, Wilhelm und Helga, Apolda - **Kabela**, Steffen, Delitzsch - **Kambartel**, Elke, geb. Alex, Aachen - **Kaminski**, Rainer und Claudia, Osnabrück - **Kamlade**, Vera, geb. Adomeit, Wustrow - **Kammerer**, Ingrid, geb. Kammerer, Göttingen - **Kanzenbach**, Heinz-Georg, Tostedt - **Kappner**, Lisbeth, geb. Andres, Barsinghausen - **Karbowski-Kron**, Gudrun, geb. Karbowski, Bornheim - **Katz**, Harald, Pforzheim - **Katzmann**, Horst und Maria, Wuppertal - **Katzmann**, Wolfgang, Teutschenthal - **Kempka**, Gerda, geb. Nernheim, Waldachtal - **Kirchner**, Adelheid, geb. Preuß, Hann.Münden - **Kirschner**, Otto, Threna - **Klär**,

Heinz und Ilse, Hamburg - **Klassen**, Michael, Klein Machnow - **Klassen**, Renate, geb. Timmler und Peter, Kleinmachnow - **Klauschies**, Norbert, Leipzig - **Kleiber**, Dieter, Bielefeld - **Klein**, Lothar, Rotenburg a.d. Fulda - **Klein**, Ursula, geb. Klein, Bösdorf - **Klich**, Bodo, Füssen - **Klier**, Peter, Schwandorf - **Knaul**, Gerda, geb. Ludorf und Karl-Heinz, Bad Sooden-Allendorf - **Knoop**, Wolfgang, Wissen - **Koch**, Uwe, Husum - **Köcher**, Ursula, geb. Busch und Horst, Kronshagen - **Kock**, Ruth, geb. Kirschstein und Heinrich, Rendsburg - **Kokot**, Dieter, Wingst - **Konietzko**, Anneliese, geb. Konietzko, Neustadt am Rübenberge - **Konietzko**, Hans, Dr. und Margarete Karin, Neustadt am Rübenberge - **König**, Lothar und Selma, Itzehoe - **Koschinat**, Wolfgang und Ute, Lahnstein - **Kossack**, Edmund, Ludwigsburg - **Kossack**, Rudi, Varel - **Krause**, Eckhard J., Rethwisch - **Krebs**, Helga, geb. Riemann, Rauschenberg - **Krenkel**, Annelies, geb. Böhnke und Peter, Rochlitz - **Kretschmer**, Werner, Düsseldorf - **Krieger**, Werner und Ursula, Norderstedt - **Krink**, Karin, geb. Krink, Berlin - **Krügel**, Frank-Christian, Worpswede - **Krummel**, Wilhelm und Monika, Bad Wildungen - **Krupke**, Siegfried, Tornesch - **Kruse**, Erika, geb. Kuhn, Toppenstedt - **Kuhnert**, Reinhard, Prof.Dr., Schwäbisch-Gmünd - **Kummetat**, Thomas, Langen - **Künzel**, Matthias, Monheim - **Lange**, Elsbeth, geb. Kossack, Varel - **Lange**, Jürgen, Dr., Bad Oeynhausen - **Lässig**, Ingrid, geb. Wien, Schenefeld - **Lepom**, Irmgard, geb. Wittke, Berlin - **Lewerenz**, Armin und Ida, Kühsen - **Liedtke**, Wolfgang, Bad Bederkesa - **Lilge**, Jürgen, Dipl.Ing., Pfungstadt - **Lipp**, Siegismund, Geesthacht - **Lohmann**, Dagmar, geb. ?, Fritzlar - **Lorenz**, Siegfried, Hopsten - **Lösche**, Gotelinde, geb. Jackstien, Varel - **Lottermoser**, Dietrich und Ulrike, Neuenbürg - **Löwe**, Margot, geb. Sander und Joachim, Mittweida - **Lube**, Heidemarie, geb. Pahlke, Wiesbaden - **Lübke**, Hildegard, geb. Tittnack, Neu-Güster - **Lucht**, Ingeborg, geb. Kaiser, Bad Kreuznach - **Luschnat**, Siegfried, Hamburg - **Lüttin**, Renate, geb. Mertins und Heinz, Lörrach - **Machnik**, Heinz, Kaltenkirchen - **Mands-Lier**, Brigitt, geb. Laupichler, Neuss - **Masuhr**, Fritz, Essen - **Masuhr**, Ulrich und Erika, Essen - **Maxisch**, Ursula, geb. Theophil, Kaarst - **Maye**, Gretel, geb. Schlisio und Klaus, Bad Zwischenahn - **Melfsen**, Ilse, geb. Becker, Pinneberg - **Meson**, Helmut und Erika, Loose - **Mietze**, Elke, geb. Deutschmann und Dieter, Dortmund - **Mikler**, Inge, geb. Schult, Lippstadt - **Minuth**, Erika, geb. Ricke, Hameln - **Mogk**, Walter, Bismarck - **Möller**, Ernst, Boostedt - **Möller**, Hannelore, geb. Kramer und Manfred, Wachtberg - **Möller**, Klaus, Rahden - **Moses**, Margitta, geb. Birkhahn und Reiner, Suhl - **Müller**, Doris, geb. Klatt, Lingen - **Müller**, Ursula, geb. Wolk und Siegfried, Bad Vilbel - **Nerger**, Elli, geb. Runge, Meinerzhagen - **Neumann**, Heidemarie, geb. Erzberger, Dinslaken - **Neumann**, Helmut und Maria, Leipzig - **Neumann**, Walter, Rostock - **Newiger**, Siegfried, Wermelskirchen - **Nicolovius**, Hans-Werner, Berlin - **Palis**, Kurt, Neuenkirchen - **Pallat**, Diethard, Wannweil - **Panziera**, Ilse, geb. Kahlau und Lino, Niefern-Öschelbronn - **Parra**, Eberhard, Tostedt - **Parsow**, Ursula, geb. Günther, Berlin - **Pasvahl**, Klaus, Hamburg - **Pasztva**, Brigitta, geb. Plikat und Udo, Rheurdt - **Pauli**, Vera, geb. Martens, Biblis - **Paulson**, Adolf, Kaltenkirchen - **Peifer**, Sebastian, Koxhausen - **Peters**,

Anni, geb. Andres, Gehrden - **Peterson**, Hartmut, Sinzig - **Pfaufel**, Erika, geb. Henke und Albert, Bad Vilbel 4 - **Pfeffer**, Fritz und Irmgard, Berlin - **Philipowski**, Gisela, geb. Hinz, Koblenz - **Piorr**, Herbert, Lörrach - **Plaumann**, Ulrich, Kiel - **Plehn**, Detlef, Dr. und Rita, Berlin - **Pollack**, Manfred, Gifhorn - **Posingies**, Siegfried und Sabine, Münster - **Powilleit**, Günter und Marlies, Eppelborn - **Prange**, Ulrich und Ursula, Bad Segeberg - **Priebe**, Karin, geb. Pallacks und Dietrich, Flintbek - **Priwall**, Heinz, Gäufelden 2 - **Puhlmann**, Rena, geb. Szengel und Eberhard, Berlin - **Rabe**, Brigitte, geb. Böhnke, Kierspe - **Ramm**, Gerda, geb. Aukthun, Wedel - **Rathke**, Franz und Helga, Dieburg - **Rehme**, Dieter und Helga, Syke - **Reinhardt**, Walter und Brigitte, Blankensee - **Reinsberg**, Dirk, Itzehoe - **Renzow**, Christel, geb. Wotrich und Heinrich, Gudow - **Richter**, Brunhild, geb. Minuth und Günther, Elze - **Richter**, Hildegard, geb. Kusau, Ehninge - **Richter**, Siegmund, Steimbke - **Riemann**, Reinhard und Gertrud, Frankenthal - **Rieß**, Elke, Northeim - **Rogge**, Irmgard, geb. Wolk und Peter, Bad Vilbel - **Rohde**, Hartmut, Visselhövede - **Rohde-Schaschke**, Irmgard, geb. Rohde, Kleve - **Rohloff**, Lars und Maria Carmen Vazquez Anton, Wiesbaden - **Rose**, Rainer, Berlin - **Rosmaity**, Klaus, Velbert - **Roß**, Hannelore, geb. Treppner und Hans-Dieter, Krefeld - **Roß**, Veronika, geb. Dahmen, Krefeld - **Rother**, Dorothea, geb. Lohrenz, Hannover - **Rupertus**, Günter und Sybille, Erftstadt - **Sachs**, Werner und Waltraut, Berlin - **Sandleben**, Elli, geb. Riemann, Stade - **Satzer**, Erna, geb. Völlmann und Helmut, Dudenhofen - **Schaak**, Dagmar, geb. ? und Klaus, Neu-Strelitz - **Schaller-Thimm**, Angelika, geb. Schneevogl, Beelitz - **Scheffler**, Ilse, geb. Scheffler, Hildesheim - **Scheffler**, Karin, geb. Scheffler, Göttingen - **Scheidemantel**, Rötraut, geb. Goerke, Wetter - **Scherr**, Margarete, geb. Newiger, Berlin - **Schiener**, Irmgard, geb. von Einsiedel und Elmar, Herrsching am Ammersee - **Schienke**, Siegfried, München - **Schiller**, Karin, geb. Rose, Zorneding - **Schiller**, Udo und Regina, Hadamar - **Schirmacher**, Hartmut und Regine, Wildberg - **Schlender**, Marianne, geb. Klein, Quickborn - **Schmeer**, Ingo und Ilse, Werther - **Schmidt**, Waltraud, geb. Graap, Dessau-Roßlau - **Schmidtmann**, Ruth, geb. Grube, Remscheid - **Schnitz**, Manfred, Holdorf - **Schöneberg**, Siegfried und Christa, Kaiserslautern - **Schönke**, Ulrich und Anna, Mücheln - **Schubmann**, Marlene, geb. Wenzel, Schuby - **Schulz**, Norbert, Barntrup - **Schulze**, Gerd, Bad Harzburg - **Schwaak**, Siegfried, Gelsenkirchen - **Seddig**, Martin, Berlin - **Seiberle**, Christa, geb. Thiel, Überlingen - **Seibt**, Hannalore, geb. Kurschat, Friedrichshafen - **Selke**, Alice, geb. Fischer, Bremen - **Siebert**, Ilse, geb. Willuhn und Wilhelm, Spangenberg - **Smollich**, Regine, geb. Supplie, Templin - **Söckneck**, Manfred und Anna Maria, Kaufbeuren - **Sölder**, Ulrike, geb. Gomm, Göttingen - **Splitzer**, Sabine, geb. Till und Manfred, Kiel - **Stannehl**, Horst, Bad Wilsnak - **Stenzel**, Ingrid, geb. Haesler, Hamburg - **Steppat**, Martin, Nienburg - **Stobbe**, Helmut, Merzalben - **Strek**, Irmgard, geb. Stannehl und Erhard, Seevetal - **Stroschein**, Helga, geb. ? und Dieter, Rathenow - **Struck**, Elisabeth, geb. Paulowitz und Franz-Heinrich, Tönisvorst - **Stubbe**, Gisela, geb. Buttgereit, Dortmund - **Stuhrmann**, Heinz, Dr., Mannheim - **Sucharski**, Renate, geb. Tegtmeyer und Peter, Dresden - **Sumionka**, Hans-Jürgen, Köln - **Synowzik**, Gerhard, Stadtoldendorf

- **Syplie**, Ulrich und Brigitte, Rüsselsheim - **Sziede**, Fritz und Ute, Dedelow - **Taufferner**, Gudrun, Bonn - **Thiedmann**, Willi, Hannover - **Thienert**, Henning, Sinzig/Kreis Ahrweiler - **Thimm**, Erna, geb. Lunkowski, Wesseling - **Thomasser**, Andreas, Mag.Dr., Villach - **Thoms**, Eckhard, Freudenberg - **Tiedtke**, Hans und Karin, Augsburg - **Timmler**, Wolfgang, Wittenberg - **Turner**, Harald, Rostock - **Umlandt**, Anni, geb. Wohlgemuth, Lübeck - **Unrau**, Winfried und Erika, Gladbeck - **Volgmann**, Horst und Emilie, Laufenburg - **Völlmann**, Bruno und Brigitte, Berlin - **Voos**, Irma, geb. Köhn, Herzberg - **Wagner**, Hildegard, geb. Riemann, Stade - **Wasgindt**, Brigitte, geb. ?, Berlin - **Wegner**, Dorothea, geb. Kempka, Neuß - **Wenning**, Günter und Adele, Nordhorn - **Wermke**, Ulrich und Waltraut, Bonn - **Werschy**, Gisela, geb. Gengel und Reinhard, Buchholz - **Weyh**, Christel, geb. Hartmann, Windesheim - **Wichmann**, Sigrid, geb. Krause und Gerhard, Mehring - **Wien**, Dieter, Schenefeld - **Will**, Helga, geb. Dunkel, Sarstedt - **Will**, Ingrid, geb. Hoppe, Köln - **Willemse**n, Gerda, geb. Klatt, Lingen - **Willert-Fust**, Waltraud, geb. Willert, Weitersburg - **Willutzki**, Ursula, geb. Stadie, Schwentinental - **Wissell**, Sabine, von, geb. Grumbkow, von, Essen - **Wittke**, Hans-Dieter und Hannelore, Stade - **Wittke**, Siegfried und Brigitte, Zeuthen - **Wölck**, Gerhard, Frankfurt - **Wolf**, Norbert und Marina, Herzfelde - **Wolff**, Lothar und Regine, Grevesmühlen - **Worms**, Susanne, geb. Oelsner, Dresden - **Zander**, Rudolf, Hamburg - **Zepik**, Gustav, Warnemünde - **Zilian**, Arno, Lübeck - **Zilkenath**, Heinz, Bremen - **Zippel**, Diethardt, Hannover - **Zuehlsdorff**, Hubert, Büddenstedt - **Zupp**, Edith, geb. Jurr, Langenhagen - **Zwingelberg**, Wolfgang, Wülfrath -

Spenden, die wir nicht zuordnen konnten

in diesem Halbjahr erreichten uns einige Spenden, die wir nicht zuordnen konnten. Die nachstehend aufgeführten Namen sind in unserer Heimatkreisdatei nicht aufgeführt. Wir würden uns bei den nachstehend genannten Spendern gerne bedanken.

14.12.2023	Dr. Axel Völling
19.12.2023	Claudia Alleyne
28.12.2023	Thorsten und Astrid Bachmann
17.01.2024	Dorle Hellberg
28.02.2024	Silke Martens

Bitte melden Sie sich bei einem unserer Vorstandsmitglieder oder der Redaktion unter Telefon Nr.: 04241 5586.

Ein besonderer Dank an dieser Stelle der Landsmannschaft Ostpreußen Landesgruppe Mecklenburg Vorpommern, die uns regelmäßig mit einer Spende bedenken.

Wir sind online... und für Sie da!

Kennen Sie schon unsere Internetseite

www.Kreisgemeinschaft-Wehlau.de

www.adobe.com kostenfrei herunterladen.'"/>

Diese wird weiterhin gut besucht, was uns sehr freut. Hier findet man unter anderem online unsere Heimatbriefe, Fotos von gestern und heute im Heimatkreis Wehlau und auch die Heimatbücher für die Bestellung. Unsere Internetseite, also online, ist ein weiteres Medium neben unserem Heimatbrief. Und so soll es auch noch lange bleiben. Unser Forum wurde leider stillgelegt, aber seit Mai 2023 ist unsere Kreisgemeinschaft auch über Facebook erreichbar und vertreten. Unter

<https://www.facebook.com/KreisgemeinschaftWehlau>

finden Sie die neuesten Informationen und diese Seite dient auch als Forum für Ihre Anfragen und Kommentare. Schauen auch Sie einfach mal vorbei, die Facebook-Seite ist sehr gefragt und beliebt. Immer mehr Menschen schauen sich unseren Heimatkreis Wehlau auf unserer Facebook-Seite an, was uns ebenso freut. Ja, auch wir sind im neuen Zeitalter angekommen!

ToGo, also für unterwegs auf dem Smartphone oder Tablet hier der QR-Code:





Einfach mal hineinschauen, ausprobieren, zwischen den schon immer mit großer Freude erwarteten Heimatbriefen, der Internetseite nun auch die Seite für Zwischendurch und nebenbei.

Viel Freude nun auch bei der Kreisgemeinschaft Wehlau auf Facebook.
Wir freuen uns auf Sie und auch auf Ihre Online-Begleitung.

Danke für Ihre Spende

Ihre Spenden sind die Voraussetzung für die Arbeit der Kreisgemeinschaft, insbesondere für den Druck und den Versand des Heimatbriefes.

***Mit Ihrer Zuwendung werden u. a. finanziert:
die Herausgabe des Wehlauer Heimatbriefes,
das Wehlauer Heimatmuseum in unserer Patenstadt Syke,
die Pflege der Wehlauer Heimatkreiskartei,
die Vervollständigung der Wehlauer Heimatbücher,
das Wehlauer Archiv in unserer Patenstadt Syke,
der ständige Ausbau des Wehlauer Bildarchivs,
die Wahrung heimatlichen Kulturgutes***

Unsere Zukunft läuft davon...

Von Steffen Kabela

Schon immer gab es ein Gestern und ein Heute und wir lebten es. Ganz besonders lebten wir im Heute mit den Gedanken an das Gestern. Es ist schön in Erinnerungen zu schwelgen und davon zu erzählen. Gerne hörten wir dem Omchen ihre Verteilchen, von früher, von damals, von einer anderen Zeit. Und diese Verteilchen sollten immer weitergegeben werden. Sie sollten für die Zukunft erhalten werden und bleiben.

Aber was ist unsere Zukunft? Wenn ich mir unsere Zukunft anschau, dann wird mir schummrig und lappendudlig. Die Zukunft kann einem schon Angst bereiten. Doch, sie macht einem schon Angst, stellt man sich die Frage: Was wird die Zukunft bringen? Wie geht es weiter? Zukunft sind doch zum einem unsere Kinder, Enkelkinder, Urenkel und Ur-Urenkel. Und zum anderen sind wir es selbst noch, egal welchen Alters. Schauen wir doch mal mit offenen Augen auf unsere Zukunft. Ich verstehe unsere Zukunft nicht mehr, ich begreife sie einfach nicht mehr. Und damit stehe ich nicht alleine da. Was macht die Gesellschaft mit unserer Zukunft? Unsere Zukunft provoziert, beleidigt, bedrängt, ignoriert, fehlt Benehmen und ist aggressiv – unsere Gesellschaft verroht immer mehr. Es geht zu einer brutalen Verrohung über, welche auch noch von Vernichtung- und Zerstörungswut, Inakzeptanz geprägt ist, Skrupellosigkeit und Anstandslosigkeit gegenüber älteren Menschen, alten und kranken Menschen und Respektlosigkeit gegenüber allem. Wo soll das noch hinführen?

Noch nicht einmal einen Kopf größer wie eine Gewürzgurke und man weiß nicht mehr, was die sagen und meinen. Die Jugendsprache verstehe ich nicht mehr und wichtig wäre eine Übersetzungshandbuch Deutsch-Jugendsprache-Deutsch. Was man hört ist: Oida; Digga fuck alles stabil; geil Bruh; krass Alter; Lindnern?; i bims, safe – so vernehmen es meine Ohren, aber ich weiß nicht, was es bedeutet. Und dabei haben wir doch eine schwere, aber schöne Muttersprache. Die Hosen Größe 128 zerrissen, Sneakers in der Schuhgröße 46, so gehen sie in die Schule.

Früh zum Einkauf gehen. Das ist immer ein Erlebnis. Neben dem Discounter befindet sich die Grund- und Mittelschule. Der Laden ist voll mit Schülern, als „normaler“ Kunde hat man keine Chance zum Einkaufen. Die Gänge sind belagert und man kauft seine Pausenverpflegung: Hotdog, Pizzatasche, Laugenbäck, Drinks, Cola, Togo-Cafe, Chips, einfach alles was das Herz begehrte. Dann bilden sich lange Schlangen an den Kassen. Und kaum ein Schüler bezahlt mit Geld. Für mich erweckt sich der Eindruck, die kennen gar kein Geld mehr. Nachdem die Kassiererin den Preis erwähnt, kommt nur kurz: mit Karte. Mehr nicht. Dann wird die Karte gezückt. Diese ist allerdings nun auch schon ein Auslaufmodell. Jeder 2. Schüler zahlt mit App. So schnell wie die Masse im Laden vorräzig war, ist sie auch wieder verschwunden.

Wir hatten damals noch unser Pausenbrot mit und tranken in der Milchpause die Schulmilch! Das sind heute Fremdwörter... Und wenn mittags die Schule aus ist, dann kann man nur noch die Flucht ergreifen. Sie gehen nebeneinander ohne Rücksicht auf Entgegenkommer, fahren mit ihren Rädern die Fahrbahn, den Radweg entgegengesetzt oder gleich auf dem Fußweg, rammeln quer über die Straße ohne auf Fahrzeuge zu achten. Aus den Rucksäcken dröhnt laute bumbum-Musik. Dann treffen sie sich auch auf dem Friedhof auf ein Softdrink und eine Kippe, von Weitem sieht man den Qualm aufsteigen, was so ein wenig aussieht, als kommunizieren sie gerade über Rauchzeichen mit dem Lehrerzimmer.

Kommunizieren; die laufen doch tatsächlich nebeneinander schweigsam her und schreiben sich Whatsapp-Nachrichten. Da fehlen mir die Worte. Und die Mädchen, 13/14 Jahre alt, können kaum ihr Handy richtig halten vor lauter langer und bunter Fingernägel, wofür eigentlich schon ein Waffenschein notwendig wäre. Tja, die Zeiten ändern sich halt. Niemand will mehr Arbeiten, das Handwerk mit seinem ehemals goldenen Boden wird verschmäht, alle wollen nur noch studieren und dann Generation Work-Life-Balance sein, eine 30 Stunden-Woche flexible Arbeitszeit aber viel Geld dafür bekommen.

An ein Erlebnis kann ich mich noch sehr gut erinnern, es war Ende November, ein kalter Herbsttag; Kurz nach dem Mittag machte ich mich auf den Weg zum Friedhof, zu Fuß. Es ist ein geteilter Fuß-/Radweg und von vorne kam ein etwas nicht korrekt zu identifizierendes Menschenkind, ein Mädel aus der Schule kommand, die langen Fingernägel leuchteten, vom Gesicht sah man wenig, denn sie trug eine Kapuze auf dem Kopf und einen großen hoch umgewickelten Schal. Sie tippte auf ihrem Smartphone und lief einfach über die Straße ohne den Kopf hochzunehmen. Warum auch! Die Radfahrer und Autos haben doch alle Bremsen! Sie fiel mir so richtig auf und auf einmal sah ich es schon kommen: ein Verkehrsschild auf der Grenze zwischen Rad- und Fußweg und sie lief komplett davor. Wie ein Flummy schoß sie zurück, das Smartphone flog ihr voraus. Vom Rums erholt lief sie zu ihrem Handy, hob es auf. Nun kreuzten sich unsere Wege und sie pöbelte mich an: „Eh was guckste Alter, glotz nich so blöd!“ Unbeeindruckt davon lief ich weiter mit dem Gedanken im Kopf: „Unsere Jugend!. Ich kann es nicht verstehen und früher war ich einmal Berufsjugendlicher. Wie sind da wohl die Eltern?- fragte ich mich.

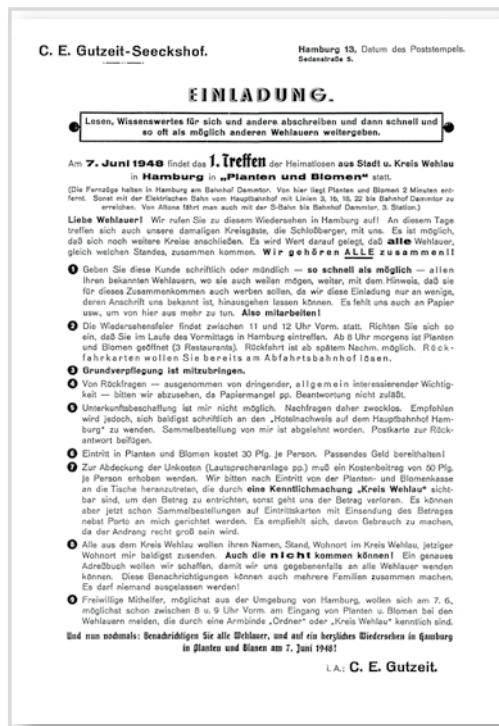
In einigen Städten schafft man sogar beleuchtete Überwege, Zebrastreifen mit LEDs, damit die vielen Handytipper über die Straße unfallfrei geleitet werden. Da komme ich nicht mehr mit. Es ist halt so, es ist die Zeit. Ich bin nur froh, das ich schon so alt bin, ü60 und nicht mehr miterleben muss, wenn das ganze Ding vollkommen vor die Wand gefahren wird. Es ist schon traurig genug, wenn von Seiten der Politik und des Staates die Jugend gegen das Alter ausgespielt wird und umgekehrt.

Und trotzdem muss auch ich staunen, denn seit einiger Zeit interessieren sich immer mehr jüngere Menschen für die Geschichte ihrer Familie, für die damalige Zeit, für Ost- und Westpreußen, Schlesien, Pommern, Siebenbürgen und dem Sudetenland, begeben sich auf Spurensuche nach ihren Wurzeln.

Hoffen wir gemeinsam auf Besinnung unserer Zukunft und auf die Zukunft in unserem Land.

Brücke zur Heimat – der Heimatbrief

Eigentlich nicht der Heimatbrief, sondern „Der Heimatbrief“, unser Heimatbrief. Und es ist ein gelungener Heimatbrief. Schon in der 2. Hälfte des Jahres 1947 trafen sich die Gründungsmitglieder geheim, denn diese Art Treffen und Organisation einer Vereinigung war durch die Alliierten untersagt, verboten, aber dieses Verbot wurde im Frühjahr 1948 durch die Alliierten wieder aufgehoben. Am 7. Juni 1948 fand das 1. Treffen der Heimatvertriebenen des Heimatkreises Wehlau in Hamburg statt und unsere „Kreisgemeinschaft Wehlau“ wurde gegründet. Ja, wir hatten am 7. Juni 2023 unser 75. Gründungsjubiläum. Wer hätte dies jemals gedacht! 75 Jahre Kreisgemeinschaft Wehlau, alles Gute!



Alle-Pregel- Deime-Gebiet

Heimatbrief
Kreis Wehlau, Ostpr.



Patenkreis
Landkreis Grafschaft
Hoya

1. Folge

Juni 1969

Wehlauer Heimatbrief

3. FOLGE

JUNI 1970

248 Jahre

STADT TAPIAU

6. April 1722 — 6. April 1970



Das Ordensschloß vor 1914

Foto: Karl Weiß

Das Wichtigste innerhalb unserer „Kreisgemeinschaft Wehlau“ sind und bleiben die Mitglieder und das höchste Organ unserer Kreisgemeinschaft ist die Mitgliederversammlung. Das ist in unserer Satzung festgeschrieben. Die Brücke zu unserer Heimat bildet natürlich unser Heimatbrief. Schon früh wurde darüber nachgedacht, wie man eine gemeinsame Brücke in die Heimat, zu den Menschen und zu unseren Mitgliedern bauen kann. Und somit war die Idee zum Heimatbrief geboren. Der erste Heimatbrief erschien im Juni 1969 und wurde zu einem vollen Erfolg. Er erschien noch nicht unter dem Namen „Wehlauer Heimatbrief“, sondern unter „Alle-Pregel-Deime-Gebiet“ als Heimatbrief Kreis Wehlau, Ostpreußen. Und schon bald erschien der zweite Heimatbrief, zu Weihnachten 1969.

Über ein halbes Jahrhundert, genau 54 Jahre also, gibt es nun schon unseren Heimatbrief. Im Juni 1970 erschien der 3. Heimatbrief nun als „Wehlauer Heimatbrief“, was bis heute erhalten geblieben ist. Und die Zeiten wurden nicht einfacher. Egal wie, da fehlte noch etwas im geteilten Deutschland, unsere Brüder, Schwestern, Tante, Onkel, Mutter und Vater, Oma und Opa aus dem Osten. Dort gab es keine Brücke zur Heimat, die Brücken ließ man einstürzen, dort gab es keine Vereine unserer Art, noch nicht einmal offizielle Hinweise auf Ostpreußen. Und trotzdem ging die Zeit stetig weiter voran.

Unser Heimatbrief veränderte sich in seinem äußerlichen Erscheinungsbild kaum, aber in seinem Inneren, denn er wurde immer mehr zur Brücke. Im Sommer 1989 wurde der Eiserne Vorhang immer löchriger und Ende 1989 kam die



briefe wurden digitalisiert, so auch die Fotos und wurden online gestellt unter unserem Internetauftritt.

Für eine große Mehrheit unserer Leser und Mitglieder ist der Heimatbrief nicht nur ein „Buch“, nein, er wird gesammelt und aufbewahrt. Und das ist sehr schön. Heute kann man die Heimatbrief von Folge 1 an sich im Internet anschauen. Wie wird es weitergehen mit unserem Heimatbrief? Die Zeit ist fortgeschritten und auch wir werden immer älter.

Viele unserer Leser, Mitglieder, Ehrenamtlichen sind leider nicht mehr unter uns, bei uns. Und das merken wir von Jahr zu Jahr immer extremer. Wie in allen Bereichen fehlt auch uns der Nachwuchs in und an Allem. Das ist sehr schade. Trotzdem aufgeben? Eigentlich nein, denn das ist keine Option. Heimat verbindet!

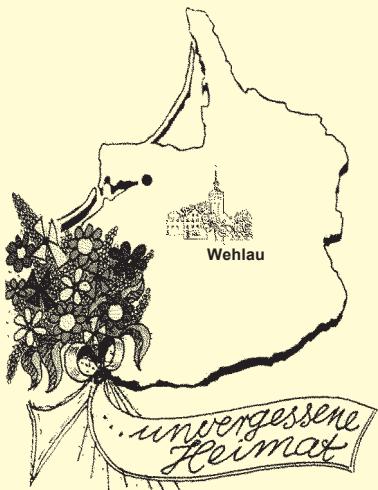
Nun ist es an der Zeit etwas zu tun, was schon längst überfällig ist. Einfach einmal Danke zu sagen. Leider erlaubt es unsere Sprache nicht, alle ganz oben zu nennen. Unser „Wehlauer Heimatbrief“ sagt „Danke“ an alle Spender, denn ohne ihr Zutun würde es keinen Heimatbrief mehr geben in dieser inflationsgeschüttelten Zeit, allen Interessierten, Lesern, Mitgliedern, Partnern, den Ehrenamtlichen, den Engagierten, der Heimatbriefredaktion und den Menschen, welche uns den Heimatbrief mit lebendigen Geschichten füllen, nämlich Ihnen. Danke an unsere Kreisgemeinschaft Wehlau, dem Pfeiler der Brücke zur Heimat.

Steffen Kabela

Wende durch den Umbruch mit der Friedlichen Revolution. Stürmische Zeiten durchlebte unser Heimatbrief, Hochwasser, Flachwasser, Eisberge, Stürme, aber die Kapitäne mit ihren Crew's umschifften die Ereignisse. Unser Heimatbrief blieb in seinem Wesen das, was er war und ist.

Ende der 1990er Jahre veränderte sich der Heimatbrief, denn es kam Farbe ins Spiel. Eine neue Zeit war geboren, Color und ab Juni 2000, ab der 63. Folge, gab es den Heimatbrief durchweg farbig und schöner. Mehr geht eigentlich nicht, aber so war es nicht. Angekommen in der Zeit der Digitalisierung ist auch unser Kreisgemeinschaft und somit auch unser Heimatbrief. Wie heißt es so schön im Neudeutsch: Die Kreisgemeinschaft geht den Weg der Digitalisierung und Online. Alle Heimat-

Die Finanzierung unserer Arbeit



Liebe Heimatbriefleser,

heute wenden wir uns zunächst an Sie, die Sie uns jedes Jahr, und häufig nicht nur einmal jährlich, mit einer Zuwendung bedenken. Herzlichen Dank dafür.

Sie sind es, die durch Ihre Zuwendung die Arbeit der Mitglieder der Kreisvertretung erst möglich machen. Ohne Ihre Zuwendung würde es zum Beispiel den Wehlauer Heimatbrief nicht geben.

Leider wird auch unser Heimatbrief von Jahr zu Jahr teurer. Die Portokosten wurden in diesem Jahr erhöht, Papier wird deutlich teurer und weitere Auswirkungen der Inflation sind noch gar nicht abzusehen.

Mit Ihrer Zuwendung werden u. a. finanziert:

- die Herausgabe des Wehlauer Heimatbriefes,
- das Wehlauer Heimatmuseum in unserer Patenstadt Syke,
- die Pflege der Wehlauer Heimatkreiskartei,
- die Vervollständigung der Wehlauer Heimatbücher,
- das Wehlauer Archiv in unserer Patenstadt Syke,
- der ständige Ausbau des Wehlauer Bildarchivs,
- die Wahrung heimatlichen Kulturgutes.

Die Erfüllung dieser Aufgaben ist leider mit erheblichen Kosten verbunden. Denken Sie nur an die Portokosten, die Telefongebühren, Druckerfarben, das übliche Büromaterial usw.

Es ist leider Tatsache, das jährliche Spendenaufkommen deckt nicht mehr die jährlich anfallenden Kosten. Heute können wir die Verluste noch mit

Die Finanzierung unserer Arbeit

Hilfe unserer Rücklagen ausgleichen, die wir in den zurückliegenden Jahren angesammelt haben. Was aber kommt danach?

Wir bitten Sie, unsere treuen Spender, uns auch in Zukunft mit Ihren Zuwendungen zu unterstützen, damit wir unsere Arbeit fortsetzen und unsere Aufgaben erfüllen können.

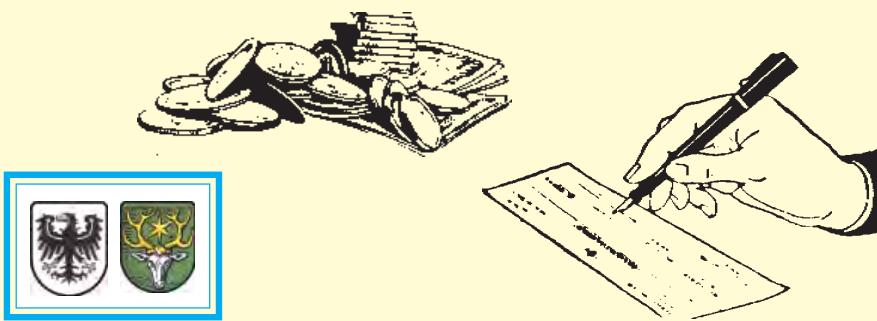
Wir bitten aber auch die vielen Leser unseres Heimatbriefes, die sich noch nie mit einer Zuwendung an den Kosten beteiligt haben, einmal zu prüfen, ob sie nicht doch ein- oder zweimal im Jahr einen kleinen Betrag auf das Spendenkonto der Kreisgemeinschaft überweisen können, selbstverständlich nur dann, wenn es finanziell möglich ist.

Bitte unterstützen Sie unsere ehrenamtliche Arbeit, die wir für unseren Heimatkreis, für die ehemaligen Bewohner unseres Heimatkreises und vor allen Dingen für die Generationen übernommen haben, die nach uns kommen. Diesen wollen wir das Andenken an unsere Heimat erhalten.

Der Vorstand

Unser Spendenkonto: Kreissparkasse Syke
 IBAN 65 29151700 11100 19997
 BIC BRLADE21SYK

Die Gemeinnützigkeit der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. ist vom Finanzamt Syke (St.-Nr. 46/270 01729) am 17.09.2018 bestätigt worden.



Heimatkreisdatei



Sind Sie umgezogen?

Hat sich Ihre Anschrift verändert?

Bitte teilen Sie jede Veränderung Ihrer Anschrift möglichst umgehend unserer Heimatkreisdatei mit, damit auch der nächste Heimatbrief Sie erreicht. Senden Sie Ihre Änderungsmitteilung an folgende Anschrift:

Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.

Heimatkreisdatei

Ingrid Eigenbrod

Am Rotlauber 1

34513 Waldeck

Telefon: 05623 - 6225



Heimatkreisdatei und Heimatbrief

- Die Brücken zur Heimat -

Der Schatzmeister



Liebe Heimatfreunde,

wir danken allen, die mit ihrer Spende die Herausgabe der Heimatbriefe ermöglichen und dazu beitragen, dass die Kreisgemeinschaft Wehlau ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen kann.



Helfen Sie uns bitte auch weiterhin und tragen Sie dazu bei, dass die Erinnerung an unsere Heimat wachgehalten wird und berücksichtigen Sie bitte auch die ständig steigenden Druckkosten.

*Wir bitten Sie, bei Ihren Einzahlungen in Zukunft immer Ihre **Adressnummer** anzugeben, um Verwechslungen auszuschließen, und:*

**Schreiben Sie bitte Ihren
Namen und Ihre Adressnummer deutlich!**

Wir bedauern jedesmal, dass es immer einige Spender gibt, die wir im Heimatbrief nicht namentlich aufführen können.

**Rainer Sendacki,
Aalborgstraße 6
24768 Rendsburg**

Überweisungen aus dem Ausland:

Hierfür sind folgende Angaben erforderlich:

aus den EU-Staaten BIC/Swift-Code: BRLADE21SYK
IBAN: DE65 2918 1700 1110 0199 97

Familienforschung

Da uns weiterhin viele Anfragen zur Familienforschung erreichen und sich Veränderungen ergeben haben, nun die neuen Hinweise zu Einrichtungen und Archiven.



Viele Leser unserer Heimatbriefe, zunehmend auch die jüngere Generation, betreiben Familienforschung und treten direkt mit uns in Kontakt, um etwas über ihre Vorfahren aus dem Kreis Wehlau zu erfahren. Die Kreisgemeinschaft Wehlau kann diese Fragen nur in den seltensten Fällen und auch nur unvollkommen beantworten, weil unsere Heimatkreisdatei für die Beantwortung von Fragen der Familienforscher nicht ausgelegt und daher wenig geeignet ist. Viele Urkunden und Dokumente sind im Krieg oder in der Zeit danach verloren gegangen oder zerstört worden. Was noch vorhanden ist, befindet sich im wesentlichen in den nachfolgend aufgeführten Einrichtungen.

Der DRK-Suchdienst setzt seine Arbeit erfreulicher Weise fort, die Arbeit des kirchlichen Suchdienst wurde leider für immer eingestellt und das Archivgut in das Bundesarchiv überführt. Das Sonderarchiv in Moskau wurde weiter für Auskünfte geöffnet, es hat allerdings auch weiterhin einen autonomen Status. Ende 2018 wurde die Deutsche Dienststelle der Wehrmacht, Wehrmacht auskunftsstelle, geschlossen und die Archive an das Bundesarchiv überführt.

In den Internetauftritten der Einrichtungen werden viele Online- Angebote bereitgestellt. Diese zu nutzen lohnt sich, egal ob in der Online-Auskunft oder zur Vorrecherche.

Standesamt 1 Berlin

Schönenfeldstraße 5, 13357 Berlin, Tel.: +4930902695000,
e-Mail: post.Standesamt1@labo.berlin.de,
Internet: <https://www.berlin.de/labobuergerdienste/standesamt-i-in-berlin/>

Evangelisches Zentralarchiv Kirchenbuchstelle

Bethaniendamm 29, 10997 Berlin, Tel.: +493022504520,
e-Mail: archiv@ezab.de, Internet: <https://ezab.de>

Sächsisches Staatsarchiv Leipzig

Deutsche Zentralstelle für Genealogie, Referat 33,
Schongauer Straße 1, 04328 Leipzig, Tel.: +4934125555-00;
e-Mail: poststelle-l@sta.smi.sachsen.de
Internet: <https://staatsarchiv.sachsen.de/staatsarchiv-leipzig-3992.html>

Kirche Jesu Christi

der Heiligen der letzten Tage; Genealogie Archiv (Mormonen)

Internet: <https://familysearch.org/de/>

Landesarchiv Berlin

Eichborndamm 115-121, 13403 Berlin, Tel.: +493030902640,

e-Mail: info@landesarchiv.berlin.de, Internet: www.landesarchiv.berlin.de

Polnisches Zentralarchiv

Hankiewicza 1, 02-103 Warschau, Polen, Tel.: 225721600,

e-Mail: nac@nac.gov.pl, Internet: <https://nac.gov.pl>

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen

Krumker Straße 10, 39606 Osterburg, Internet: <https://www.vffow.de>

Bundesarchiv

Abteilung Personenbezogene Auskunft (PA),

Eichborndamm 179, 13403 Berlin, Tel.: +49301877701158

e-Mail: poststelle-pa@bundesarchiv.de

Internet: <https://bundesarchiv.de/DE/Content/Artikel/ueber-uns/Dienstorte/berlin-tegel.html>

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz

Archivstr. 12-14, 14195 Berlin, Tel.: +4930266442110; e-Mail: katrin.beyer@gsta.spk-berlin.de, Internet: <https://gsta.preussischer-kulturbesitz.de>

Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge

Gräbernachweis, Sonnenallee 1, 34266 Niestetal

Tel.: +495617009-0, e-Mail: info@volksbund.de

Internet: <https://volksbund.de>

DRK-Suchdienst

Generalsekretariat, Suchdienst Standort München,

Chiemgaustr. 109, 81549 München

Tel.: +49896807730, e-Mail: info@drk-suchdienst.de

Internet: <https://drk-suchdienst.de>

Onlinerecherche der Vermisstenbildlisten des DRK-Suchdienst (VBL), Internet: <https://vbl.drk-suchdienst.online>

Metriken GenBaza – Registerbücher und USC, Genealogie

Internet: <https://metryki.genbaza.pl>

Datenschutz

Zur Erfüllung der Zwecke und Aufgaben der Kreisgemeinschaft Wehlau e. V. werden unter Beachtung der Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundes-Datenschutzgesetzes (BDSG) personenbezogene Daten über persönliche und sachliche Verhältnisse der Mitglieder im Verein verarbeitet.

Soweit die in den jeweiligen Vorschriften beschriebenen Voraussetzungen vorliegen, hat jedes Vereinsmitglied insbesondere die folgenden Rechte:

- das Recht auf Auskunft nach Artikel 15 DSGVO
- das Recht auf Berichtigung nach Artikel 16 DSGVO
- das Recht auf Löschung nach Artikel 17 DSGVO
- das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach Artikel 18 DSGVO
- das Recht auf Datenübertragbarkeit nach Artikel 20 DSGVO
- das Widerspruchsrecht nach Artikel 20 DSGVO
- das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde nach Artikel 77 DSGVO

Den Organen des Vereins, allen Mitarbeitern oder sonst für den Verein Tätigen ist es untersagt, personenbezogene Daten unbefugt zu anderen als dem jeweiligen zur Aufgabenerfüllung gehörenden Zweck zu verarbeiten, bekannt zu geben, Dritten zugänglich zu machen oder sonst zu nutzen. Diese Pflicht besteht auch über das Ausscheiden der oben genannten Personen aus dem Verein hinaus.

Es wurde ermittelt, dass ein Datenschutzbeauftragter nicht erforderlich ist.

Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.



Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V.:

Name:

Vorname:

Geburtsname:

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Heimatort: ..
(oder Heimatort der Eltern)

Heutige Anschrift

Straße:

Postleitzahl:

Wohnort:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

(Bitte gut leserlich, möglichst in Druckbuchstaben ausfüllen)

Datum:

Ich bin mit der Verwendung meiner Daten für Zwecke der Kreisgemeinschaft einverstanden.

.....
Unterschrift

AD-Nr.:

Wehlauer Heimatbrief



Liebe Freunde des Heimatbriefes,

auch in den vergangenen Monaten sind wieder viele von Ihnen unserem Aufruf gefolgt und haben durch die Einsendung des Aufnahmeantrages Ihre Zugehörigkeit zur Kreisgemeinschaft Wehlau jetzt auch rechtlich bestätigt.

Die Mitgliedsausweise, die wir Ihnen postwendend zugeschickt haben, sind die Bestätigung dafür, dass Sie in Zukunft von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können. Selbstverständlich dürfen Sie nicht nur wählen, Sie können auch gewählt werden.

Durch viele Anrufe weiß ich, dass nicht alle Heimatbriefleser die erklärenden Hinweise im Heimatbrief gelesen haben. Deshalb möchte ich an dieser Stelle den Aufruf noch einmal wiederholen:

Das Registergericht hat uns auf das Vereinsrecht hingewiesen. Danach müssen Mitglieder ihre Mitgliedschaft schriftlich und mit ihrem Namen unterzeichnet erklärt haben. Wir unterscheiden daher zwischen „Angehörigen“ der Kreisgemeinschaft und Mitgliedern. Für uns besteht der Unterschied zwischen diesen beiden großen Gruppen nur in der Tatsache, dass nur die Mitglieder wählen und gewählt werden dürfen. Andere Unterschiede gibt es nicht. Den Heimatbrief erhalten beide Gruppen und Mitgliedsbeiträge werden von keinem erhoben.

Und darum rufen wir Sie an dieser Stelle auch heute wieder auf: „Werden Sie Mitglied der Kreisgemeinschaft Wehlau e.V. Stärken Sie durch Ihren Beitritt unsere Positionen und unterstützen Sie moralisch durch Ihren Beitritt unsere Arbeit“.

Trennen Sie bitte das Formular auf der letzten Seite heraus, füllen es aus und schicken Sie es an:

**Ingrid Eigenbrod
Am Rotlauber 1 - 34513 Waldeck
Telefon 05623 - 6225
E-Mail: chamuel@gmx.de**

